

1991 - 2006
Fünfzehn Jahre

**EUROPÄISCHES
KULTUR- UND
INFORMATIONSZENTRUM
IN THÜRINGEN**

**im Verein
VIA REGIA - Kultur für Europa e.V.**

Wir danken für langjährige Unterstützung:

Arbeitsamt/ Agentur für Arbeit,
Carl-Duisberg-Gesellschaft,
CIVITAS, Initiativ gegen Rechtsextremismus in den neuen Bundesländern,
GFAW, Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaates Thüringen,
GLS Gemeinschaftsbank eG,
Forum Bahnhof, das Kulturprojekt der Deutschen Bahn AG,
HypoVereinsbank Erfurt,
InterCityHotel Erfurt,
Kommission der Europäischen Gemeinschaften,
Kulturbund für Europa e.V., Landesverband Thüringen
Schweizer Kulturstiftung PRO HELVETIA,
SKODA Kulturförderung,
Stadt Erfurt,
Stiftung Kulturfonds, Berlin,
Thüringer Kultusministerium,
Thüringer Ministerium für Soziales und Gesundheit,
Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst,
Thüringer Staatskanzlei,
Winterthur- Versicherung,
Zeitungsgruppe Thüringen,

allen ehemaligen Mitarbeitern, den Kooperationspartnern,

sowie zahlreichen Freunden, Förderern und Sponsoren, insbesondere

AGORA Theater, Annerose Ahlert, Violetta Ahlert, Prof. Dr. Penka Angelova, Dr. Renate Arfeller, Wilfried Bätzing, Gerhard Barth, Prof. Dr. Hans Dieter und Elke Blanek, Klaus Böhmert, Jakobus Böttcher, Johannes Böttcher, Irène Borguet-Kalbusch, Dr. Martin Borowsky, Helma Bräutigam, Jörg-Heiko Bruns, Annette Büschelberger, Uta Dietzel, Gabriele Domschke, Hans-Jörg Dost, Dimitri Dragilew, Elena Dragilewa und Robert Grigors, Ulrike Drasdo, Ellen Drünert, Horst Edler, Prof. Lothar und Doris Ehrlich, Ulrich Faust, Dr. Bernhard Fisch, Carl-Mathias Fischer, Fotograf Gotha, Gabriele Frenzel, Vera Frenzel, Pia und Matthias Friedrich, Herbert Gantschacher, Christian Garbe, Gunter Geigemüller, Matthias Geitel, Gemeinnützige Treuhandstelle e.V., Michael Geyersbach, Vera Giese, Ralph Giordano, Dr. Dr. Dietmar Görgmaier, Anselm Graubner, Gaby Grier, Peter Groth, Dr. K. und P. Hahn, Stefan Haustein, Ruth Hardt, Susanne und Klaus Hebecker, Dietmar Heger, Volkmar Heilbock, Dr. Rüdiger und Heidi Helmboldt, Dirk Hillitzer, Dorothea Höck, Rainer Hollbach, Dr. Marlen Jäger, JoyMusic Erfurt, Klaus Junker, Jörg und Ruth Kallenbach, Sorina Capp, Norbert Kempken, Margot Keßler, Wolfgang Kirchner, M. und U. Kittel, Dr. Birgit Klaubert, Norbert Klein, Ulrich Kneise, Roland Koch, Dr. Dieter L. Koch, Tarja Koivunen, Günter Kreienbrink, Stefan Kreller, Gabriele Krone-Schmalz, Dan Lahav, Bernd Lange, Renate Lichnok, Christine Lieberknecht, Jochen Lutze, Hans-Peter Mader, Francesco Mariotti, Reinhard Matschie, Kathrin Memm, Frank Metzger, Günter Moderegger, NETZ e.V., Ursula Nix, Eva-Maria Nowak, Bernhard Ohnesorge, Ingrid Ollesch, Hans Paul, Peter Peterknecht, Prof. Dr. Dietger Pforte, Prof. Friedo Solter, Marko Pukhovyskiy, Dr. Bernhard Riecke, Michael Ritzmann, Birgit Rückwart, Dr. Hans-Jörg Ruge, Jost Rüniger, Ilona Ruschel, Ralf Ruschel, Steffen Sauer, Gertrud Schmid, Dr. Wilhelm Schmid, Gue Schmidt, Gerhard Schneider, Marianne Schwalbe, Reinhard Schwalbe, Katrin Sengewald, Torsten Sommer, Ulrich Spannaus, Nicola Stäb, Edgar Stiede, Beate Supianek, Rita Thieme, Michel Thomas-Penette, Fa. Volker & Wald, Wolfgang Weiß, Dr. Gabriele Werner, Dr. Barbara Wicha, Bodo Witte, Hagen Philipp Wolf, Ingeborg Wolf, Jörg Wolf, Prof. Siegfried und Helga Wolf, Dr. Guido und Gisela Wucherpfennig, Horst und Sylvia Zange, Hannes Zerbe, David Zurbuchen

1991 - 2006: Fünfzehn Jahre EUROPÄISCHES KULTUR- UND INFORMATIONSZENTRUM IN THÜRINGEN im Verein VIA REGIA - Kultur für Europa e.V.

Inhalt

Wir danken für langjährige Unterstützung...	2
Inhaltsverzeichnis	3
Postanschrift	4
Das Europäische Kultur- und Informationszentrum in Thüringen ist keine Institution...	5
Erste öffentliche Veranstaltung	7
Die VIA REGIA - Königsstraße oder Hohe Straße: Sinnbild unserer Arbeit	8
Das Netzwerk VIA REGIA	12
Initiative VIA REGIA - Kulturstraße Europas	13
VIA REGIA - Revitalisierung einer historischen Straße (ein Versuch)	14
1. Die Straße	14
2. Die Symbolik	23
Von Galicien nach Galizien: VIA REGIA - Europas „Königsweg“	26
Internationales Symposium „VIA REGIA - Kulturstraße Europas“	28
VIA REGIA: Major Cultural Route of the Council of Europe	32
Die weiteren Arbeitsziele des Europäischen Kultur- und Informationszentrums	34
Arbeitsgruppen	35
VIA REGIA 2005 - „Was wir sind, sind wir auch durch die anderen“	36
Medien des Europäischen Kultur- und Informationszentrums in Thüringen	40
www.via-regia.org	41
Schriftenreihe VIA REGIA - Blätter für internationale kulturelle Kommunikation	42
Rundfunkbeiträge, Videos, Dokumentarfilme	46
VIA REGIA soll im Stadtbild erlebbar sein (Thüringische Landeszeitung vom 22.07.06)	48
VIA REGIA - Kulturstraße Europas (Special des mdr-Kulturmagazins artour, 26.10.06)	49
Chronik	51
VIA REGIA - Veranstaltungs- und Ausstellungsprojekte	53
VIA REGIA '96 - Begegnung mit Frankreich	55
VIA REGIA '97 - Blick nach Osten	57
VIA REGIA '98 - Wege durch Europa	59
VIA REGIA '99 - Europa ist weiblich	61
VIA REGIA 2000 - Metamorphosen	64
VIA REGIA 1 - Die Straße des Lebens	68
1991 - 2000	
Haus Dacheröden, 1991 - 2004 Sitz des Europäischen Kultur- und Informationszentrums	74
Der InfoPoint Europe, 1998 - 2002	76
ERNA W. - Kulturelle Monatszeitschrift für Thüringen, 1993 - 1995	80
Radioakzent - russischsprachiges Rundfunkmagazin, 1999 - 2003	81
Forschungsgruppe „Juden im nationalsozialistischen Thüringen 1933 - 1945“, 1993 - 2003	82
Tage der jüdisch-israelischen Kultur, 1991 - 2001	84
Internationale Kultur- und Bildungsprojekte	89
Werkstatt-Projekte	90
Konferenzen, Kolloquien, Vortragsreihen, Symposien	91
Kunstaussstellungen	92
Dokumentations- und Informationsausstellungen	95
Deutsch-deutsche Begegnungen	96
Prominente Persönlichkeiten zu Gast	96
Autorenlesungen	96
Theatergastspiele	97
Konzerte	100
Künstlerische Eigenproduktionen	101
Die Projekte in den Jahren 2001 - 2002	104
Als Projektleiter und Mitarbeiter waren seit 1991 beschäftigt...	125
Am Aufbau der VIA REGIA-Datenbank 2006 haben mitgearbeitet...	125
Das Team im Jahre 2006	125

Postanschrift



Europäisches Kultur- und
Informationszentrum in Thüringen
Johannesstr. 17 a
D 99084 Erfurt

Telefon: 0049/ (0)361/24 10 80
Telefax: 0049/ (0)361/24 10 820
EMail: ekt@via-regia.org
Internet www.via-regia.org

Ansprechpartner im Trägerverein:

Dr. Jürgen Fischer,
Vorsitzender des Vereins VIA REGIA - KULTUR FÜR EUROPA e.V.,

Dr. Gerald Griebel,
stellv. Vorsitzender des Vereins VIA REGIA - KULTUR FÜR EUROPA e.V.,

Franziska Roch,
stellv. Vorsitzende des Vereins VIA REGIA - KULTUR FÜR EUROPA e.V.

Das **EUROPÄISCHE KULTUR- UND INFORMATIONSZENTRUM IN THÜRINGEN** ist keine Institution, sondern eine europaorientierte kulturelle Idee, die von der Kreativität und dem Engagement seiner Mitarbeiter und Freunde lebt, vom Interesse seiner Partner in Thüringen, Europa und der Welt.

Seine Ziele basieren auf einer umfassenden Definition von Kultur. Kultur meint in diesem Sinne die permanente Entwicklung und Weiterentwicklung der geistigen, sinnlichen und emotionalen Beziehungen des Menschen zu seiner gesellschaftlichen und natürlichen Umwelt.

Seine Absicht ist, kulturelle Prozesse als entscheidende Seiten des Lebens in einem freien, kreativen, toleranten und demokratischen Europa erlebbar zu machen und damit einen aktiven Beitrag zur europäischen Integration zu leisten.

Sein Wirken wendet sich an eine breite Öffentlichkeit. Im ersten Jahrzehnt standen mehrwöchige Projekte, die sich oft mit einem europäischen, manchmal auch außereuropäischen Land oder Kulturkreis, aber auch mit gesellschaftlich relevanten Themenfeldern unserer Zeit beschäftigen, im Zentrum der Arbeit. Dabei lag der Akzent neben dem Erlebnis vielfältiger künstlerischer Äußerungen, dem Kennenlernen kultureller Zusammenhänge und der Auseinandersetzung mit Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung auch auf der Herstellung längerfristiger Kontakte zu ausländischen Gästen und Thüringer Partnern. Vor diesem Hintergrund arbeitet das EUROPÄISCHE KULTUR- UND INFORMATIONSZENTRUM IN THÜRINGEN seit einigen Jahren verstärkt im Netzwerk „VIA REGIA - Kulturstraße Europas“, um den „Kulturraum Europa“ aktiv mit zu gestalten.

Das EUROPÄISCHE KULTUR- UND INFORMATIONSZENTRUM IN THÜRINGEN wurde 1991 von Dr. Jürgen Fischer, dem Maler und Grafiker Egon Zimpel und der Dramaturgin Klaudia Ruschkowski als freie Projektgruppe im Kulturbund e.V., Landesverband Thüringen, gegründet. Es ist gegenwärtig ein Zweckbetrieb des Vereins VIA REGIA - KULTUR FÜR EUROPA e.V., Sitz Erfurt, der

- **zur Entwicklung von Gedanken beiträgt, welche die Zusammenarbeit in Europa fördern,**
- **Wege beschreitet, die diesen Gedanken praktische Wirkung verleihen und möglichst**
- **viele Bürger bestärkt, die Werte, die "Europa" verkörpern kann, als Antrieb für eigene Lebensgestaltung zu empfinden.**



Erste öffentliche Veranstaltung des EUROPÄISCHEN KULTURZENTRUMS IN THÜRINGEN:



Eröffnung der ÖSTERREICHISCHEN KULTUR- UND FILMTAGE am 21. November 1991, mit dem stellv. Thüringer Ministerpräsidenten und Minister für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Dr. Ulrich Fickel (vorn links), dem Sektionschef im österreichischen Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Dr. Hans Marte (nicht im Bild) und dem Vorsitzenden des Kulturbundes e.V., Landesverband Thüringen, Prof. Knut-Olaf Haustein (vorn Mitte).

Die VIA REGIA - KÖNIGSSTRASSE ODER HOHE STRASSE

programmatisches Sinnbild unserer Arbeit



Die Straße VIA REGIA, die unseren umfangreichsten Projekten, der Schriftenreihe und unserem Trägerverein den Namen gibt, ist vor 1230 Jahren erstmals urkundlich erwähnt worden. Sie hat für uns eine doppelte sinnbildhafte Bedeutung.

Einerseits ist der Jahrhunderte alte Handelsweg stets ein Ort der Begegnung und des Austausches zwischen dem Westen und dem Osten Europas gewesen, andererseits ist die VIA REGIA im Unterschied z.B. zu den Straßen des Römischen Reiches nicht errichtet worden, sondern entstanden, weil Menschen diese Wege gingen. Sie ist damit auch ein Sinnbild individueller Kreativität und unternehmerischen Mutes, die Zeiten und Welten gestaltend zu prägen.

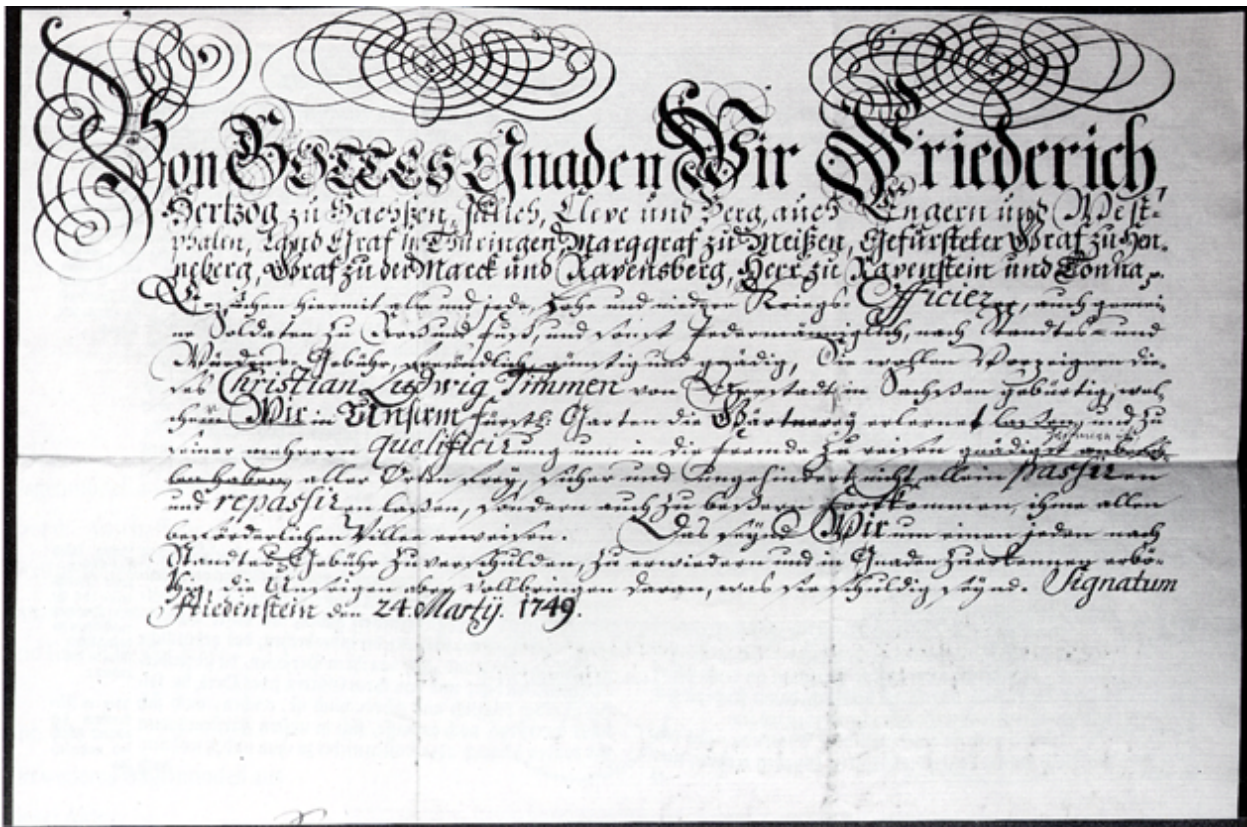
Die 80 000 km Straßen im alten Römischen Reich - sie reichten bis nach Mainz kurz vor Frankfurt/Main - waren gepflastert und fast ohne Steigungen. Sie wurden von Rom bewusst in bestimmte Richtungen gebaut und waren für schnelle Truppenbewegungen bestens geeignet. Auf deutschem Boden entstanden statt dessen Wege: sie wechselten oft ihren Verlauf und bildeten zum Teil parallele und sich kreuzende Stränge, die sich im Laufe der Zeit öfter wandelten. Eine der Haupttrouten mit besonderer wirtschaftlicher und politisch-militärischer Bedeutung wurde bereits im Mittelalter die Ost- West- Magistrale VIA REGIA.

Von Erfurt aus, wo sich nahe der Krämerbrücke die Nürnberger, die Böhmisches und die Königsstraße kreuzten, eröffnete sich der Weg nach Westen über Gotha, Eisenach, Vacha, Hünfeld, Fulda, Hanau, Frankfurt, Mainz, Kaiserslautern, Saarbrücken, Metz, Verdun und Reims bis nach Paris. Nach Osten gelangte man auf der VIA REGIA bis 1786 nördlich von Weimar (erst Minister Goethe veranlasste den Anschluss Weimars an die große Handelsstraße) über den berühmten Kloster- und Schulort Pforta, die Domstadt Naumburg, Weißenfels und Lützen, wo der schwedische König und Heerführer Gustav Adolf 1632 den Tod auf einem Schlachtfeld des Dreißigjährigen Krieges fand, weiter nach Leipzig, Kamenz, Bautzen und Görlitz bis nach Wroclaw/ Breslau, wo die via regia formal endet, aber über Opole/ Oppeln, Bytom/ Beuthen und Krakow/ Krakau weiter durch Tarnow, Lemberg und Shitomir bis Kiew und weiter nach Osten führt.

Bei Vacha an der thüringischen Grenze endete die Fränkische Straße, ein Abschnitt der VIA REGIA, heute steht dort ein "Mauer"- Rest, Mahnmal an die jüngste deutsch/deutsche Geschichte. - In immerwährender Bewegung und Wandlung, hat die Straße VIA REGIA alle Zeiten der Trennungen und Teilungen überdauert und ist heute lebendig wie eh und je.



Die Straße via regia bei Frienstedt in Thüringen
(Foto Kamen)



Drei VIA - REGIA - AUSSTELLUNGEN sind bereits in den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts unter der Projektleitung von Kamen Pawlow entstanden und wurden in Erfurt, zahlreichen anderen Orten in Thüringen, in anderen Bundesländern und im Ausland gezeigt.

VIA REGIA -

Königsstraße oder Hohe Straße - vom Westen in den Osten Europas (1997)

in Zusammenarbeit mit dem Thüringischen Staatsarchiv Gotha,
Konzeption der Ausstellung Dr. Hans- Jörg Ruge

VIA REGIA - Königsstraße oder Hohe Straße

Thüringer Impressionen von Kamen Pawlow (1998)

Fotografien & Zeichnungen mit einem Dokumentationsteil aus Karten und Luftbildern

VIA REGIA -

Goethes Straße zwischen Frankfurt und Leipzig (1999)

Fotografien von Klaus Enkelmann, Ulrich Kneise, Dietmar Leipold,
Kamen Pawlow, Gordon Schmidt, Jens Weine und Thomas Wolf

Zu allen drei Ausstellungen sind Kataloge erschienen, die z.Z. leider vergriffen sind.

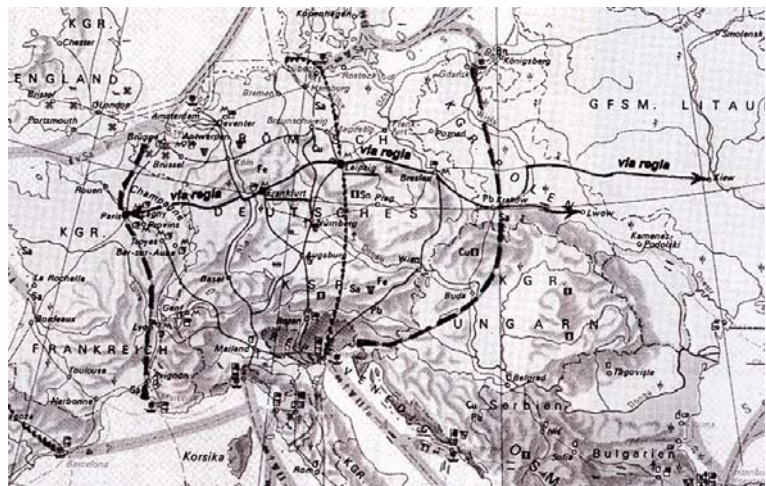
Abbildungen auf dieser und der nächsten Seite:

rechts: Handelswege und Handelszentren in Europa vom 13. bis zum 15. Jh.

oben: Reisepass für den Gärtnerlehrling Christian Ludwig Timmer aus Arnstadt, am 24. März 1749 auf Schloß Friedenstein in Gotha ausgestellt

rechte Seite:

Die Begegnung zwischen Goethe und Napoleon am 2. Oktober 1808 im Kaiserlichen Palais, Kaiserplatz in Frankfurt/ Main (Thomas Wolf)
Grenzturm der DDR bei Vacha (Kamen Pawlow)
Gedenkstein an der Wehrkirche Vierzehnheligen (Klaus Enkelmann), Die via regia durch Rippach (Thomas Wolf)





Das Netzwerk VIA REGIA: Revitalisierung einer historischen Strasse



Im Ergebnis der 1. Fachtagung „VIA REGIA, der Hohe Weg – Europas ‚Königsweg‘, die am 27. September 2002 unter Mitwirkung des sächsischen Staatsministers des Innern, MdL Horst Rasch, in Großenhain stattfand, konstituierte sich im Rahmen des Europäischen Kultur- und Informationszentrums eine überregionale Initiativgruppe, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Bildung eines Netzwerkes zwischen den unterschiedlichen kulturellen, wirtschaftlichen, touristischen oder historischen Interessen ebenso wie zwischen den verschiedenen Orten entlang der alten und neuen VIA REGIA zu entwickeln bzw. zu fördern.

Im engen Kontakt und mit unterschiedlichen Formen einer Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Partnern, haben wir im Jahre 2002 begonnen, dieses Netzwerk gezielt zu entwickeln.

Das Ziel ist, mit potentiellen Partnern

aus den Regionen

Ile de France, Champagne-Ardenne, Lorraine (Lothringen), Alsace (Elsaß), Saarland, Rheinland-Pfalz, Hessen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Slask (Schlesien), Malopolska (Kleinpolen), Podkarpackie (Transkarpatien)

mit westlichen und östlichen Erweiterungen nach Spanien und in die Ukraine

Kontakte aufzubauen,

die den spezifischen Mehrwert der VIA REGIA als Sinnbild der europäischen Einigung auf seine

- kulturelle,
- touristische und
- wirtschaftliche

Tragfähigkeit hin ausloten

und Arbeitsformen zu entwickeln, die den zukünftigen Chancen und Möglichkeiten der europäischen Zusammenarbeit mehr Geltung verleihen.



Europa hat es eigentlich zwischen 1945 und 1989 nicht gegeben. Der demokratische westliche Teil war über den Atlantik hinweg verbunden und wohl auch abhängig von der USA, der östliche unter der Herrschaft des russisch dominierten Sowjetsystems... Seit 1989 ist uns die Chance zurückgegeben, Europa wieder als einen Kontinent zu begreifen und seine Vielfalt zu nutzen. Damit verändert sich die Qualität der europäischen Einigung... Europa hat noch einmal die Chance, Europa zu sein. Das verschiebt allerdings den Akzent von der Ökonomie zur Kultur, zur eigentlichen Befindlichkeit des Kontinents,

hieß es in einem Vortrag von Erhard Busek, ehem. österreichischer Vizekanzler und stellv. Vorsitzender der ÖVP, heute Vorsitzender des Institutes für den Donauraum und Mitteleuropa, Koordinator der Southeast European Cooperative Initiative, Gastprofessor an mehreren europäischen Universitäten und Autor zahlreicher wissenschaftlicher Veröffentlichungen, den er am 06. März 2003 aus Anlaß der Gründung des VIA REGIA - Beirates im Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen hielt.

Initiative

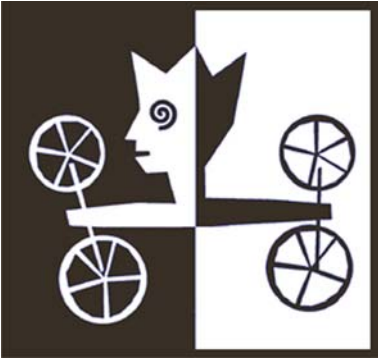


VIA REGIA

Kulturstraße

Europas





VIA REGIA

Revitalisierung einer historischen Straße

(Ein Versuch)

Der Begriff VIA REGIA hat mehrere Bedeutungsebenen.

- Er beschreibt ursprünglich einen Rechtszustand im mittelalterlichen Straßenwesen. Straßen unter königlichem Schutz, die den Namen VIA REGIA trugen, gab es im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation zu Zeiten einer starken Königsmacht, die den Straßenschutz auch tatsächlich gewährleisten konnte. Mit dem Niedergang der königlichen Zentralgewalt kann man seit dem 14. Jahrhundert von einer VIA REGIA im rechtlichen Sinne nicht mehr sprechen. Die Wegerechte gingen an partikuläre Feudalherren über.
- In einigen europäischen Regionen erscheint VIA REGIA als (meist historischer) Straßename, der sich aus dem ursprünglichen Status einer „Königsstraße“ herleitete und gelegentlich in aktuellen Kartenwerken noch zu finden ist.
- Darüber hinaus ist VIA REGIA als Metapher gebräuchlich, die vor allem in der Wissenschaft und in der Politik verwendet wird und „Königsweg“, „goldener Pfad“, Weg für optimale Problemlösungen bedeutet. Auf einer Fachtagung sächsischer Kommunalpolitiker im Jahre 2002 wurde die Formulierung „VIA REGIA- Europas ‘Königsweg’“ geprägt, der auf die sinnbildhafte Bedeutung hinwies, die jene eine historische VIA REGIA, die von West- nach Osteuropa führte, für den Prozess der europäischen Integration haben kann.
- VIA REGIA ist der Name eines Netzwerkes, das die verschiedenen Ebenen des Begriffs verknüpft, die älteste und längste Landverbindung zwischen West- und Osteuropa einheitlich als VIA REGIA bezeichnet, vor diesem Hintergrund neue Formen internationaler Zusammenarbeit praktiziert und im Jahre 2005 als „Kulturstraße des Europarates“ ausgezeichnet wurde.

Dieses erweiterte VIA REGIA-Verständnis knüpft an den namengebenden Streckenabschnitt in Mitteldeutschland an und verfolgt dessen Fortsetzungen nach Ost- und Westeuropa. Dabei handelt es sich zweifellos um unterschiedliche Straßensysteme, die zu unterschiedlichen Zeiten in sehr verschiedener Weise ineinander gegriffen haben, die aber die Merkmale einer im großen Maßstab relativ konstanten Wegführung aufweisen, über die sich viele Jahrhunderte lang Hauptformen des europäischen Ost-West-Austausches vollzogen haben, die mit entscheidenden Ereignissen in der Geschichte Europas verbunden sind.

■ **Die alte VIA REGIA oder „Hohe Straße“ ist eine der wichtigsten europäischen Verkehrsverbindungen** vom frühen Mittelalter bis weit in die Neuzeit hinein. In den schriftlichen Quellen erscheint sie unter verschiedenen Bezeichnungen. Zwar stammt die älteste eindeutige Überlieferung unter dem lateinischen Begriff „strata regia“ (königliche Straße) erst aus dem Jahre 1252, wo sie in einer von Markgraf Heinrich dem Erlauchten (ca. 1215/16 - 1288) für das Bistum Meißen ausgestellten Urkunde erwähnt wird. Der deutsche Name „Hohe Straße“ geht etwa auf das 15./16. Jh. zurück. Er gilt als Bezeichnung für den überwiegend im deutschen Sprachraum liegenden Abschnitt von Frankfurt am Main bis Breslau/Wrocław. Doch die Geschichte der VIA REGIA beginnt in Europa wahrscheinlich bereits vor der Zeitenwende.

■ **Im römisch besetzten Gallien gab es stabile Versorgungswege** zwischen Paris (Lutetia) und dem Süden Frankreichs, die von den später einfallenden Franken weiter genutzt wurden. Der römische Feldherr Drusus, genannt Germanicus, zog in Richtung Osten von seinem Standlager Moguntiacum (Mainz) aus zur Elbe, um diesen Fluss zur Ostgrenze des Römischen Reiches zu machen. Da sie den schriftlichen Quellen nach auf seinem Zug den Volksstamm der Chatten besiegte, wird er durch die Wetterau über Thüringen entlang der Saale zur Elbe gelangt sein. Römische Händler müssen diesen Weg später immer wieder benutzt haben.



■ **Die Entwicklung einer ersten zunehmend regelmäßig in West-Ost-Richtung durch Europa verlaufenden Wegverbindung** nach dem Ende des Römischen Reiches war im Osten mit der Entstehung der Kiewer Rus und den europäischen Interessen der Fürsten Wladimir d. Heiligen und Jaroslaw d. Weisen, im Westen mit der Expansion des fränkischen Reiches nach Osten und Süden verbunden.

■ **In der geografischen Mitte des Weges** könnte die Entstehung der VIA REGIA in Richtung Osten mit der Geschichte des Thüringer Königreiches im 5./6. Jh. zusammenhängen. Nach dessen Untergang durch die fränkische Eroberung 531/534 gelangte das von der späteren Straße durchzogene Territorium unter merowingische Herrschaft. Thüringen wurde bis in das zweite Viertel des 10. Jahrhunderts hinein unmittelbares Grenzland zu den Siedlungsgebieten westslawischer Stämme. Damit erlangte der Raum eine wichtige militärstrategische und wirtschaftliche Bedeutung für das fränkische Reich. Dies musste zwangsläufig und Schritt für Schritt auch die Schaffung eines brauchbaren Straßen- und Wegenetzes nach sich ziehen, welches es erlaubte, alle Herrschaftsaufgaben möglichst rasch und sicher wahrzunehmen.

■ **Im Westen verband die „Straße“** nach dem Tode des Frankenkönigs Chlothar I. die Hauptstädte der nunmehr entstandenen Teilkönigreiche Reims, Soissons, Paris, Orleans.

Von prägender Bedeutung für die weitere Geschichte Europas waren

- **im Westen** die Kriegszüge von Karl Martell gegen die aus Spanien eingefallenen Araber bei Tours und Poitiers (732) und
- **im Osten** die Schlacht des deutsch- polnischen Ritterheeres gegen die Mongolen bei Liegnitz/ Legnice (1241),

die beide mit der Entstehung der Straße VIA REGIA auf das Engste verbunden waren und die Eroberung des jungen Europa durch außereuropäische Kulturen dauerhaft stoppten.



Karl Martell in der Schlacht bei Tours/ Centre/ F



Die Schlacht bei Liegnitz 1241,
Lübener Kodex aus dem Jahre 1353

Die bereits im frühen Mittelalter bestehenden politischen Beziehungen zwischen den europäischen Staaten, der seit dem 10. Jahrhundert sich rasant entwickelnde **Fernhandel**, das **Pilgerwesen** als einer Hauptform mittelalterlicher Fernreisen und zahllose **Kriegszüge** um Macht- und Einflussphären ließen die Bedeutung der Straße VIA REGIA über die Jahrhunderte hin ständig wachsen. Von besonderem Interesse ist dabei auch der Streckenabschnitt im polnischen und ukrainischen Teil der „Strasse“, weil darin nicht nur die herausragende Bedeutung solcher städtischer Zentren wie Wroclaw, Krakow, L'viv oder Kiev zum Ausdruck kommt, sondern auch die über tausendjährige wechsel- und oft leidvolle Geschichte der Völker in diesen Regionen mit den Ereignissen entlang der VIA REGIA verbunden ist.

■ **Die Geschichte der alten VIA REGIA als Heerstraße beginnt, den schriftlichen Quellen zufolge, mit den Zügen der Franken und endet kurioserweise mit einem Feldzug der Franzosen.**

Letztmalig erlangte diese Route europäische Bedeutung durch die Truppen Napoleons, die sowohl auf ihren Eroberungsfeldzügen nach Russland und Spanien, als auch auf ihrem Rückzug eben diese Straße benutzten. Dazwischen liegen anderthalb Tausend Jahre europäische Geschichte, die eng mit der VIA REGIA verknüpft ist.



■ **Mit dem Bau der Eisenbahn seit 1835 verloren die Wege an Bedeutung.** Die Menschen, die Straßen bis dahin meist nur zu Fuß begehen konnten, hatten die Möglichkeit, die Strecken mit der Bahn viel schneller zurückzulegen und dabei viel weitere Entfernungen zu überwinden. Der Transport von Waren war nicht mehr so beschwerlich wie auf den schlechten Straßen, die für den Fernverkehr selten vorbereitet waren.

Die Industrialisierung förderte in den Folgejahren den schnellen Ausbau der Bahnstrecken. Züge waren ein geeignetes Transportmittel für Schwertransporte der Industrie, ebenso wie für die Versorgung der rasant wachsenden Städte. Wenn auch mit der Pflasterung von Straßen in einigen wenigen Städten bereits im 12./13. Jahrhundert begonnen worden war, führte der weitgehend unausgebaute Zustand der Wege und das Fehlen von geeigneten Transportmitteln nunmehr zu einer jahrzehntelangen Vernachlässigung des Straßennetzes.



Das Restaurant ZOLLBAHNHOF zwischen Kirkel und Homburg erinnert an die Grenzverschiebungen zwischen Frankreich und Deutschland im Ergebnis des Ersten Weltkriegs.

■ **Im Rahmen dieser Entwicklung kam es zu erneuten Veränderungen der Streckenführung.**

Einen genauen und über die Jahrhunderte gleichen Verlauf der VIA REGIA hatte es ohnehin nie gegeben. Da sich auf dieser Straße bereits im Mittelalter der größte Teil des Ost-West-Handels abspielte, war jeder Landesherr bestrebt, die Straße möglichst auf sein Territorium zu ziehen, denn die Einnahmen durch Geleitsrechte und Zölle waren erheblich. Nur einzelne Fixpunkte, von der Natur gesetzt, wie Flussübergänge und Gebirgspässe oder -kämme, blieben über lange Zeit die selben. So ist der sich mit der Zeit häufig ändernde Verlauf der Straße auch ein Spiegelbild wechselnder politischer Verhältnisse. Gleichzeitig prägten wirtschaftliche und technische Veränderungen das Bild und die Wegführung der VIA REGIA.

■ **Durch die Erfindung des Automobils musste sie neuen verkehrstechnischen Anforderungen entsprechen, um befahren werden zu können.** Der Ausbau einer neuen VIA REGIA, die jetzt in Frankreich, Deutschland und Polen als Autobahn A4 bezeichnet wird, hat erst gegen Ende der dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts begonnen. Der Beginn des 2. Weltkrieges führte dazu, dass nur noch sehr eingeschränkt an der Straße gearbeitet werden konnte. Als schließlich 1943 der Bau endgültig eingestellt wurde, war in Deutschland die Strecke mit Ausnahme einiger Talbrücken, die umfahren werden mussten, (teilweise noch einspurig) fertig gestellt und somit für das Militär nutzbar.

■ **Nach dem 2. Weltkrieg** kreuzten die wie ein Kabelstrang gebündelten Verkehrswege der Eisenbahn, Autobahn und Fernverkehrsstraßen zwischen Hessen und Thüringen die Grenze zwischen der amerikanischen und der sowjetischen Besatzungszone. Die nachfolgende Teilung Deutschlands und Europas teilte auch die berühmte Straße, die bis jetzt West- und Osteuropa verbunden hatte, in wirtschaftlich und politisch getrennte Lager. Europa im Ganzen war auf dieser Strecke nicht mehr erreichbar. Die Bezeichnung Ost – West hat in der Geschichte des Kontinentes in jenen Jahrzehnten eine völlig neuartige Bedeutung bekommen. Die VIA REGIA ist fast vollständig in Vergessenheit geraten. Ihre Symbolik als Verbindungsband der europäischen Länder galt in den Oststaaten als Tabu.



Relikte der deutschen/ europäischen Teilung im Grenzmuseum Point Alpha bei Rasdorf/ Hessen/ D und bei Vacha/ Thüringen/ D

■ **Die Entwicklung der letzten Jahre** hat den Integrationsprozess der Europäischen Union, die Öffnung der osteuropäischen Staaten und die Liberalisierung des Welthandels vertieft. Die Veränderung der politischen Verhältnisse, die Entstehung neuer Produktionssysteme, die Vergrößerung der Beschaffungsradien und die Ausweitung von Absatzmärkten wirken sich auch auf das Verkehrswesen aus. So nehmen beispielsweise der grenzüberschreitende und der Transitverkehr ständig zu. Freilich konzentriert sich das Verkehrsaufkommen auf der alten/ neuen VIA REGIA z.Z. noch hauptsächlich auf die deutschen Gebiete, es ist noch keine europaweit gleich starke Verkehrsdichte festzustellen. Am Hermsdorfer Kreuz, der „Drehscheibe des Ostens“, ist der Verkehr auf der A4 noch immer am dichtesten und nimmt weiter in Richtung Osten deutlich ab.

■ **Die Erneuerung der VIA REGIA** ist für Polen jedoch von gewaltiger Bedeutung. Am Grenzübergang Ludwigsdorf hat sich der grenzüberschreitende Güterverkehr bei der Einreise von ca. 160.000 gezählten Fahrzeugen im Jahr 1996 auf ca. 277.000 im Jahre 2000 erhöht. Die Zahlen für die Ausreise sind ähnlich hoch. Gerade für die polnischen Ballungsgebiete im Süden des Landes spielt diese Verbindung eine enorme wirtschaftliche Rolle. Die A4 ist die wichtigste Straßenverbindung zwischen Deutschland und den Kohle- und Industriegebieten in Polen. Sie soll bis zur ukrainischen Grenze verlängert werden, um den Transitverkehr von Westeuropa in die Ukraine und nach Südrussland zu vereinfachen. Und damit folgt auch in unserer Zeit der Verlauf der Straße den alten Intentionen. Vorgesehen ist eine komplette vierspurige Autobahn, die ohne weitere Umbauarbeiten auf sechs Spuren erweitert werden kann.

■ **Die geschichtsträchtige Strasse als neuerdings lineare Strecke wird damit heute zur Rollbahn für das Ausleben der individuellen Mobilität.** Technisch wird sie zum High-Tech-Asphaltband, das Landschaften und Siedlungsräume zerschneidet und dem Individuum die sichere Fahrt nur mit aufwändigen technischen Hilfsmitteln ermöglicht. Die gesamte neugebaute Autobahnstrecke A4 innerhalb der neuen Bundesländer ist unter dem Aspekt der Sicherheit und Technisierung ein Musterbeispiel von Ingenieurleistungen in Deutschland. Die modernsten Kommunikations- und Informationstechnologien werden eingesetzt, um die Fahrsicherheit kontrollieren und koordinieren zu können. Unzählige hochtechnisierte Antistau- und Antiunfallmaßnahmen sind an der Autobahn eingeführt worden, die bei diesem intensiven Verkehrsaufkommen einen fließenden Verkehr überhaupt erst ermöglichen. Um die menschlichen Bedürfnisse und Versorgungsinteressen sicherzustellen, wurden Rastanlagen mit Tankstellen und Parkplätzen errichtet. Der Aufenthalt an einer Raststätte ist so organisiert und technisiert, dass man im Stande ist, alles zu bekommen, ohne ein Wort zu sagen. Komfort und Geschwindigkeit des Autos sind so weit fortgeschritten, dass keine Notwendigkeit mehr besteht, unterwegs eine Unterkunft aufsuchen zu müssen. Die Reisenden stehen oft unter Zeitdruck und verlassen schnell die Raststätte oder übernachten im eigenen Fahrzeug. Kann die Autobahn unter diesen Umständen Kulturen und Menschen zusammenführen wie die alte VIA REGIA? Kann die Strasse immer noch „Leben“ bedeuten?

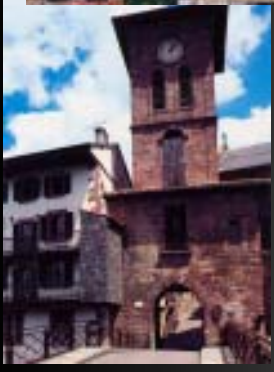


Stau auf der A 4



Postwagen nach Gotha/ Thüringen/ D; Stich von G.E. Opitz um 1825

■ **Es heißt heute, die Menschen wären mobil.** Früher ist es wohl nicht anders gewesen. Unterwegssein hieß Handeln, Kriege führen, Heiraten, usw. Auf der Straße war man nie alleine, bis ins 19. Jahrhundert hinein war es sogar sicherer, sich in größeren Gruppen zusammen zu schließen, um weniger gefährlich reisen zu müssen. Die Möglichkeit, mit anderen zu kommunizieren, andere kennen zu lernen, war immer gegeben. Da man neugierig und interessiert und nicht selten auf die Hilfe anderer angewiesen war, machten sich die Reisenden oft auch ihre wenigen Fremdsprachenkenntnisse zunutze und sammelten auf diesem Wege Lebenserfahrungen und Wissen.



rechte Seite von oben nach unten

ehem. Synagoge aus dem 12. Jh. in Erfurt/ Thüringen/ D
 Blick auf Bautzen/ Sachsen/ D
 ehem. Sender Gleiwitz, Gliwice/ Slaskie/ P
 Rathaus, Wroclaw/ Dolnoslaskie/ P
 Logertor zum ehem. KZ Auschwitz-Birkenau/ Oswiecim/
 Malopolska/ P
 Wawelkathedrale/ Krakow/ Malopolska/ P
 einziges ständiges Roma-Museum in Europa/ Tarnow/
 Malopolska/ P
 Marktplatz in Przemysl/ Podkarpatie/ P
 mittelalterliche Stadtmauer in Lviv/ UA
 Nachbildung des Goldenen Tores in Kiew/ UA

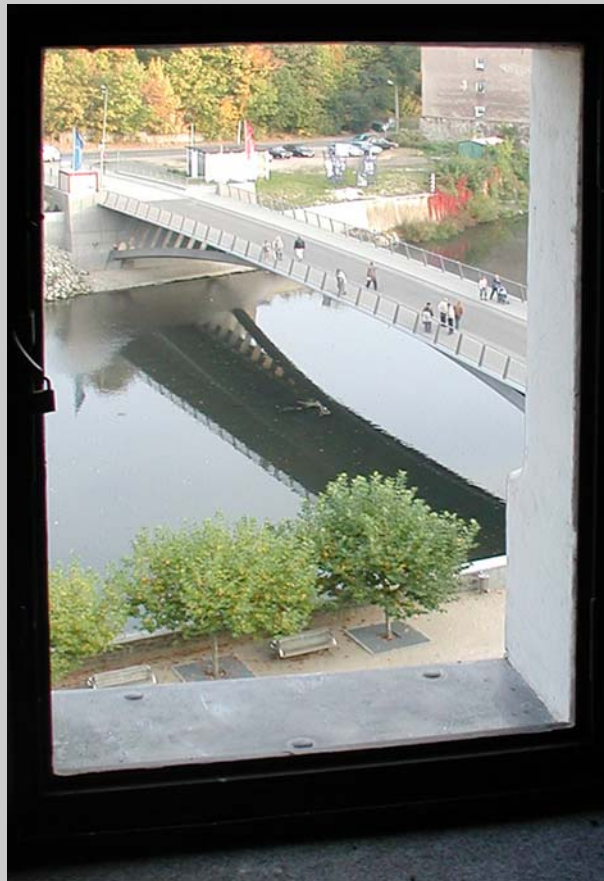


linke Seite von oben nach unten

Kathedrale in León/ Castilla y León/ S
 Pilgerstatue in Santo Domingo de la Calzada/ La Rioja/ S
 Cruz de Hierro von Foncebadón/ Castilla y León/ S
 La Porte de Navarra/ Saint-Jean-Pied-de-Port/ Aquitaine/ F
 Krypta des Chlothar, Abbaye Saint Médard, Soissons/ Picardie/ F
 Denkmal des 10. Bataillons der frz. Armee in Verdun/ Lorraine/ F
 Kaiserpfalz und Rathaus in Kaiserslautern/ Rheinland-Pfalz/ D
 Dom zu Fulda/ Hessen/ D
 Schloss in Steinau a. d. Strasse/ Hessen/ D

Diese Bedeutung der Straße ist Geschichte.

Aber die VIA REGIA, ob als Weg für Bonifatius, der im Auftrag Roms und Karl Martells in Hessen und Thüringen Marken und Bistümer und damit stabile staatliche und kirchliche Organisationsstrukturen einrichtete oder als zukünftig sechsspurige Autobahn A 4, ist seit etwa 2000 Jahren eine „europäische Magistrale“ von entscheidender wirtschaftlicher, kultureller, politischer und militärischer Bedeutung, lebendig wie eh und je und gleichzeitig von hoher gemeinschaftsbildender Symbolkraft.



Die Altstadtbrücke in Görlitz, eine Jahrhunderte alte Wegführung auf der VIA REGIA in den Osten, verbindet heute wieder die europäische Doppelstadt Görlitz (D)/ Zgorzelec (PL)

Die Straße VIA REGIA unterscheidet sich von den mittlerweile zahllosen als „Straße“ benannten Tourismusrouten vor allem dadurch, dass sie kein Konstrukt der Tourismuswirtschaft ist, sondern tatsächlich als überaus traditionsreicher, lebendiger internationaler Verkehrsweg existiert. Ihre wirtschaftliche Bedeutung ist die Grundvoraussetzung für den urbanen Reichtum, der auch die kulturelle und touristische Attraktivität der Straße und ihrer Orte bedingt.

Seit dem gesellschaftlichen Umbruch, der die Trennung in zwei Machtblöcke aufhob, präsentiert sich die VIA REGIA als Idee für eine allumfassende Zusammenarbeit in Europa, die nicht mehr in geografisch-ideologischen Räumen definiert bleibt.



Städte, die an der VIA REGIA liegen, sehen sich als Verbindungsglieder des historischen Handelsweges. Nicht selten wird die Straße im Zusammenhang mit dem heutigen wirtschaftlichen Aufschwung vor allem in östlichen Städten erwähnt, ob in Ostdeutschland, Polen oder der Ukraine.

Es ist nicht zu übersehen, dass sich eine symbolische Bedeutung aufgebaut hat, die auf die Möglichkeiten und Fähigkeiten hinweisen soll, über die Lage an der VIA REGIA das Image eines wichtigen europäischen Ortes zu behaupten. Nicht selten findet man den Namen VIA REGIA als Werbesymbol für den Aufschwung kleiner Betriebe, Weingüter oder Restaurants, die sich bereits in der Vergangenheit an dieser Straße angesiedelt haben. Der Name VIA REGIA hat demnach eine besondere Bedeutung für das Überleben oder Überdauern, wobei der lange Zeitraum zwischen Frühzeit und Gegenwart eine besondere Rolle spielt.

Für die Prosperität der VIA REGIA als Ost-West-Magistrale ist bezeichnend, dass innerhalb der Bauzeit an der A4 zahlreiche Firmen- und Gewerbegebiete entstanden sind. Größte Anziehungskraft weisen jene Standorte auf, die über eine gute überregionale Erreichbarkeit verfügen. Dieses schlägt sich deutlich im Auslastungsgrad der Gewerbegebiete entlang der A4 nieder. Thüringen ist durch den Ausbau der Strecke ein begehrtes Logistikzentrum geworden. Für zahlreiche kleine Städte ist die Nähe zu dieser Autobahn eine Garantie für die industrielle Entwicklung und die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Die Vororte der Städte, die an der VIA REGIA liegen, z.B. Erfurt, Leipzig, Gera, Gotha oder Bad Hersfeld, wuchsen innerhalb der letzten zehn Jahre um das mehrfache ihrer Fläche. In Erfurt z.B. haben sich die Industrie- und Gewerbeflächen fast verdoppelt.

Durchaus dem Charakter einer Straße entsprechend, auf der stets Händler und Räuber, Soldaten und Pilger, Scholaren und Boten entlang gezogen sind, kommen auch in diesen modernen Prozessen Widersprüche und Gegensätze, unterschiedliche Interessen und Sichtweisen zum Ausdruck:

Technischer Fortschritt wie der Ausbau der Verkehrswege ist einerseits eine unabdingbare Voraussetzung für die Optimierung oder – hauptsächlich unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet – die Verbesserung unserer Lebensbedingungen. Doch er ist andererseits auch mit Eingriffen verbunden, die teilweise zu einschneidenden Veränderungen von Natur und Landschaft führen, die wiederum einen Verlust an Lebensqualität mit sich bringen. So werden viele Lebensräume und das Landschaftsbild verändert oder zerstört. Aus diesem Grund war der Ausbau dieser Autobahn für viele Bürger Deutschlands ein ökonomisch und vor allem ökologisch fragwürdiges Unternehmen.



Und auch das scheinen Gegensätze zu sein:

Eine schier unendliche Vielzahl von Denkmälern legen entlang der Straße Zeugnis ab von der Besiedlung des Landschaftsraumes durch den Menschen, von der Jungsteinzeit bis heute. Die ostdeutschen Länder an der VIA REGIA, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen, weisen eine hohe Dichte an Burgen und Schlössern, Städten und Dörfern mit denkmalgeschützter Substanz auf, sie sind reich an Museen, Theatern, Orchestern oder berühmten Bibliotheken und werden zu Recht als touristische Schatzkammern bezeichnet. Weiter nach Osten gelangt man nach Slaskie/ Schlesien und Malopolskie mit ihren wechselvollen Geschichten, die die Kulturlandschaften dieser Regionen geprägt haben. Oder im Westen hinter der deutschen Grenze, wo ebenfalls die alte VIA REGIA verläuft: die Lorraine/ Lothringen mit ihren keltischen und römischen Spuren, Champagne-Ardenne, wo mehr als Champagner und die Krönungskathedrale von Reims zu entdecken sind, wo die Autobahn zwischen Metz und Paris auch mit der Nummer 4 beziffert ist und wo man auf Schritt und Tritt erleben kann, wie eng die Schicksale unserer Völker miteinander verknüpft sind und auf welche Weise sie sich seit jeher gegenseitig beeinflusst haben, teils befruchtend, teils zerstörend...



Demonstration 1950: Deutsche und französische Studenten reißen Grenzschranken nieder/ Alsace/ F

„Abwägende Beobachter“, Skulptur von Giuliano Mauri in Görlitz/ Sachsen/ D und Zgorzelec/ Dolnoslaskie/ P

Aber: Der moderne Tourismus hat das Zeitalter der „verallgemeinerten Ankunft“ geschaffen. Die Reise ist eine Reise ins Gewisse, das gleiche Hotel, das gleiche Auto, die gleiche Bank, die gleiche Fastfoodkette, europaweit. In diesem neu entstandenen Umfeld rund um die Autobahn ist es schwierig, den Reisenden auf die regionalen Besonderheiten aufmerksam zu machen und diese für ihn erlebbar zu gestalten. Gleichzeitig sind die modernen Verkehrswege und –mittel Grundbedingungen auch für den Weg in die Vergangenheit, für die Verwirklichung alternativer Lebensformen, für die Suche nach dem Neuen, Unbekannten.

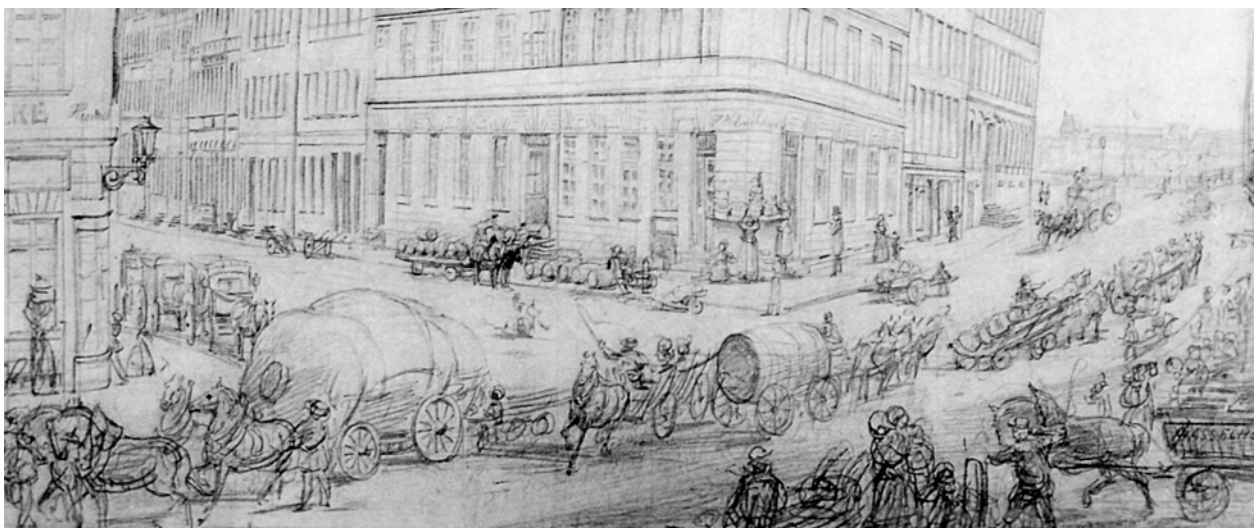
Verlauf der alten VIA REGIA bei Erfurt/ Thüringen/ D



Eine Straße ist ihrer Natur nach dynamisch, sie verknüpft Zeiten und Welten, sie lebt von der Veränderung, von Gegensätzen und immer von der Begegnung mit dem Fremden, Anderen. Mobilität ist immer schon Beweglichkeit, Lebendigkeit und Wandel gewesen. Das gilt für Körper, Seele und Geist. Straßen sind seit jeher eine der wichtigsten Bedingungen für die Urbanität einer Gesellschaft. Wenn man diesen Gedanken zugrunde legt und unter „Straße“ nicht nur eine Verkehrsader und die in ihrem Umfeld entstandenen Ortschaften und Bauwerke versteht, sondern vor allem auch die Menschen meint, die an der Straße leben, ist es naheliegend, mit den realen wirtschaftlichen, touristischen und kulturellen Werten, die die VIA REGIA heute verkörpert, und ihrer symbolhaften Bedeutung bewusst umzugehen.

Dabei ist von besonderem Interesse, dass die VIA REGIA ursprünglich nicht, wie die Straßen des Römischen Reiches geplant und künstlich errichtet wurde, sondern dass sie gewachsen ist, weil sich Menschen auf den Weg gemacht haben. So entstand ein Pfad, ein Fahrgleis, ein Weg, eine Straße...

Die VIA REGIA ist damit auch ein Sinnbild individueller Kreativität und unternehmerischen Mutes, die Zeiten und Welten gestaltend zu prägen.



aus Anlass der (Ost-)Erweiterung der Europäischen Union



Von Galicien nach Galizien*:

VIA REGIA - Europas "Königsweg"

***Galicien** ist die nordwestspanische Provinz an der Atlantikküste, in der mit Santiago de Compostela die Straße VIA REGIA ihren westlichen Endpunkt erreicht, **Galizien** ist der historische Name für die ostpolnischen und westukrainischen Gebiete, in denen die VIA REGIA ihren östlichen Verlauf nimmt.

interaktive Ausstellung

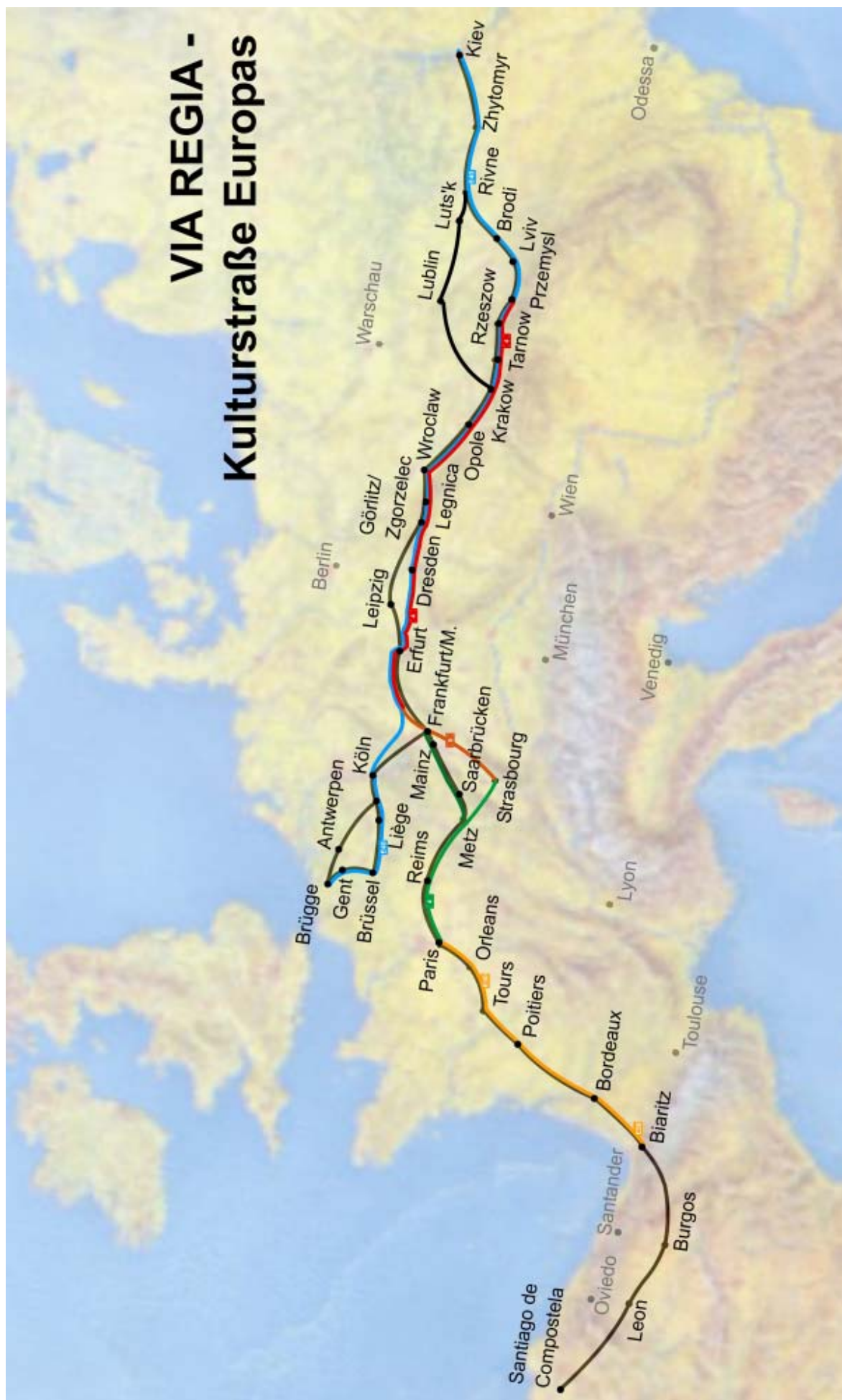
**Mai bis Juli 2004
ERFURT,
Collegium Maius**

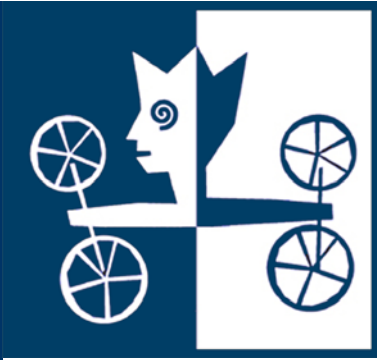
**Mai bis Juli 2005
REICHENBACH/ OL,
Schloss Krobnitz**



In der Ausstellung konnten die Besucher interaktiv über 30 Monitore, sechs Videoprojektoren, Dia-Bildwerfer und mehrere PC mit Internetzugang Informationen über den Verlauf der VIA REGIA, über die Geschichte und den Charakter der Straße sammeln. Unsere Absicht war, auf diese Weise „Europa“ in seiner Vielfalt und gleichzeitig als einheitlichen Kultur-, Wirtschafts- und Lebensraum erfahrbar zu machen und dabei insbesondere auch zu zeigen, dass die Erweiterung der Europäischen Union nach Osten ein historischer Schritt ist, auf der Grundlage einer gemeinsamen tausendjährigen Geschichte die Zugehörigkeit dieser Länder und Regionen zum „Kulturraum Europa“ nach den politischen Katastrophen des 20. Jahrhunderts wieder herzustellen.

VIA REGIA - Kulturstraße Europas





Internationales Symposium "VIA REGIA – Kulturstraße Europas"

vom 2. bis 4. Juli 2004
in Erfurt (D)



Ein Gemeinschaftsprojekt des Europäischen Kultur- und Informationszentrums in Thüringen und dem Europäischen Informations- Zentrum in der Thüringer Staatskanzlei

Projektleitung:
Dr. Jürgen Fischer
(Europäisches Kultur- und Informationszentrum in Thüringen,
im Verein VIA REGIA – Kultur für Europa e.V.)

Dr. Dr. Dietmar Görgmaier
(Leiter des Europäischen Informations-Zentrums
in der Thüringer Staatskanzlei)

Schirmherren:
Walter Schwimmer
(Generalsekretär des Europarates)

Dieter Althaus
(Ministerpräsident des Freistaats Thüringen)

gefördert von der Europäischen Kommission, der Thüringer Staatskanzlei und der Stadtverwaltung Erfurt



Teilnehmer am Internationalen Symposium waren u.a.

v.l.n.r.:
Prof. Dr. Dieter Hassenpflug
 (Bauhaus-Universität Weimar,
 Fachrichtung Europäische Urbanistik),
Prof. Dr. Hans Dieter Blanek (Architekt),
Alice Bakker-Osinga
 (Stiftung „Osinga-Ages“)

Zbigniew Mozden,
 Leiter des Organisationskomitees
 „Der kaufmännische Weg“,
 Mitglied des Stadtrates von Jaroslaw



Günter Mudrich,
 Kongress der Europäischen Städte und Regionen
 des Europarates,
 Sekretär der Kammer der Regionen



Fanny Egretaud,
 Repräsentantin des
 Europäischen Instituts für
 die Kulturstrassen Europas



Oleh Pankevych,
 Direktor des Museums für historische und
 geografische Studien, Brodi (UA)
 Abgeordneter
 des Gebietskomitees von L'viv,
 Stellv. Vorsitzender der
 Kulturkommission



Hans Kaiser,
 Thüringer Minister
 für Bundes- und
 Europaangelegenheiten

Am Symposium waren 141 Teilnehmer aus der Ukraine (29), Polen (27) und Deutschland (74) beteiligt. Sie kamen aus 54 Städten und waren u.a.

**17 Abgeordnete, Bürgermeister, Stadtpräsidenten und Vizebürgermeister,
33 Leiter und leitende Mitarbeiter staatlicher Einrichtungen,
25 leitende Mitarbeiter von Stadtverwaltungen,
33 Vertreter von Vereinen, Verbänden und Gesellschaften.**

Aus Frankreich, den Niederlanden, Belgien und Luxemburg waren Repräsentanten internationaler Organisationen beteiligt, die das Projekt „VIA REGIA – Kulturstraße Europas“ unterstützen.

Das breite Spektrum der Interessen an einer VIA REGIA- bezogenen Zusammenarbeit kam in der Mitwirkung unterschiedlicher Ressorts zum Ausdruck. Es nahmen u.a. teil:

**25 Politiker, Leiter und Mitarbeiter politischer Verwaltungen,
18 Vertreter der Wirtschaft und von Einrichtungen der Stadtplanung,
16 Kulturschaffende, Leiter und Mitarbeiter von Kultureinrichtungen und Kulturverwaltungen,
13 Repräsentanten von Tourismusverbänden und touristischen Einrichtungen,
18 Wissenschaftler, Leiter und Mitarbeiter wissenschaftlicher, insbesondere historischer, Institute, Museen und Forschungseinrichtungen,
13 Marketing-Experten,
15 Verantwortliche für internationale Zusammenarbeit.**

Ziel der Veranstaltung war, auf möglichst breiter Ebene zu klären, welche Interessen und Voraussetzungen bestehen, um vor dem Hintergrund des Erweiterungs- und Integrationsprozesses der Europäischen Union ein Netzwerk umfassender und intensiver Zusammenarbeit zwischen Regionen in West-, Mittel- und Osteuropa zu entwickeln.

Durch ihre Lage am ältesten und längsten Landweg zwischen West- und Osteuropa, den wir einheitlich als die Straße VIA REGIA bezeichnen, sind die beteiligten Städte und Regionen über einen Zeitraum von bis zu 2000 Jahren auf eine besondere Weise miteinander verbunden.

Über diese historische „Klammer“ kann das Netzwerk zukünftig ein modellhaftes Beispiel für die europäische Integration werden.

Hierzu wurden folgende Standpunkte bezogen:

- Es besteht großes Interesse daran, ein **gemeinsames System umfassender Zusammenarbeit** zwischen den beteiligten Regionen, Orten und Initiativen zu entwickeln und dabei den Symbolwert der Straße VIA REGIA als „Kulturstraße Europas“ als Schubkraft zu nutzen.
- **Das Programm der Kulturstraßen ist eine wesentliche Maßnahme, um die „Reparatur“ Europas** mittels Projekten grenzüberschreitender, kultureller Zusammenarbeit sicherzustellen. Es stellt außerdem ein Instrument dar, das die Konventionen, Entschlüsse und Empfehlungen des Europarates verständlich macht und die Europäer zu deren praktischer Umsetzung anregt. Es ist ein Programm der europäischen Bürgerschaft und ein Akt kultureller und landschaftlicher Demokratie.
- Mehrfach wurde hervorgehoben, dass es insbesondere die Bedeutung der VIA REGIA als Fernhandelsweg war, der die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Regionen und Orte an dieser Straße bestimmte. Hieran gilt es anzuknüpfen und das Netzwerk primär mit dem Ziel eines **nachhaltigen wirtschaftlichen Aufschwungs** zu entwickeln.
- Von Seiten des Europarates (Günter Mudrich, Sekretär der Kammer der Regionen) wurde die Unterstützung dieses Vorhabens zum Ausdruck gebracht, was sich gegenwärtig u.a. darin ausdrückt, dass der **Generalsekretär des Europarates, Walter Schwimmer, Schirmherr dieses Projektes** ist und der Kulturausschuss der Kammer der Regionen auf seiner letzten Sitzung für dieses Projekt positiv votiert hat.
- Es wurde deutlich, dass es bei der zukünftigen Zusammenarbeit darauf ankommt, Partnerschaften zu entwickeln, die gleichberechtigt, eigenverantwortlich und autonom handeln. Es kommt darauf an, die Besonderheit und Einzigartigkeit jeder Region zu betonen, vor diesem Hintergrund aber eine intensive Zusammenarbeit zu entwickeln und insbesondere ein gemeinsames Marketingkonzept zu verwirklichen, das den Gedanken der Einheit Europas verkörpert und den **VIA REGIA – Verbund international wettbewerbsfähig** macht.
- Gleichzeitig wurde betont, dass die Straße VIA REGIA keinem über alle Zeiten hin unveränderlichen Wegeverlauf folgte. Demzufolge wird es sich auch bei der Entwicklung des VIA REGIA- Netzwerkes um die **Fixierung eines „Korridors“** handeln, der die historisch und inhaltlich partiell variierenden Wegeführungen berücksichtigt und die Orte am neuen europäischen Fernstraßennetz der A 4 (zwischen Saarbrücken/ Mainz/ Frankfurt am Main/ Kirchheimer Dreieck als A 6/ A 63/ A 5) und der E 40 einbezieht.

Insofern ist die Tagung als sehr erfolgreich zu werten. 45 Städte haben ihr Interesse zum Ausdruck gebracht, sich an dem Projekt zu beteiligen. Projektleiter Dr. Görgmaier, Leiter des Europäischen Informations- Zentrums in der Thüringer Staatskanzlei, hat bekräftigt, dass von Seiten der Thüringer Staatskanzlei gegenwärtig die Möglichkeit einer INTERREG- Förderung für das VIA REGIA - Netzwerk geprüft wird. Das Europäische Kultur- und Informationszentrum in Thüringen im Verein VIA REGIA – Kultur für Europa e.V. hat im Ergebnis des Symposiums begonnen, einen solchen Antrag inhaltlich und organisatorisch vorzubereiten.



Das Gebäude des Europarates in Strassbourg/ F

Das Kloster St. Médard in Soissons / F war bereits in der Zeit des Frankenkönigs Chlothar I. ein geistiges und politisches Zentrum von europäischer Ausstrahlung.



COUNCIL OF EUROPE CONSEIL DE L'EUROPE



Im März 2005 wurde das VIA REGIA-Projekt auf Antrag des Europäischen Kultur- und Informationszentrums in Thüringen als „Major Cultural Route of the Council of Europe“ anerkannt.



Seither hat sich das VIA REGIA-Projekt auf internationalen und regionalen Konferenzen weiter entwickelt:

Konferenzen des Instituts der Kulturstraßen Europas, auf denen sich das VIA REGIA-Projekt präsentierte:

Tourismus und Kultur
21. - 22. 04. 2005, Luxemburg/ LU

Kooperationsmöglichkeiten zwischen Kulturstraßen
23. - 25. 4. 2006, Luxemburg/ LU

Picture Final Conference
1. Messe der Kulturstraßen Europas
18. - 22.09.2006, Luxemburg/ LU

Tagungen anderer Veranstalter:

VIA REGIA - Brücke vom Gestern zum Morgen
15.10.2005, Görlitz/ D
 VIA REGIA - Begegnungsraum e.V., Landesverband Sachsen
 in Zusammenarbeit mit dem
 Bildungswerk für Kommunalpolitik Sachsen e.V.

VIA REGIA kontrovers
Dialog der Horizonte
20. - 21.03.2006, Görlitz/ D
 Kulturstadtbüro „Görlitz/ Zgorzelec 2010“
 im Rahmen der Bewerbung als „Kulturstadt Europas“

Auf der VIA REGIA in die Zukunft
12.09.2006, Leipzig/ D
 Interessenverein „Völkerschlacht bei Leipzig 1813“ e.V.



Projektleiter Dr. Jürgen Fischer,
 Europäisches Kultur- und Informationszentrum in Thüringen, Erfurt,
 auf der Konferenz „Tourismus und Kultur“,

Stadtrat Zbigniew Mozdzan, Jaroslaw,
 auf der Fachtagung „VIA REGIA - Brücke vom Gestern zum Morgen“

Michel Thomas-Penette, Direktor des Instituts der Kulturstraßen Europas, Luxemburg, und
 Marie Gaillard, Europäisches Kultur- und Informationszentrum in Thüringen, Erfurt/ Charles-de-
 Gaulle-Universität, Lille 3 , bei der Vorbereitung der VIA REGIA-Präsentation auf der Konferenz
 „Kooperationsmöglichkeiten zwischen Kulturstraßen“;

Bürgermeisterin Svitlana Bogatyrschuk und Abteilungsleiterin Olena Petriv Rivne,
 auf der 1. Messe der Kulturstraßen Europas



Die weiteren Arbeitsziele des Europäischen Kultur- und Informationszentrums

- verantwortliche Mitarbeit am Informations- und Kommunikationssystem,
- Kontaktpflege zu anderen projektrelevanten Partnern,
- Vorbereitung und Durchführung von Arbeitstagen,
- aktive Mitarbeit in den Arbeitsgruppen,
- Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung von Ausstellungen und Publikationen.

Die Grundlage für die Weiterentwicklung des VIA REGIA-Korridors als Kulturstraße Europas ist eine gemeinsam erarbeitete digitalisierte Text- Bild- Dokumentationen u.a. über

- Sehenswürdigkeiten, Denkmale, Naturschönheiten,
- Kulturelle Einrichtungen und Ereignisse, Freizeiteinrichtungen, Freizeitevents, Feste,
- Jubiläen,
- Beherbergungsstätten, gastronomische Einrichtungen,
- vorhandene Informationsquellen,
- ansässige Künstler/ Kunsthandwerker/ Handwerker mit regionaltypischen Produkten

Diese Dokumentation wird umgesetzt in

VIA REGIA-Datenbank

Speicherung und Verwaltung von ca. 5 Mio. Dateneinheiten in Deutsch, Polnisch, Ukrainisch, Englisch, Französisch und der Möglichkeit der Ergänzung durch Spanisch.

- Adressen
- Links
- Texte, Bilder zu Ereignissen, Orten und Regionen im „VIA REGIA-Korridor“

VIA REGIA-Webportal

Benutzeroberflächen auf der Grundlage der Datenbank und einer interaktiven kartographischen Darstellung des VIA REGIA-Korridors als öffentliches dynamisches Webportal für Interessenten und Partner mit unterschiedlichen Zugriffsrechten

- Eingebundenen Suchsystemen
- Newsletterfunktion

Veröffentlichung von Broschüren

Weiterentwicklung und Vermittlung der Ausstellung „VIA REGIA – Kulturstraße Europas“

Symposien „VIA REGIA – Kulturstraße Europas“

Es sind alljährliche Veranstaltungen geplant, die mit konkreten Aufgaben- und Zielstellungen die Schwerpunkte des Projektes und ihre jeweiligen Arbeitsergebnisse einem internationalen Fachpublikum und den politischen Vertretern der Gebiets- und Zentralregierungen zur Diskussion stellen und weitere Schritte empfehlen.

Die organisatorische Betreuung obliegt den jeweiligen örtlichen Partnern. Den Arbeitsgruppen gehören Mitarbeiter örtlicher und regionaler Behörden, Verbände, Vereine, Institute, Sachverständige, Berater und Gutachter an.

■ **Weltkulturerbe**

Ziel: Es sollen eine Bestandsaufnahme und die Erarbeitung entsprechender Dokumentationen signifikanter Bauwerke insbesondere aus mittleren und kleineren Städten erfolgen, die die Bedeutung der VIA REGIA als historisch einmalige europäische Geschichtslandschaft dokumentieren. Dabei sollen gleichzeitig der Zustand des Kulturerbes, der Schutzzumfang und die Gefahren erfasst und bewertet werden. Auf dieser Grundlage soll in Zusammenarbeit mit den nationalen UNESCO-Kommissionen ein Antrag für die Aufnahme in die Welterbeliste der UNESCO vorbereitet werden.

Methoden: Recherche, Materialauswertung, Datenaustausch, Zusammenarbeit mit Fachverbänden und Behörden, gemeinsame Arbeitstreffen.

■ **Kulturstraße Europas**

Ziel: In Zusammenarbeit mit dem Institut Europeen des Itinéraires Culturels erfolgen die Planung und Dokumentation der gemeinsamen Aktivitäten der Projektpartner zur Profilierung der Straße VIA REGIA als Kulturstraße Europas. Damit im Zusammenhang steht die Entwicklung eines gemeinsamen Konzeptes für Öffentlichkeitsarbeit, das der Resolution (98) 4 des Europarates entspricht.

Methoden: Projektevaluierung, Recherche, Materialauswertung, Datenaustausch, Zusammenarbeit mit Stadtverwaltungen und Freien Trägern, gemeinsame Arbeitstreffen.

■ **VIA REGIA – Begegnungs- und Erlebniszentren**

Ziel: In mehreren Orten an der Strasse VIA REGIA gibt es Stätten, die in besonderer Weise die Geschichte Europas, ihre kulturellen Widersprüche und ihren Zusammenhalt zum Ausdruck bringen. Sie sind entweder an konkrete Geschehnisse geknüpft oder sind das Ergebnis konzeptueller Überlegungen. Sie sind ihrem Charakter nach sehr unterschiedlich und sollen erstens in ihrer Vielzahl und Spezifik erfasst und zweitens als Erlebnis- und Begegnungszentren exponiert werden.

Methoden: Recherche, Materialauswertung, Datenaustausch, Zusammenarbeit mit Instituten, Fachverbänden, Freien Trägern und Behörden, gemeinsame Arbeitstreffen.

■ **Kulturtourismus**

Ziel: Kulturtouristische Programme sollen es dem Reisenden nicht nur zu ermöglichen, sich an Gedächtnisorten zu treffen, sondern an diesen Orten auch mit einem als gemeinsam erachteten kulturellen Erbe in Kontakt zu kommen.

Methoden: Recherche, Materialauswertung, Datenaustausch, Zusammenarbeit mit Einrichtungen des Incoming-Tourismus, Reiseveranstaltern, Instituten, Fachverbänden, gemeinsame Arbeitstreffen.

■ **Wegeverläufe im VIA REGIA-Korridor**

Ziel: Erfassung der vorhandenen Wege, Erarbeiten eines gemeinsamen mehrsprachigen Informationsmaterials, Machbarkeitsstudie für eine gemeinsame Ausschilderung, Verbindung und Ergänzung des bereits bestehenden Wegenetzes zu einer von Spanien/ Belgien bis in die Ukraine führenden VIA REGIA – Trasse.

Methoden: Recherche, Materialauswertung, Datenaustausch, Zusammenarbeit mit Anbietern, Reiseveranstaltern, Instituten, Fachverbänden, Kirchen, St. Jakobs-Gesellschaften, gemeinsame Arbeitstreffen.

■ **Medien**

Ziel: Der Erfolg des Projektes hängt in einem wesentlichen Maße von seiner medialen Begleitung außerhalb der eigenen Veröffentlichungen ab. Das Ziel ist, das bereits vorhandene Medieninteresse international weiter zu entwickeln und die VIA REGIA zu einem europäischen Sinnbild umfassender Zusammenarbeit zu profilieren.

Methoden: Kontaktpflege, Pressekonferenzen, Zusammenarbeit mit Presseagenturen, Filmproduzenten, Redaktionen, Herausgebern, Sendestationen

■ **Zusammenarbeit mit anderen Kulturstraßen**

Ziel: In den letzten Jahrzehnten wurden in anderen Kulturstraßen-Projekten Erfahrungen gesammelt, die für das VIA REGIA – Netzwerk von wesentlicher Bedeutung sein können. Das betrifft z.B. den Jakobusweg nach Santiago de Compostela, der teildentisch mit der Straße VIA REGIA ist und 1987 als erste Kulturstraße Europas vom Europarat ausgewählt wurde und von der UNESCO als Weltkulturerbe anerkannt ist.

Methoden: Recherche, Materialauswertung, Datenaustausch, Zusammenarbeit mit Fachverbänden und Behörden, gemeinsame Arbeitstreffen.

**Schirmherr Ministerpräsident Dieter Althaus (Thüringen/ D),
gefördert von der Europäischen Kommission**



Das Projekt „VIA REGIA 2005 – Was wir sind, sind wir auch durch die anderen“ wurde im Kern in Form einer mobilen virtuellen Ausstellung realisiert, die das Team des Europäischen Kultur- und Informationszentrums in Thüringen im Herbst 2005 in 52 Städten in der Ukraine, in Polen, Deutschland, Luxemburg und Frankreich gezeigt hat.

Es war unsere Absicht, die seit 1989 durch die politische Wende im Osten und schließlich mit dem Beitritt Polens zur Europäischen Union im Jahre 2004 möglich gewordene Wiederbelebung der historischen Straße VIA REGIA zu fördern.

Das Projekt sollte ursprünglich eine lockere Bilderfolge mit Impressionen aus Orten und Regionen an der VIA REGIA werden, die den Besucher verlocken, über die Grenzen der eigenen Heimat hinaus ihr Interesse an dem reichen und vielfältigen „Kulturraum Europa“ zu vertiefen, der mit der Osterweiterung der Europäischen Union neue, wesentliche Dimensionen hinzu gewonnen hat. Während der Vorbereitungsarbeiten zeigte sich rasch, dass die Geschichte der Straße VIA REGIA auf eine besondere Weise die Geschichte Europas zum Ausdruck bringt. Sie wird in den Bauwerken der Städte erhalten, in den Erinnerungen der Menschen, in zahllosen Archiven und Sammlungen aufbewahrt und im lebendigen Alltag weitergelebt – mit all ihren Widersprüchen. Und so ist aus der Ausstellung ein Patchwork zur europäischen Geschichte geworden, sehr unvollständig, sehr skizzenhaft und manchmal unscharf.

Die Ausstellung ist inzwischen im Internet unter www.via-regia.org/strasse/impressionen/karte.html zu sehen.

Das Projekt wurde verwirklicht in Zusammenarbeit mit den Stadtverwaltungen in

Ukraine

Lviv, Brodi, Rivne, Wolodymyr-Wolhynski, Luc'k, Mostiska

Polen

Przemysl, Lublin, Jaroslaw, Tarnow, Opole, Wroclaw, Legnica

Deutschland

Reichenbach/ OL, Weissenberg, Königsbrück, Bautzen, Kamenz, Gera, Görlitz, Großenhain, Wurzen, Grimma, Leipzig, Markranstädt, Weißenfels, Naumburg, Camburg, Jena, Suhl, Weimar, Erfurt, Eisenach, Frankfurt/ M., Fulda, Alzey, Mainz, Winnweiler, Kirchheimbolanden, Kaiserslautern, Homburg/ Saar, Saarbrücken

Frankreich

Verdun, Compiègne, Senlis, Soissons, Château-Thierry, und

- dem Institut der Kulturstraßen Europas (Luxemburg/ Lu)
- dem Büro „Görlitz 2010 - Kulturstadt Europas“ (Görlitz/ D)
- dem Planungsverband Frankfurt/ Rhein-Main (Frankfurt/M - D)
- dem Bezirksverband Pfalz (Kaiserslautern/ D)
- der Universität Reims (Reims/ F)
- dem Museum „Alte Pfefferkühlerei“ (Weißenberg/ D)
- der Evangelischen Erwachsenenbildung Thüringen, Regionalstelle der Region West (Reinhardsbrunn/ D)
- dem „Wilhelm-Erb-Gymnasium“ (Winnweiler/ D)
- dem Europäischen Kulturzentrum Suhl e.V. (Suhl/ D)
- NETZ e.V., Verein zur Förderung von Medienkompetenz (Erfurt/ D)
- VIA REGIA Begegnungsraum, Landesverband Sachsen e.V. (Görlitz/ D)

Am Freitag, dem 16. Dezember 2005 hat das Europäische Kultur- und Informationszentrum in Thüringen die Ausstellungstournee „VIA REGIA 2005 – Was wir sind, sind wir auch die anderen“ nach 115 Tagen Fahrt quer durch Europa in Erfurt beendet. Die Ausstellung war an insgesamt 88 Tagen in 52 Orten in der Ukraine, Polen, Deutschland, Luxemburg und Frankreich zu sehen. Sie hatte 22.790 Besucher, das sind im statistischen Durchschnitt täglich 256. In zahllosen persönlichen Gesprächen haben Besucher, Experten und Repräsentanten des öffentlichen Lebens ihr Interesse an einer zukünftigen Zusammenarbeit im Rahmen eines VIA REGIA-Netzwerkes zum Ausdruck gebracht. Einträge in das Gästebuch der Ausstellung haben vor allem die Bedeutung der Präsentation für den europäischen Einigungsprozess hervorgehoben.

Brodi/ UA



Rivne/ UA



Tarnow/ PL



Mostiska/ UA



Legnica/ PL



Wroclaw/ PL





Frankfurt a. M./ D



Gera/ D



Königsbrück/ D

Eindrücke von der Ausstellungstournee
**„VIA REGIA 2005 -
 Was wir sind, sind wir auch durch die anderen“**
 vom 22.08. - 16.12.05 in 52 europäischen Städten



Markranstädt/ D



Luxemburg/ LU



Weißenberg/ D



Camburg/ D



MEDIEN

Das EUROPÄISCHE KULTUR- UND INFORMATIONSZENTRUM IN THÜRINGEN präsentiert:

VIA REGIA

Kulturstrasse Europas



auf deutsch
en français

und außerdem:

- WIR ÜBER UNS
- HEIMAT, DIE WIR MIT UNS TRAGEN
Roma in Europa
- Samt VERGESSENE VÖLKER DES NORDENS
- der Katalog: TERROR OR REVOLUTION?
- NEWS
- INSTITUT EUROPEEN DES ITINERAIRES CULTURELS

Auf unserer Startseite sind Sie seit dem 01. 01. 2000 Besucher Nr. 

darin u.a.:

VIA REGIA – die Straße

Geschichte

Verlauf

Orte

Regionen

Texte

Video

VIA REGIA – Kulturstraße Europas

Initiativen

Netzwerk

Symposium 2004

Kulturstraßen Europas

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Wirtschaft und Technik, Dresden, Fachrichtung Vermessungswesen/ Kartographie, die in einem Partnerschaftsvertrag geregelt ist, entstehen seit 2006 im Internet veröffentlichte regionale VIA REGIA-Landkarten im Maßstab 1:50.000, die mit einer Datenbank verknüpft werden, welche die Regionen im VIA REGIA-Korridor als europäische Kulturlandschaften in Geschichte und Gegenwart darstellt.



Im Rahmen des Programms der Kulturstraßen des Europarates nimmt das Europäische Kultur- und Informationszentrum in Thüringen am multilateralen Kooperationsprojekt teil, dessen Ziel die Entwicklung und Verbesserung eines Webportals über die Kulturstraßen und -landschaften als gemeinsames Kulturerbe Europas ist.



INSTITUT
EUROPEEN
DES
ITINERAIRES
CULTURELS

**Die Schriftenreihe
VIA REGIA
Blätter für internationale
kulturelle Kommunikation**

Erstausgabe Dezember 1992

Gegründet als interkulturelle Monatszeitschrift aus Thüringen, haben wir die Hefte von März 1994 bis Dezember 1996 gemeinsam herausgegeben mit der Gorbatschow- Stiftung, Institut für Kulturforschung, die in Moskau eine eigene Redaktion unterhielt.

In diesem Rahmen ist 1994 ein Sonderheft in russischer Sprache erschienen, das der Auftakt zu einer zweisprachigen Edition der VIA REGIA sein sollte, die sich aus finanziellen Gründen aber nicht dauerhaft verwirklichen ließ.

Außerdem 1995: **Sonderheft
1. ERFURTER KONFERENZ:
EUROPA AUF DEM WEG
INS 21. JAHRHUNDERT",**

Beiträge von M.S. Gorbatschow, Sir E. Heath, Hans- Dietrich Genscher, Friedrich Schorlemmer u.a.



1997 und 1998 arbeitete die Redaktion mit Unterstützung eines Redaktionsbeirates, dem namhafte Wissenschaftler, Publizisten und Literaten aus sechs europäischen Ländern angehörten, im Zusammenhang zum Projekt VIA REGIA '97 - BLICK NACH OSTEN vor allem an Themen, die sich mit kulturellen Entwicklungsprozessen in Osteuropa beschäftigten.

Die Beiträge der VIA REGIA behandeln vielfältige Themenbereiche aus Kultur, Kulturpolitik, Wissenschaft und Kunst. Primärer Gedanke ist: Wie wird, wie kann Europa in Zukunft aussehen?

Bis 2001 sind erschienen: 69 Hefte mit Originalillustrationen des Berliner Grafikers Carsten Weitzmann und des Weimarer Grafikers Michael Geyersbach.

(Bis 1996 monatlich, seit Januar 1997 Erscheinungsweise zweimonatlich als Doppelheft, seit 1999 vier Hefte jährlich, seit 2002 in unregelmäßigen Abständen.)

Die Hefte sind zum Einzelpreis von 4 • zuzügl. Versandkosten im Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen zu beziehen.

In der Schriftenreihe VIA REGIA veröffentlichten namhafte Autoren aus aller Welt, u.v.a.:

Adam Krzeminski (Warschau):

Noch ist Polen nicht verloren?

Michail Iljin (Moskau):

Der mythische Begriff der Schicksalswahl und seine modernen Metamorphosen in Rußland

Peter Bender (Berlin):

Angst und Hoffnung - Die Rolle Deutschlands für und in Mitteleuropa

Nikolaus Werz (Rostock):

Tradition und Transformation

Zum soziopolitischen Wandel in Lateinamerika und Osteuropa

Vaclav Havel (Prag):

Die Tschechen und die Deutschen auf dem Weg zur guten Nachbarschaft

Sir Leon Brittan (London):

Die Europäische Herausforderung

Alfred Grosser (Paris):

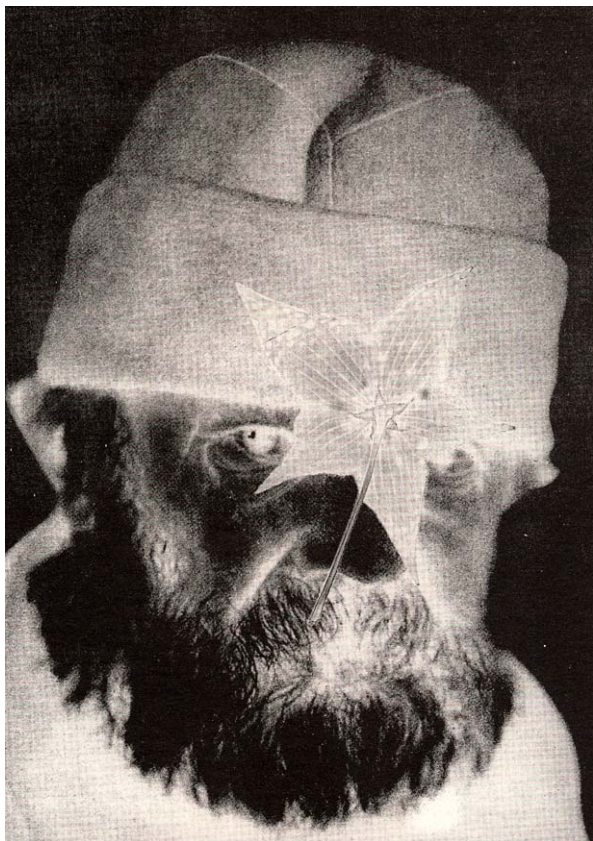
Unsere Anfälligkeiten, unsere Anfänge

Vergangenheitsbewältigung in Deutschland aus der Sicht Frankreichs

Nachum Orland (Tel Aviv/Berlin):

O Israel, du hast dein Schwert geschliffen.

Bemerkungen zur Nahost- Politik der ehemaligen sozialistischen Länder



Nazif Telek (Köln):

Und der Kurde tanzt

Das Bild des Kurden in der zeitgenössischen türkischen Literatur

Pavel Kohout (Prag)

Demokratie - eine seltsame Schöpfung der Geschichte

Karol Sauerland (Thorun)

Vom neuen Wertbewußtsein

Die Mitteleuropadebatte als Ausdruck eines Mentalitätswandels

Peter Glotz (St. Gallen)

Europa - Transformationsprozesse mit offenem Ausgang

Penka Angelova (Rousse)

Die Geburt von Europa

Oder noch etwas über das weibliche Sein im Mythos

Wilhelm Schmid (Berlin)

Ethik am Beginn des 21. Jahrhunderts

Manfred Riedel (Halle)

Einheit und Vielfalt

Vom geistigen Weg Europas

Heleno Sano (Madrid)

Die Krise der geistigen Eliten in Europa und

Ansätze eines neuen Denkens

Valentin Tolstych (Moskau)

Über Transformationsprozesse in Rußland

Arkadi Waksberg (Moskau/ Paris)

Für Solidarität gegen Intoleranz; für einen Dialog der Kulturen -

Ein Symposium in Tblissi



Aus der universitären Forschung in Deutschland druckte VIA REGIA Manuskripte, u.a. aus folgenden Einrichtungen:

Freie Universität Berlin,

Universität Erfurt,

Martin- Luther- Universität Halle/ Wittenberg,

Universität Hildesheim,

Friedrich- Schiller- Universität Jena,

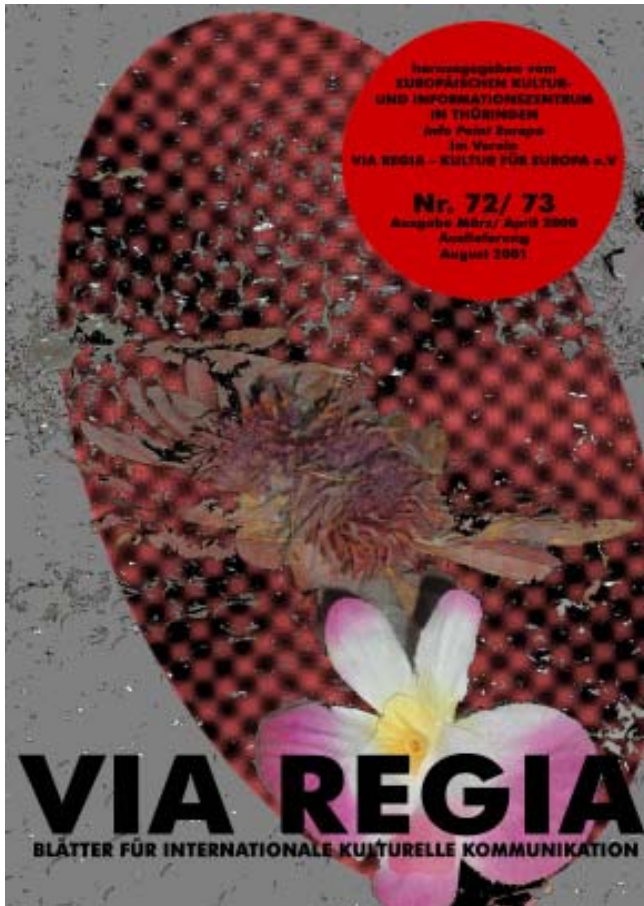
Universität Gesamthochschule Kassel,

Universität zu Köln,

Universität Konstanz,

Otto- von- Guericke- Universität Magdeburg,

Universität Rostock



In Zusammenarbeit mit NETZ e.V. - Verein zur Förderung von Medienkompetenz streben wir zukünftig an, die Schriftenreihe VIA REGIA mit den spezifische Möglichkeiten des Internets: der Verbindung von geschriebenem Text, Animation, stehendem und bewegtem Bild, Ton und Diskussionsforum zu einer neuen Form der Kommunikation zu strukturieren.





Rundfunkbeiträge, Videos, Dokumentarfilme

in Zusammenarbeit mit



NETZ e.V. - Verein zur Förderung von Medienkompetenz



**Thüringer Landesmedienanstalt,
Offener Kanal Gera, das Bürgerfernsehen**



In der Zusammenarbeit mit dem Berliner Filmemacher Horst Edler sind seit 1999 die Dokumentarfilme

DER WEIBLICHE PAPST
Eine Theaterreise von Erfurt nach Tel Aviv

und

LABYRINTH

entstanden.

Beide Filme sind an umfangreichere Projekte geknüpft, haben jedoch eigene Inhalte. Der Film DER WEIBLICHE PAPST wurde im Fernsehsender 3Sat ausgestrahlt, im Programm der 50. Berlinale gezeigt und lief auf mehreren Festivals.



Seit dem Jahr 2001 hat das EKT in Zusammenarbeit mit NETZ e.V, Verein zur Förderung von Medienkompetenz, mehrere Filmessays produziert:

- acht Ausgaben von **VIA REGIA - Das Kulturmagazin**,
- **HEIMAT, DIE WIR MIT UNS TRAGEN**, ein Film über Roma in Europa, sowie die Aufzeichnungen von Theateraufführungen
- **KADDISH** Tanzperformance mit José Luis Sultán
- **KARLOS** Schauspiel von Friedrich Schiller in der Inszenierung von Frank Metzger in „die SCHOTTE - das Theater“, Erfurt



2003:

VIA REGIA
paraphrasen auf eine europäische idee
 (60 Min; VHS oder DVD)

Der Film geht dem Verlauf, der Geschichte und der symbolischen Bedeutung der Straße VIA REGIA nach, ohne den Anspruch erheben zu wollen, 2000 Jahren europäischer Kulturgeschichte auf einem Streckenverlauf von mehr als 4.000 km auch nur einigermaßen gerecht zu werden.

Aber:
 Paraphrasen sind ja Umschreibungen und freie Phantasien.



Via Regia soll im Stadtbild erlebbar sein

Initiative der Stiftung Denkmalschutz

Erfurt. (tlz) Für eine stärkere Beachtung der Via Regia, des historischen Königswegs im Stadtgebiet, möchte sich das Ortskuratorium Erfurt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz einsetzen. Es hat sich in einem offenen Brief an Oberbürgermeister Andreas Bausewein gewandt.

Als große mittelalterliche Verkehrsstraße verlief die Via Regia von Westeuropa über Thüringen bis in die Ukraine. Sie verband die Textilzentren Flanderns mit denen Schlesiens. Für beide Wirtschaftsräume war Erfurt als Produzent des im Mittelalter gebräuchlichsten Textilfarbstoffs Waid von großer Bedeutung. Das Blaufärbemittel wurde auf der Via Regia transportiert. „Nicht zufällig waren Söhne Erfurter Waidhändler gerade in diesen Textilzentren ansässig, exemplarisch sei Görlitz genannt“, schreiben die Mitglieder des Ortskuratoriums. Neben dem Warenhandel kam es zu einem lebhaften Kulturaustausch. Ein Aspekt, dem sich das Europäische Kultur- und Informationszentrum und sein Trägerverein „Via Regia – Kultur für Europa“ in den vergangenen Jahren gewidmet haben. Trotz dieser Bedeutung habe die Via Regia im historischen Bewusstsein der Touristen, der Erfurter Bürger und der kulturellen Angebote kaum einen festen Platz.

Insbesondere der Stadtbesucher würde kaum etwas von der Via Regia und ihrem Verlauf durch die Stadt erfahren, heißt es weiter. „Das ist nicht in allen Städten entlang der Via Regia so.“

In den letzten Jahren habe sich ein Via-Regia-Städtenetzwerk bilden können mit Teilnehmern aus der Ukraine, Polen, Deutschland und Frank-

reich. Das im Jahr 2005 vom Europarat als „Kulturstraße Europas“ ausgezeichnete Netzwerk hat sich zur Aufgabe gemacht, die historische Via Regia im Interesse von Tourismus-, Wirtschafts- und Kulturförderung zu revitalisieren.

„Das Ortskuratorium Erfurt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz möchte mit diesem Brief an die Öffentlichkeit anregen, sich diesem Netzwerk anzuschließen und so der Via Regia im Stadtgebiet von Erfurt den gebührenden sichtbaren Stellenwert zu geben“, schreiben die sechs Unterzeichner.

Sie schlagen vor, den Verlauf der Königsstraße in Erfurt, mindestens aber in der Altstadt, durch Zusatzschilder zu den Straßenschildern kenntlich zu machen. Dabei solle auch geprüft werden, inwieweit sich Erfurt an der Entscheidung über ein europaweit gültiges Via-Regia-Logo beteiligt, das die Mitglieder des Netzwerkes verwenden dürfen.

„Wir wissen, dass sich die Historiker über den Verlauf der Trasse oder der Trassen im Stadtgebiet noch auseinandersetzen. Da aber die Achsen Lauentor – Marktstraße – Krämerbrücke – Futterstraße bzw. Pergamentergasse – Lehmannsbrücke – Augustinerstraße – Franckestraße einigermassen unstrittig sind, könnte mit diesen im vorgeschlagenen Sinne begonnen werden“, heißt es im offenen Brief. Auch Orte für erklärende Tafeln hat das Ortskuratorium schon ausgewählt.

Es hofft auf Vereine und Gesellschaften mit touristischem Hintergrund, die die von der Stadt erwünschte Grundfinanzierung stützen könnten.

artour

Überblick

Kalender

Archiv

Kontakt

Standort: MDR.DE | Ferneiten | artour

artour-Spezial

Via Regia - Kulturstraße Europas

Die Via Regia galt als eine der wichtigsten Handelsstraßen des europäischen Mittelalters. Die Hohe Straße, wie sie auf einigen Abschnitten auch genannt wurde, verband den Westen Europas mit den Ländern im Osten des Kontinents. In ihrem Verlauf entstanden blühende Städte, Klöster und Burgen. "artour" fragt: Kann die Via Regia wieder zur Lebensader Europas werden?

So entstand ein Pfad, ein Fahrgleis, ein Weg, eine Straße. "Via Regia" - die einen haben den Namen schon mal gehört, die anderen können damit nichts anfangen. "artour" präsentiert die "Via Regia" so, wie sie war, - spannend, voller Geschichten und Geschichte, voller Liebe und Leidenschaft; eine Straße zwischen Handels und Feilschen, zwischen Idealen und deren Verrat; eine Straße, die bimmelfromm zu ihren Pilgern mit der Jakobsmuschel war, und die viele gradenlose Schichten ertragen musste.



"artour" folgt in dieser Sendung der Via Regia. Experte Dr. Jürgen Fischer führt Moderatorin Evelyn Fischer durch Erfurt

Stationen entlang der Via Regia

Unterbrechung durch Eisernen Vorhang

"Via Regia" - die Königsstraße, die Hohe Straße. Blühende Städte, Klöster und Burgen in aufstrebenden Regionen, die sich entlang dieser Straße entwickelten, belegen den einst dynamischen Einfluss der Via Regia. Den freien Handel und Wandel auf dieser mehr als 1000 Jahre alten Europastraße unterbrach der Eiserner Vorhang von 1945-1989.

Wenn sich die Menschen von heute wieder den Spuren der Vergangenheit nähern und sich deren Aussagekraft ins Bewusstsein rufen, kann die Via Regia zur neuerlichen Lebensader Europas werden. Das Wissen um diese europäische Magistrale trägt dazu bei, Brücken zu bauen, Menschen entlang der Via Regia zu motivieren, Begegnung zu leben - Europa weiter zu gestalten.



"artour" macht sich auf den Weg und besucht folgende Städte entlang der Straße: Kiev - Lvov (Lemberg) - Przemysl - Kraków - Erfurt.

zuletzt aktualisiert: 26. Oktober 2006 | 16:27

zum Thema

Via Regia - Kulturstraße Europas

Schlüsselwort: Via Regia

Links in MDR.DE

Erfurt und die "Wiedergeburt" der Königsstraße

Przemysl, eine wilde Karpatenstadt auf der "Via Regia"

Krakau: Am Anfang war der

Lemberg: Multikultureller Knotenpunkt der "Via Regia"

Kiew: Pilgerpfad als Anfang der "Via Regia"

Galerie

Stationen entlang der Via Regia

mehr aus dieser Rubrik

"Einfach abgehängt"

Reinhard Heydrich - Der Henker aus Halle

Weltwunder oder Laune der Natur?

"Goyas Geister"

"Jude aus Zufall"

diese Seite weiterempfehlen | drucken

zurück | nach oben



CHRONIK

VIA REGIA



VERANSTALTUNGS- UND
AUSSTELLUNGSPROJEKTE

Zwei VIA REGIA- Trilogien, die unterschiedliche inhaltliche und formale Möglichkeiten erprobten und auf verschiedenen gedanklichen Ebenen angesiedelt waren, wurden in den letzten Jahren realisiert.



Die erste (1996 bis 1998) ging dem geografischen Verlauf der "Straße" von West nach Osteuropa nach und umfasste die Teile:



**EIN SCHÖN SPIEL
VON FRAW JUTTE**

**VIA REGIA 96 -
BEGEGNUNG MIT FRANKREICH
VIA REGIA '97 - BLICK NACH OSTEN
VIA REGIA '98 -
WEGE DURCH EUROPA**

Die zweite Trilogie, die im Jahr 2001 abgeschlossen wurde, sollte an der Schwelle zum neuen Jahrtausend ins Zentrum von Fragen führen, die am Ende des 20. Jahrhunderts existentielle Bedeutung für ein Weiterleben haben:

**VIA REGIA '99 -
EUROPA IST WEIBLICH
VIA REGIA 2000 -
METAMORPHOSEN
VIA REGIA 1 -
DIE STRASSE DES LEBENS**





Der Schriftsteller Michel Tournier las aus seinem damals soeben verfilmten Roman „Der Erbkönig“. Jean- Jacques Lemetre, der musikalische Leiter des „Theatre du Soleil“ erarbeitete mit dem Berliner Schauspieler Samuel Zach eine musikalisch-szenische Performance zu Tourniers Romanerstling „Freitag, oder: Im Schoße des Pazifik“

Vor einhundert Jahren war mit Alfred Jarrys UBU ROI die Geburtsstunde des absurden Theaters gekommen. Mit sieben Inszenierungen und Adaptionen des legendären Stückes erinnerte das Projekt an dieses theatergeschichtliche Ereignis. Das „Sanza- Theater“ aus Paris übertrug die groteske Geschichte auf die gegenwärtige Ebene europäisch-afrikanischer Beziehungen.



VIA REGIA '96



BEGEGNUNG MIT FRANKREICH

bezog sich zum ersten Mal ausdrücklich auf den Gedanken der Europa verbindenden Straße. Unter kulturhistorischen Gesichtspunkten traten die weit zurückreichenden Beziehungen zwischen Frankreich und Thüringen, z. T. auch zwischen den Partnerregionen Picardie und Thüringen, zutage. Das, was aus Frankreich in Thüringen präsent war, wurde u.a. ausgewählt, um auf Frankreich als multikulturelle Gesellschaft zu verweisen, deren Probleme zu diskutieren, vor allem aber die Chancen eines Zusammenlebens von Menschen verschiedener Kulturkreise zu betonen. Daher führten „Nebenstraßen“ in Richtung Afrika und arabische Welt.

„VIA REGIA '96 hat reichlich Anschauungsmaterial geboten, um nach- und vorauszu-denken, den breiten Strom an Gemeinsamkeiten und die Unterschiede zu betrachten, Impulse aufzunehmen“, schrieb die damalige Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, Christine Lieberknecht.



Der Maler Jerome Devimes (rechts) war einer der Künstler, die aus der Partnerregion Picardie an dem Projekt mitgewirkt haben.

Begegnungen mit Frankreich

Via Regia: 150 Veranstaltungen in 21 Thüringer Städten

Auf der „Via Regia '96“ können Thüringer in den kommenden Wochen und Monaten in 21 Thüringer Städten und auf verschiedenste Art und Weise dem Nachbarland Frankreich begegnen. Am Sonnabend wird im Erfurter Barocksaal der Staatskanzlei das von 22 Kultur- und Bildungseinrichtungen des Freistaates vorbereitete und von verschiedenen Ministerien unterstützte Gemeinschaftsprojekt eröffnet. Mit der bekannten Mezzosopranistin Héléne Delavault, die die Schirmherren Ministerpräsident Bernhard Vogel, den französischen Botschafter in Deutschland, Francois Scheer, Ehren- und sonstige Gäste musikalisch durch „Die Straßen der Nacht“ führen wird.

Etwa 100 Veranstaltungen vom Workshop bis zum Konzert sind vom Europäischen Kultur-

zentrum selbst und seinen Partnern vorbereitet. Tatsächlich werden es aber rund 150 sein, denn vom Kunstfest Weimar über die Apoldaer Avantgarde bis zum Erfurter Domstufen-Festival lassen sich in Thüringen viele künstlerische Bezugspunkte zu Frankreich herstellen. Und weil das Zentrum kein Kultur-Wegelagerer ist, hat es das Einverständnis der jeweiligen Veranstalter eingeholt, die Dinge in den Projekt-Kalender aufzunehmen. So finden sich darin nunmehr im bunten Reigen u. a. die Ausstellung von Toulouse-Lautrec im Kunsthaus der Apolda Avantgarde, die deutsche Erstaufführung der Sobel-Inszenierung „Napoleon oder die hundert Tage“ in Weimar, „Johanna auf dem Scheiterhaufen“ auf den Erfurter Domstufen, „Figaro“ mit Trommelstakkato auf

Greizer Straßen, Hip-Hop mit dem Pariser Mov'Collectif in der Erfurter Mitropa, feinsten Jazz mit Zic Zazou in Suhl oder die von Oliver Megaton-Fontana besprühten Garagentore am Apoldaer Schloß.

„Europa von unten zu bauen“, nannte gestern die Mitinitiatorin, Ministerin Christine Lieberknecht, ein Anliegen des Gemeinschaftsprojektes. Über die (zwar spät zugesagte) finanzielle Unterstützung aus der Stadt Erfurt und verschiedenen Ministerien freute sich gestern in Erfurt der Leiter des „bündelnden“ Europäischen Kulturzentrums. Außerdem kam Jürgen Fischer, wie er sagte, bei der Vorbereitung von „Via Regia '96“ die Vision von „einem künftigen großen Thüringer Kulturfestival“.

Kathrin MÜLLER

Erfurt (dpa/th). Unter dem Titel „Via regia 96“ ist am Samstag in Erfurt ein französisch-thüringisches Kulturprojekt eröffnet worden. Bis Ende Oktober veranstalten 22 Kultureinrichtungen in 21 Orten Konzerte, Theateraufführungen, Symposien und Gespräche. Ziel sei die Begegnung von Thüringern mit Menschen, Kultur und Bräuchen in Frankreich.

Ministerpräsident Bernhard Vogel (CDU) forderte zur Eröffnung dazu auf, die deutsch-französische Freundschaft nicht nur bei Festlichkeiten, sondern auch im Alltag aufleben zu lassen. Sprachdefizite auf beiden Seiten müßten abgebaut werden. Er verwies auf 53 Partnerschaften von Städten aus Thüringen und Frankreich. Die Sopranistin Helene Delavault und der Pianist Yves Prin gaben am Samstag den Auftakt für die insgesamt rund 150 Veranstaltungen.

Die mehrmonatige Kulturveranstaltung trägt den Namen einer ehemaligen Handelsstraße, die einst von Frankreich über Erfurt bis nach Osteuropa führte. Das vielfältige Angebot reicht von einer Ausstellung zu dem Maler Toulouse-Lautrec in Apolda, über Gastspiele französischer Künstler zum Weimarer Kunstfest.

Begegnung mit Frankreichs Kultur

Fünfjähriges EKT legt Almanach auf

Erfurt. (tlz/bp) Der Begegnung mit Frankreich war das diesjährige via-regia-Projekt des Europäischen Kulturzentrums in Thüringen (EKT) mit Sitz in Erfurt gewidmet, das größte seiner Art in den fünf Jahren des Bestehens des EKT. Zahlreiche Städte des Landes waren an den Veranstaltungen in der 2. Hälfte dieses Jahres beteiligt: Gera mit französischen Ballett-Tagen, Apolda mit der Toulouse-Lautrec-Ausstellung, Rudolstadt mit thüringisch-französischen Unternehmertagen, Erfurt mit Theateraufführungen in der ehemaligen Mitropahalle des Hauptbahnhofes oder dem artefact-Festival.

Grund genug, zum Abschluß den Almanach „via regia '96 – Begegnung mit

Frankreich“ herauszugeben. Nicht nur als Resümee, sondern gleichzeitig als Anregung, sich weiter mit dem Thema zu beschäftigen, neue Anknüpfungspunkte zu finden, meinte gestern die Ministerin für Bundesangelegenheiten in der Thüringer Staatskanzlei, Christine Lieberknecht, deren engagierter Unterstützung das Zustandekommen des Frankreich-Projektes zu danken ist.

Das kleine Buch spannt ebenso wie die vorangegangenen Veranstaltungen den Bogen von mittelalterlicher Zeit über Spuren der Französischen Revolution in Thüringen, die Feldzüge Napoleons bis hin zur Résistance und den Partnerschaftsbeziehungen zur Picardie.



Der russische Dichter Jewgeni Jewtuschenko (links) eröffnete das Projekt mit eigener Lyrik, und der russische Konzeptualimus und das Werk Vladimir Sorokins (oben) bildeten einen eigenen Schwerpunkt im Projekt. U.a. gastierte das "Rudimentär-Theater" aus Berlin mit der Performance EIN MONAT IN DACHAU für Koch, Sprecher, Kontrabaß und Gesang auf den Text von Sorokin (Mitte).

Der BAUM VON TSCHERNOBYL, eine Installation aus dem Tschernobyl-Memorial in Kiew von Anatoli Gaidamaka war während des gesamten Projektes im Erfurter Haus Dacheröden präsent (unten links).



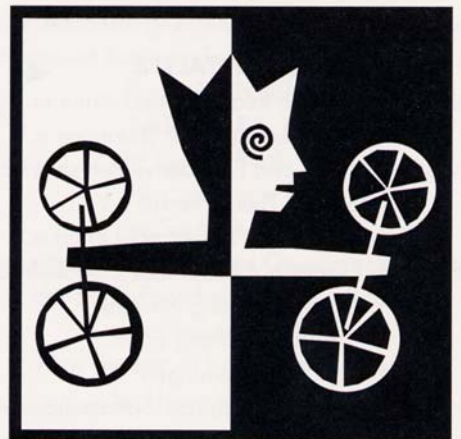
Die oppositionelle Kultur Serbiens war in enger Zusammenarbeit mit Radio B 92 u.a. mit einer Ausstellung zur Vernichtung der Belgrader Juden durch die deutsche Besatzung, mit Diskussionsrunden, Konzerten, Lesungen und dem Gastspiel des "Zentrums für kulturelle Dekontamination" mit einer tänzerischen MACBETH-Adaption am Projekt beteiligt (oben).



19 Theaterstücke - von einer sehr zeitgemäßen Annäherung litauischer Germanistikstudenten an Goethes FAUST bis zum Gastspiel des deutschen Theaters in Temeswar - machten unterschiedliche Erfahrungswelten auf sinnliche Weise erlebbar.



VIA REGIA '97



BLICK NACH OSTEN

war vor allem bestrebt, neuen kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklungen in den Ländern des ehemaligen "Ostblocks" nachzufragen. Wir wollten den Versuch unternehmen, vor dem Hintergrund gemeinsamer Schicksale und gemeinsamer Verantwortung die eigenständigen Wege der beteiligten Länder und Regionen erlebbar zu machen und zur Diskussion zu stellen. Das schloss natürlich ein, dass es unmöglich war, die Vielfalt der Traditionen und der gegenwärtigen Prozesse der kulturellen und des geistigen Lebens einigermaßen adäquat zu präsentieren. Und so konnte VIA REGIA '97 - BLICK NACH OSTEN also tatsächlich nur ein "Blick" nach Osten sein.

Wieder Begegnungen auf der „Via Regia“

Mehrmonatiges Festival „Blick nach Osten“ in Thüringen

Von unserer Mitarbeiterin
Ilse Holz

Erfurt. Jazz-Musiker von internationalem Ruf werden am Samstag im Barocksaal der Staatskanzlei das Eröffnungskonzert für das Festival „Via Regia '97 – Blick nach Osten“ bestreiten.

Dieses Festival soll bis zum November in etwa 300 Veranstaltungen in Thüringen ein „Netzwerk“ der Begegnungen und des kulturellen Austauschs zwischen hier und Osteuropa darstellen. So nannte es der Leiter des Europäischen Kulturzentrums in Thüringen mit Sitz im Erfurter Haus Dacheröden, Jürgen Fischer, als er das Programm vorstellte. Das EKT versteht sich dabei mit etwa 120 selbst organisierten Angeboten als Koordinator für viele Thüringer Kultur- und Bildungseinrichtungen, beispielsweise alle Theater, die an dem Projekt teilnehmen.

In Thüringen treten u.a. zehn Tanz-Theater auf, es wird viele Ausstellungen – in Bankhäusern, die das Vorhaben teilweise sponsern – Workshops, Vorträge und Kolloquien geben, in der ehemaligen Mitropa-Halle im sogenannten Inselgebäude des Erfurter Hauptbahnhofs sollen ab August bis Anfang November wöchentlich wechselnde künstlerische Gruppen gastieren. Bereits in dieser Woche arbeiten dort elf osteuropäische Künstler und Kunststudenten in einem offenen Atelier.

Mehr als 120 Veranstaltungen, von Theateraufführungen über Lesungen, Ausstellungen und Kolloquien, seien geplant. Diese könnten aber immer nur einen Einblick in Entwicklungen gewähren, nicht die Prozesse umfassend darstellen. So soll am Beispiel Litauen die Entwicklung im Baltikum dargestellt werden, für den Balkan wird Bulgarien stehen. Geplant ist auch ein Theaterfestival mit zwölf Gruppen aus zehn Ländern, vor allem Tanz-, Bewegungs- und Videotheater, aber auch Aufführungen in

Für Erfurt dürfte u.a. eine Ausstellung unter dem Thema „Nachbarn, die es nicht mehr gibt“, eine Dokumentation über die Verfolgung und Vernichtung der Juden in Belgrad, besonders bedeutsam sein. Sie wird in einem Gebäude gezeigt, das erst in den letzten Jahren zufällig als Synagoge wiederentdeckt wurde. In kleinen Schritten bemüht sich die Stadt nun um die Restaurierung der Alten Synagoge an der Stadtmünze, hinter dem Rathaus. Im Juni wird sie mit der Ausstellung erstmals wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



Eine Auslese bulgarischer Tanzkunst gibt es heute und morgen jeweils um 20 Uhr in der ehemaligen Mitropahalle des Hauptbahnhofs zu erleben. Zu Gast: Die Tanzcompagnie Arabesk.

„Via Regia '97“: Osteuropas Kultur

Larissa Chorolez ist nicht nur Ministerin in der Ukraine, sondern auch Betreiberin eines ihr zur Verfügung gestellten Hauses, in dem sie, im kulturellen Sinne freilich, machen kann, was sie will – die 50 Angestellten müssen halt nur entlohnt werden, die übrigen Kosten wieder hereinkommen. Also vollführt Larissa Chorolez den Spagat zwischen Kommerz und Kunst. Dr. Jürgen Fischer, Leiter des Europäischen Kulturzentrums in Thüringen (EKT), kennt ebenfalls einen Spagat – den zwischen fortlaufender Arbeit und auslaufenden Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Nicht, daß man nun eins zu eins solch ein Modell übernehme, aber Anregungen gibt es sicher, wenn sich das Ukraine-Haus im Rahmen des diesjährigen Projektes „Via Regia“ vorstellt. Womit die

eigentliche Katze aus dem Sack ist: Am 14. Juni eröffnet Schirmherr und Ministerpräsident Bernhard Vogel anlässlich eines Jazz-Konzertes im Erfurter Barocksaal den fünfmonatigen Veranstaltungsmarathon, der sich vom EKT in Erfurt auf viele Einrichtungen des Landes erstrecken wird. Thematisch geht der Blick entlang der großen europäischen Magistrale aus vergangener Zeit, der Via Regia, nicht wie zuletzt westwärts gen Frankreich, sondern nach Osten – und zwar in den kompletten.

Den hat der Projektleiter in letzter Zeit bereist, um „Via Regia“-Teilnehmer aus allen kulturellen Bereichen und allen osteuropäischen Ländern zu finden.

Man darf also gespannt sein auf die Entdeckungen.

Matthias DELL

Projekt des EKT begann mit „Ostzillograph“ – Konzert im Barocksaal

Deutsch, Russisch und Jiddisch. Eine ganz besondere Ausstellung wird am 24. Juni eröffnet: Unter dem Titel „Nachbarn, die es nicht mehr gibt“ wird das Schicksal verfolgter Juden in Belgrad gezeigt – an geschichtsträchtigen Ort, in der „Kleinen Synagoge“ an der Stadtmünze 5. Diese öffnet damit zum erstenmal ihre Pforten für einen längeren Zeitraum für die Öffentlichkeit – bis zum 30.

August. Aber eigentlich hat der „Blick nach Osten“ schon begonnen: zum einen mit der Werkstatt „Ostzillograph“ von elf jungen Künstlern aus sieben osteuropäischen Ländern, die seit Beginn der Woche in der ehemaligen Mitropahalle des Hauptbahnhofs arbeiten. Dort wird am Freitag, 13. Juni, eine Ausstellung mit den Ergebnissen eröffnet. Zum anderen beginnt morgen ein internationaler Jazz-

Workshop mit Künstlern und Studenten aus Ost und West. Dieser gipfelt am Sonnabend, 14. Juni, 20 Uhr in einem Dozentenkonzert im Barocksaal der Staatskanzlei. Gefördert wird das via-regia-Projekt von Christine Lieberknecht, Ministerin in der Staatskanzlei, und vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur. Die Schirmherrschaft hat Ministerpräsident Bernhard Vogel übernommen.

VIA REGIA '98 - WEGE DURCH EUROPA



oben:

die Theaterhalle am Bahnsteig 1 des Erfurter Hauptbahnhofs, Francesco Mariotti (Schweiz) errichtete den HYBRIDEN GARTEN in der Kunsthalle am Bahnsteig 5 und im Theaterzug der ÖBB startete die ARBOS- Gesellschaft für Musik und Theater Wien/ Salzburg ihre Deutschlandtournee mit der Operntrilogie DIFFERENT TRAINS auf dem Erfurter Hauptbahnhof.



umfasste im ersten Halbjahr drei Projekte, in denen kleine europäische Länder im Zentrum standen : Irland, Belgien und Portugal. Im zweiten Halbjahr trug das Vorhaben den Titel ErFAHRung - BeWEGung und fand mit seinen Veranstaltungen, Kunstaktionen und Ausstellungen zu wesentlichen Teilen im "Inselgebäude" des Erfurter Hauptbahnhofs statt. Das Europäische Kultur- und Informationszentrum in Thüringen war seit 1994 im Rahmen des Kulturprogramms der Deutschen Bahn AG forum bahnhof in Räumen des Bahnhofs mit Ausstellungen, Theater- und Musikveranstaltungen präsent.

Dabei spielte eine Rolle, dass die Eisenbahn/ Bahnhöfe heute lebendiges Sinnbild von Bewegung, Begegnung, Berührung sind. Die Strecke Paris - Prag, die durch Erfurt hindurch führt, ist mit ihren Kurswagen in verschiedene osteuropäische Städte besonders sinnfälliger Ausdruck der Straße VIA REGIA, die seit alters her den Westen und den Osten Europas verbindet.

Diesen Gedanken als Möglichkeit der Begegnung und des Austausches von und mit Künstlern verschiedener Gattungen aus mehreren europäischen Ländern zu entfalten, die kontinuierliche "Berührung" der Bahnreisenden mit der Verwandlung des Hauses, das permanente Kommunikationsangebot, die ständige Aufforderung zur Auseinandersetzung mit dem "Eigenen" und dem "Fremden" bildeten die Struktur des Projektes.

Bildende Künstler, freie Theater-, Tanztheater- und Musikgruppen aus Belgien, Bulgarien, Frankreich, Österreich, Rumänien, der Schweiz, Spanien, Italien und Israel waren eingeladen, um Geschichten zu erzählen, die sich um die Themen Heimat und Fremde, Bleiben und Gehen, Abschied und Neubeginn rankten.

Unterschiedliche kulturelle Hintergründe, künstlerische Handschriften und Inhalte erfassten einen Zipfel der unendlich vielfältigen Gedanken- und Gefühlswelt unseres "Kulturraumes Europa".

links:

Denis Rafter mit der Tragikomödie O SHAKESPEARE im Projekt IRLAND- GLÜHENDES HERZ EUROPAS, dasBehindertentheater CREHAM aus Brüssel im Projekt WEGE DER HOFFNUNG - EIN BELGIENPROJEKT und der Pantomime Milan Sladek mit PORTUGIESISCHEN IMPRESSIONEN im Projekt DAS WEISSE LICHT DES KALKS.

Wege durch Europa

EKT Erfurt nimmt Abschied vom Bahnhof

Erfurt. (tlz/bp) Mit seinem Projekt „ErFAHRung – BeWEGung“ nimmt das Europäische Kulturzentrum in Thüringen Abschied von einer Spielstätte, die seit vier Jahren Ort der kulturellen und geistigen Begegnung war: vom Inselgebäude des Hauptbahnhofes. Gleichzeitig ist das Projekt Bestandteil von „via regia '98 – Wege durch Europa“. Eröffnet wurde es gestern abend mit der Ausstellung „Wider den Krieg“, die ganz persönliche Bilddokumente von Helmut Hoffmann zeigt, eines Mannes, der den Weg vom überzeugten Nazi zum Pazifisten ge-

gangen ist. Den Wegen durch Europa spüren im Laufe des Monats acht Theatergruppen mit Künstlern aus Österreich, Belgien, Spanien, Frankreich, Bulgarien, Israel und der Schweiz nach. Höhepunkt bildet die Ankunft eines Zuges der Österreichischen Bundesbahn am 30. September. ARBOS, die Gesellschaft für Musik und Theater, spielt „Different Trains“ – aus dem Zug heraus. Erfurt ist die erste Station einer Tournee, die den Sonderzug über Dresden, Leipzig, Prag, Bratislava, Budapest, Wien, Salzburg, Villach und zurück nach Klagenfurt führen wird.

Abschied vom Inselbau

Kulturmonat auf dem Erfurter Hauptbahnhof

Erfurt (OTZ/Johr). Mit dem Programm „ErFAHRung BeWEGung“ nimmt das Europäische Kultur- und Informationszentrum in Thüringen in diesem Monat Abschied von ihren Aufführungs- und Begegnungsstätten im Inselgebäude auf dem Erfurter Bahnhof. Dieser traditionsreiche, über 100 Jahre alte Bau muß im nächsten Jahr der Umgestaltung zu einem ICE-Haltepunkt weichen.

Gestartet wurde der Kulturmonat gestern mit einer Fotoausstellung „WIDER DEN KRIEG“, die an den Beginn des 2. Weltkrieges erinnert. Die Exposition mit Bilddokumenten von Helmut Hoffmann ist außer

Montags täglich von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Abschied vom Forum Bahnhof wird mit einem Programm genommen, was unter anderem von acht verschiedenen Theatergruppen aus sieben europäischen Ländern gestaltet wird, erklärte Zentrumsleiter Jürgen Fischer. Neugierig machte er auf den Hybriden Garten am 29. September, der vom Schweizer Francesco Mariotti mit Flaschen, Neonröhren, Monitoren, Geräusch- und Lichteffekten gestaltet wird.

Als Ersatz für das Inselgebäude zieht das Kulturzentrum eine Erfurter Kirche in Betracht.

Letztes Projekt in einstiger Mitropahalle

Altstadt. (tlz) „The Hybrid Garden“ ist das letzte Kunstprojekt in der einstigen Mitropahalle auf dem Erfurter Hauptbahnhof, zu dem das Europäische Kulturzentrum heute um 20 Uhr einlädt. Gestaltet wurde es von dem in der Schweiz lebenden documenta 4-Künstler Francesco Mariotti. Sein „hybrider Garten“, den der Künstler in einem offenen Atelier auf dem Bahnhof entstehen ließ, verbindet High-Tech mit Archaisk-Skulpturen. Mariotti war bisher auf zahlreichen internationalen Symposien und Festivals sowie in Museen zu sehen. Die Laudatio hält der Kunstwissenschaftler Jörg-Heiko Bruns. Im Anschluß an die Eröffnung gibt es einen Sktempfang im InterCityHotel. Der Künstler wird zu Gast sein.

EKT mit einer „Langen Nacht der europäischen Lieder“

Altstadt. (tlz) Pfingsten zwischen den Gleisen, heißt es für alle Freunde des Europäischen Kulturzentrums. Den Auftakt der mehrtägigen Festivitäten macht die lange „Nacht der europäischen Lieder“, die live vom Rundfunk in der mdri-Kultursendung „Marlene“ übertragen wird. Start ist heute um 20 Uhr auf dem Hauptbahnhof. In der Kunsthalle am Bahnsteig 1 werden zwei hochkarätige Künstler erwartet: die als Piaf-Nachfolgerin gehandelte Französin Francoise Kucheida und Marik Aizikovich, Deutsch-Ukrainer mit gewaltiger Stimme. Dazu gibt es Interviews, Kunstführungen, ein Preisausschreiben sowie kulinarisches aus dem „Nachtcafé“ zwischen den Gleisen.“

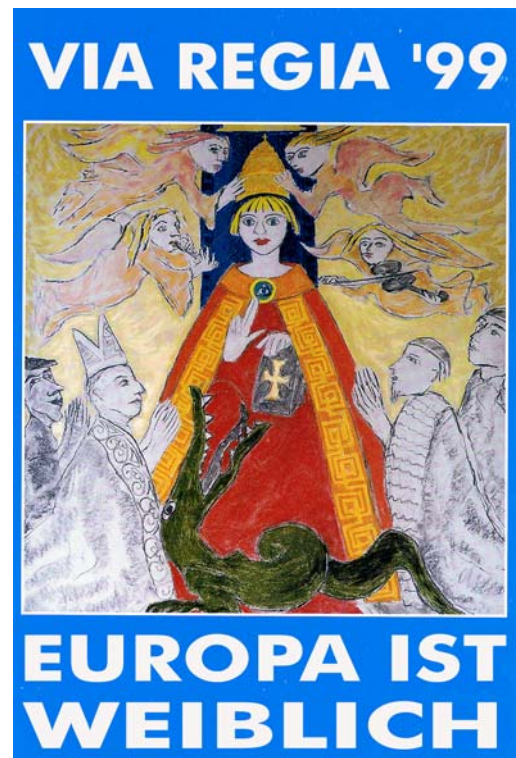
Am Freitag kann dann ein



Wird als Piaf-Nachfolgerin gehandelt: Die Französin Francoise Kucheida.

fulminanter Klangkörper erlebt werden. Das Staatliche Bläserensemble der Ukraine ist zu Gast. Auf Straßen und Plätzen der Stadt geben die

51 Musiker ein Zeugnis ihres Könnens – ab 16 Uhr. Zum großen Kunst- und Familienfest rund um den Hauptbahnhof wird am Sonnabend eingeladen. Von 14 bis 16 Uhr gibt es Pantomime mit Clown Helmi und Helmi's Self Theater, die internationale Kindermalaktion „Hände der Hoffnung“, ein Kostümfest für junge Leute, kasachische Spiele und ukrainische Lieder, Informations- und Verkaufsausstellungen der Thüringer Auslandsgesellschaften sowie Leckerbissen aus aller Welt. Auch für die Bigbandklänge mit dem Bläserensemble der Ukraine am Sonnabend um 18 Uhr muß kein Eintritt gezahlt werden. Und am Pfingstmontag wird um 20.15 Uhr am Bahnsteig 1 „Woyzeck“ in einer Experimentalthaterfassung gezeigt.



Die Europa der Mythologie war weiblich, doch unser nach ihr benannter Kontinent gibt sich männlich mächtig. Dazu setzte das EUROPÄISCHE KULTUR- UND INFORMATIONSZENTRUM sein Projekt VIA REGIA'99 in Beziehung. Es bildete den Auftakt zu einem Vorhaben, das für mehrere Jahre als internationales, multimediales Kulturereignis geplant war und das Ziel hatte, sich in einem möglichst breiten Spektrum künstlerischer und gedanklicher Vielfalt Fragen nach individueller Freiheit und gleichzeitiger Verantwortung gegenüber Natur und Gesellschaft anzunähern.

Das Projekt VIA REGIA'99- EUROPA IST WEIBLICH ging davon aus, dass die gegenwärtige Situation dadurch gekennzeichnet ist, dass patriarchalisch geprägtes Denken die Weltansichten beider Geschlechter gleichermaßen bestimmt. Wenn man aber bedenkt, dass jeder Mensch weitgehend unabhängig von seinem biologischen Geschlecht auch jene Seiten veranlagt hat, die traditionell dem anderen Geschlecht zugeordnet werden (psychologische Bisexualität), erlangt die Beantwortung der Frage nach dem tatsächlichen Wesen des „Männlichen“ und des „Weiblichen“ entscheidende Bedeutung für den Blick auf den Zusammenhang zwischen jahrtausendelangem Patriarchat und den globalen Problemen der heutigen Welt, denn „die Unangemessenheit der Erklärungen der Natur und des sozialen Lebens, die heute als Wissen gelten, (liegt) vor allem darin..., was Männer als erklärungsbedürftige Probleme definieren und wie sie diese Probleme begrifflich fassen“.

Das Fazit daraus ist: Unsere Zukunft im 21. Jahrhundert wird in erster Linie nicht davon abhängen, wie es uns gelingt, innerhalb gegebener Strukturen und Denkschemata eine unübersehbare Fülle von Einzelfragen zu lösen, sondern ob wir (Frauen und Männer) die Chance haben, unser ganzheitliches Mensch Sein (wieder?) zu gewinnen und aus dieser Perspektive heraus das Verhältnis zum Mitmenschen und unserer natürlichen und gesellschaftlichen Umwelt neu zu gestalten.



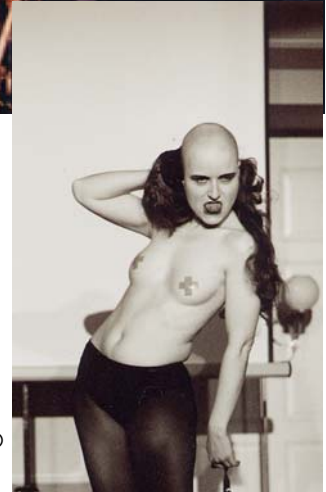
Die Ausstellung FRAUEN - SELBSTANSICHTEN von André Rival wurde in Gotha und Erfurt gezeigt.



Im künstlerischen Teil, der als deutsch-österreichisches Gemeinschaftsprojekt realisiert wurde, gastierte das Mezzanin-Theater aus Graz u.a. mit dem Stück OHNE ABSCHIED (oben) und Michaela Scheday und Isabella Gregor aus Wien mit JENSEITS DES OZEANS - VIRGINIA WOOLF UND VITA SACKVILLE-WEST (rechts).



Bridge Markland in der Performance DIE SCHÖNSTE FRAU DER WELT (rechts)



Katharine Sehnert in ihrem Tanzsolo COMME À LA RADIO (links)

Im Zentrum standen die Uraufführungen von zwei Stücken, die die Legende vom weiblichen Papst adaptierten: BABYLON ODER DIE REISE DER SCHÖNEN JUTTE von Dzevad Karahasan in der Produktion von ARBOS Gesellschaft für Musik und Theater Wien/ Salzburg/ Klagenfurt (unten links) und EIN SCHÖN SPIEL VON FRAW JUTTEN nach dem Theatertext von Dietrich Schernberg aus dem Jahre 1480 als Eigenproduktion des EKT



Das Projekt „Europa ist weiblich“ verspricht Thema mit Tiefgang

Vielfalt in Haus Dacheröden auf dem Anger und anderswo

ERFURT (bk). Wer sich durch das Veranstaltungsprogramm von Haus Dacheröden für die Monate April, Mai und Juni arbeitet, der hat gut zu tun. Das Europäische Kultur- und Informationszentrum lädt am Sonntag 20 Uhr in die Thomaskirche zu „Klostergesängen orthodoxer Mönche“ ein, bietet zahlreiche Workshops an und startet nächste Woche zu einem Projekt „Via Regia '99: Europa ist weiblich“. Selbiges beschert den Erfurtern Dutzende Veranstaltungen und wird am 17. April von Ministerin Christine Lieberknecht eröffnet. Mit von der Partie ist auch Schauspielerinnen Helga Ziaja, derzeit in einer Rolle in „Peer Gynt“ am Erfurter Theater unter Vertrag, die verrät: „Mir geht's gut – Lieder

und Texte über die schöne Sache“.

In den folgenden Wochen sind Interessierte eingeladen, sich über Frau- und Mannsein und vor allem über das Mensch-Sein Gedanken zu machen, sich anregen und provozieren zu lassen. Vorträge befassen sich mit Simone de Beauvoir, Virginia Woolf u. a.. Philosophische Dimensionen versprechen auch die aktuellen Ethik-Debatten und die Diskussion über „Geschlechterdemokratie“, der Abend „Lebensformen der Liebe“ oder das Gespräch mit dem Autor und Historiker Dr. Hermann Simon über das 1907 in Berlin erschienene Buch „Aus eines Mannes Mädchenjahren“.

Mit neuer russischer Frauenprosa macht die Chefin des rus-

sischen Schriftstellerverbandes Svetlana Wassilenko vertraut. Zu einem Liederabend wird die Wagner-Interpretin Ruth Staffa erwartet. Außerdem im Programm: Konzerte, Tanzabende, Filme, Theateraufführungen und mehrere Ausstellungen mit Fotografien, Malerei und Grafik.

Da der April auch der Monat der Tschernobyl-Katastrophe ist, wurde der Kiewer Kinderchor „Vöglein“ zum Benefizkonzert eingeladen. An ein kindliches Publikum richtet sich „Löwenzahn und Seidenpfote“, eine zum Projekt-Thema passende Janosch-Geschichte, die erstmals als Theaterstück zu sehen ist. Genaue Termine der einzelnen Veranstaltungen veröffentlicht die TA demnächst.

Europa ist weiblich Erfurt: Kulturprojekt gestern gestartet

Nicht nur, weil Europa rein mythologisch gesehen eine Königstochter war, kamen die Damen und Herren des Europäischen Kultur- und Informationszentrums in Erfurt zur Erkenntnis: Europa ist weiblich.

Aus einem Anfangsflirt mit dem Thema entwickelte sich eines der umfangreichsten Vorhaben des Jahres. In einem deutsch-österreichischen Gemeinschaftsprojekt werden sich bis Mitte Juni Thüringenweit 55 Veranstaltungen dem Geschlechter-Thema aus der Perspektive von Kunst, Kultur und Wissenschaft nähern. Gestern begann bereits ein Medienworkshop: „Vorausgesetzt, daß die Wahrheit ein Weib ist.“

Thematische Vielfalt versprechen Vorträge und Diskussionsrunden, Liederabende und Theaterstücke. Auch wenn man platten Feminismus draußen vor der Tür halten will, für Provokationen ist trotzdem gesorgt. Zum Beispiel mit dem Horror-Science-fiction-Film „Dandy Dust“ des Londoner Transsexuellen Hans Scheirl oder mit dem Auftritt der schrillen Performerinnen Bridge Markland aus Berlin. Einen Soloabend

gibt die 62jährige Kölner Tänzerin Katharine Sehnert. Ebenfalls Programmpunkt: die bereits vielgelobte Fotoausstellung „Selbstansichten“. Die Frauenbilder des Fotografen Andre Rival, in der Frauen per Selbstauslöser ihre Nacktheit einfingen und inszenierten, sind in überdimensionalen Fotos im Gothaer Marstall zu sehen (ab 24. April). Die Organisatoren holen galicische Tambourinspielerinnen nach Erfurt (30. April), das Grazer Mezzanin-Theater nach Suhl (12. Mai) und beziehen auf der Via Regia '99 auch das bulgarische Russe ein, in dem Thüringer Impressionen gezeigt werden.

Eine Premiere findet außerhalb Europas und in hebräischer Sprache statt: Im israelischen Tel Aviv entfaltet sich „Ein schön Spiel von Frau Jutten“, Gesamtleitung Jürgen Fischer und Anko Ahnert. Die deutsche Erstaufführung des mehr als 500 Jahre alten Legendenstücks um eine Päpstin folgt Mitte Juni in der Erfurter Predigerkirche und steht auch im offiziellen Weimar-'99-Programm.

Birgit KUMMER

Europa-Projekt fortgesetzt

ERFURT.

„Jetzt basteln wir uns unser Geschlecht selbst“ ist der heutige Abend (Beginn 20 Uhr) im Haus Dacheröden überschrieben. Innerhalb des großen Via Regia-Projekts des Europäischen Kulturzentrums „Europa ist weiblich“ konnte die Schriftstellerin Christel Dormagen aus Essen zu einem Vortrag über die neuere Geschlechterdiskussion gewonnen werden. In ihrem glänzend geschriebenen Essay „Mond und Sterne“ stellte sie sowohl die alte Forderung nach Gleichheit wie auch ihr Hoffen auf weibliches Anderssein in Frage.

Freitag 20 Uhr lädt das EKT dann zu Vortrag und Gespräch mit Dr. Florence Hervé aus Düsseldorf ein. Vor fünfzig Jahren schlug in Frankreich ein Buch wie eine Bombe ein: Simone de Beauvoirs „Das andere Geschlecht“. Kaum erschienen, wurde es auf den Index gesetzt. Nach der Lesung läuft eine filmische Dokumentation über die Philosophin, Schriftstellerin und Feministin de Beauvoir.

VIA REGIA 2000



METAMORPHOSEN

VIA REGIA - 2000 METAMORPHOSEN ging von der bekannten Tatsache aus, dass wir uns in einer Zeit tiefgreifender Wandlungen befinden, die sich unausweichlich und mit rasender Geschwindigkeit vollziehen. An die Stelle eines heute meist als überholt empfundenen Fortschrittsglaubens ist ein unbeschränktes Freiheitsdenken getreten, mit dem sich jedoch die Befürchtung verbindet, dass es nicht in der Lage sein wird, der globalen Verantwortung für den Fortbestand der nachfolgenden Generationen gerecht zu werden.

Vielfach wird beklagt, dass unsere Zeit gekennzeichnet sei von einem zunehmenden Verlust immaterieller Wertmaßstäbe. Das ist für den Einzelnen ein komplizierter und oft nur schwer einsehbarer Prozeß. Woran soll man sich orientieren?

Durch die Herausbildung pluralistischer Gesellschaftsstrukturen in Europa, durch die explosionsartige Entwicklung von Wissenschaft und Technik und insbesondere auch durch den Einfluß der modernen (Bild)medien werden Begriffe wie "Wahrheit" und "Wirklichkeit" zunehmend relativiert.

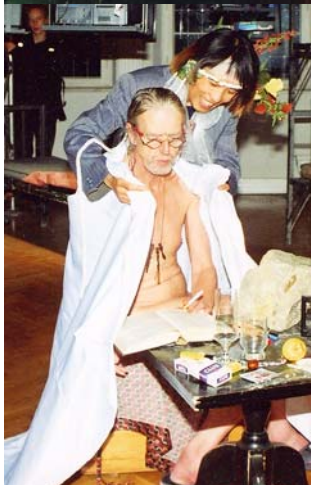
Daraus abgeleitet war die Absicht des Projektes die kreative Beschäftigung mit den historisch neuen Möglichkeiten individuell freiheitlicher Lebensgestaltung, die das 21. Jahrhundert in Europa bieten kann. Diese Freiheit als positiven Wert zu erleben, setzt bewusste Eigenverantwortung hinsichtlich der eigenen Persönlichkeit, sowie der sozialen und natürlichen Umwelt voraus.

Wir haben das Projekt so strukturiert, dass sich ein Zusammenhang zwischen gegenwärtigen Lebensprozessen und kulturellen Traditionen herstellen sollte, der einerseits die mindestens 2000jährige Kontinuität (und Diskontinuität) unserer "christlich-abendländischen" Kulturentwicklung sichtbar macht, andererseits aber auch Widersprüche aufdeckt, die sich zwischen tradierten Werten und Normen und politisch, wirtschaftlich und sozial begründeten neuen Lebensformen und auch weiterhin bestehenden menschheitlichen Utopien, herausgebildet haben.

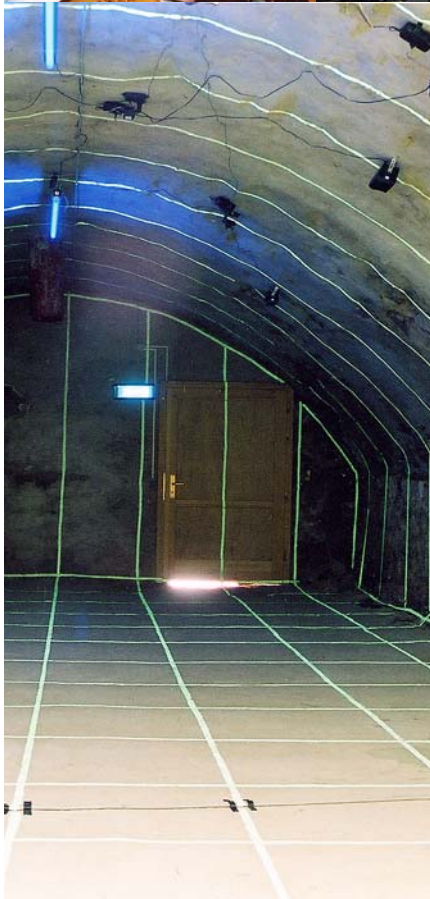
Die Veranstaltungen und Ausstellungen haben sich auf antike und jüdisch/ christliche Quellen unserer heutigen Kultur bezogen und eine Klammer zwischen dem Gestern und dem Heute zu schlagen versucht.

In den einzelnen Vorhaben ging es uns darum, Menschen zu versammeln, die sich gedanklich und künstlerisch mit diesen Themenkreisen beschäftigen, sich selbst auf die Suche nach neuen Wegen begeben haben und ihrerseits wieder Menschen zu eigenem Aufbruch bewegen.

Die Resonanz mit insgesamt über 20 000 Besuchern hat das erhoffte öffentliche Interesse bestätigt, auch wenn die Reaktionen teilweise kontrovers waren.



Im Zentrum des Projektes stand die Ausstellung HAUS DER FAMA (nach Ovid) als interaktives Kommunikationssystem.



Von oben nach unten: Francesco Mariotti GROSNY, Cathy Peraux LES VENTS S'EMBALLENT EN CORPS, Jürgen Fischer/ P. Bui: Finis von TOHU & BOHU, Dieter Wiczorek FUTURE NOW WAR MEDIAS; Horst Edler/ Gaby Grier/ Stefan Kreller LABYRINTH, Gue Schmidt IM KELLER, Horst Edler/ Gaby Grier/ Peter Groth/ Stefan Kreller DIE GERÜCHTESCHMIEDE, Jürgen Fischer/ Almut Braune AUSSENFASSADE





In Theateraufführungen, Performances, Workshops, Vorträgen und Gesprächsrunden ging es um Fragen nach dem Verhältnis zwischen Wirklichkeit, Wahrheit und Bild sowie nach Freizeit und Verantwortung des Einzelnen.

Von oben links nach unten rechts: Compagnie Irène K.: Uraufführung des Tanztheaterstückes SEALSKIN SOULSKIN, Meret Becker & Band NACHTMAHR, Andreas Pereiro: Straßenperformance TRANSPOSITION, ARBOS Gesellschaft für Musik und Theater: Deutsche Erstaufführung der Internet-Kammeroper ES HAT AM VORABEND GERECHNET, Klaus Heydenbluth Langzeitperformance IMAGO D.,



Workshop und Produktion des Hörstücks TRÄUME mit Hannes Zerbe und Schülern des Johann-Heinrich-Häßler-Gymnasiums, Workshop mit Gue Schmidt und sozial benachteiligten Erfurtern.



GET TOGETHER aller am HAUS DER FAMA beteiligten Künstler, Prof. Dirk Hoeges über den Macchiavellismus in der Politik, Podiumsdiskussion mit Landtagspräsidentin Christine Lieberknecht, dem Politologen Prof. Gessenhardter, Ralf-Uwe Beck, Initiative "Mehr Demokratie".



Fama erfüllt Haus vom Keller bis unters Dach

EKT: „Via Regia 2000 – Metamorphosen“ an mehreren Veranstaltungsorten

■ Von Anette Elsner

Altstadt. (tlz) Marko Pogacnik will Erfurt heilen – mit Lithopunktur, die für die Erde etwa das ist, was die Akupunktur für den Menschen. Doch Nadeln reichen dem slowenischen Künstler und Landschaftsheiliger, der die Lithopunktur erfunden hat, nicht aus. Mit Steinsteilen oder Bronzeplatten geht er zu Werke, die auf der Erde plastische Muster bilden und damit die Identität des Ortes, an dem sie stehen, reflektieren und Selbstheilungsprozesse anregen sollen. Am 2. und 3. Oktober soll das Stadtheilungswerk gelingen – als Teil des Projekts „Via Regia 2000 – Metamorphosen“ des Europäischen Kultur- und Informationszentrums in Thüringen (EKT).

■ Zwischen Wahrheit und Täuschung

Geborgt ist der Titel „Metamorphosen“ vom römischen Dichter Ovid, angeregt hat sein Werk auch das „Haus der Fama“, zu dem sich das Haus Dacheröden vom 24. August bis 30. September wandeln soll. Kunstwerke, Langzeitperformances, interaktive Installationen, Medientechnik und Veranstaltungen sollen das Haus vom Keller bis zum Dach füllen – und

die Grenzen zwischen Wahrheit und Täuschung, zwischen Wirklichkeit und Fälschung fließen lassen, ganz im Sinne der Fama, des Gerüchts. Um alle Facetten der menschlichen Triebkraft „Neugier“ auszuloten. Mitmachen können alle – und ihre Ideen beim EKT kundtun und besprechen: Anruf genügt unter Telefon 2410810; Brief genügt unter Anger 37/38, 99084 Erfurt; e-mail genügt unter mail@via-regia.com

„Ihr habt Verstand, macht davon Gebrauch“ gilt aber nicht nur beim „Haus der Fama“: So heißt die Ausstellung zu den „Metamorphosen“, die am 24. Oktober im Kulturhof Krönbecken eröffnet wird. So hat der amerikanische Religionswissenschaftler John D. Crossan das Jesus-Wort „Wer Ohren hat zu hören, der höre!“ übersetzt – und der 2000-jährigen Geschichte des Christentums nimmt sich die Exposition auch an. Vielfältig und gegensätzlich ist, was in diesem Zeitraum „im Namen Christi“ geschah. Wenn beispielsweise die Reformation mit weiblichen Heiligen nichts anfangen konnte, Figuren und Statuen kurzerhand mit Bärten und Kopfbedeckungen eine Geschlechts-Metamorphose durchmachten.

Den musikalisch-wandlerischen Höhepunkt setzt Meret Becker am 1. November, 20 Uhr, im Kaisersaal. Mit ihrer

Band präsentiert sie die neue CD „Nachtmahr“ – voller Lust an Traumwelten, dem Makabren und irrealen Zuständen. (Kartenvorverkauf beim EKT, Telefon 2410828, und im Kaisersaal, Telefon 5688123).

EKT Erfurt startet „Via Regia 2000“

■ **Erfurt.** (tlz) Kein Ende der Welt: Der Jahrtausendwechsel war eine Enttäuschung, für die Sinnsuche im Leben hat er auch nichts gebracht. Alles ist weiter in Frage gestellt, und wer nicht resignieren will, soll in sich selbst forschen und dort Substanz finden. Allein muss das niemand machen: Jesus, Ovid und das Europäische Kultur- und Informationszentrum (EKT) in Erfurt helfen.

„Via Regia 2000 – Metamorphosen“ heißt das Projekt, bei dem Haus Dacheröden als „Haus der Fama“ frei nach Erzählungen des römischen Dichters Kunstwerke, Langzeitperformances, Medientechnik und Veranstaltungen zur Suche nach eigener Wahrheit und Wirklichkeit spielerisch vereinen soll – vom 24. August bis 30. September. Mit Ideen von allen Menschen, die sich lediglich ans EKT wenden müssen, um diese loszuwerden: Anger 37/38, 99084 Erfurt, Tel. (0361) 2410810, e-mail: mail@via-regia.com

Wer sich am jüdischen Wunderabbi orientieren will, kann sich Jesus-Filme im Kinoclub am Hirschlachafer anschauen: „Das erste Evange-

lium Matthäus“ ab morgen bis Sonntag, 19.30 Uhr, und „Jesus Christ Superstar“ im Kulturhof Krönbecken am 30. Juni, 22 Uhr, unter freiem Himmel. Für In-Sich-Hören und emanzipatorisches Handeln ist Jesus laut EKT ein gutes Vorbild – samt einer Ausstellung ab 24. Oktober zur Vielfalt und Gegensätzlichkeit dessen, was seit 2000 Jahren „im Namen Christi“ geschah.

Auch im Namen der Demokratie gab es manche Metamorphose, deren jüngste Bettina Gaus am 26. Juni aufs Korn nehmen will. „Die scheinheilige Republik. Das Ende der demokratischen Streitkultur“ heißt der Vortrag der „faz“-Korrespondentin aus Berlin (20 Uhr, Haus Dacheröden). Und welchen Nutzen die Politik aus kulturellen Metamorphosen ziehen kann, soll am 17. November erörtert werden. Mit Michael Naumann, Bundeskulturminister, Dagmar Schipanski, Landeskulturministerin, und anderen. Den musikalischen Schlussspunkt gestaltet Meret Becker samt Band: „Nachtmahr“ heißen CD und Konzert der Schauspielerin am 1. November im Erfurter Kaisersaal – Verwandlungen nicht ausgeschlossen.

Außergewöhnliche „Gerüchte, Gerichte, Gerüche“ im Haus Dacheröden

Das kamerabewachte „Haus der Fama“ ist zum Besuchermagneten geworden



VIA REGIA1 - DIE STRASSE DES LEBENS

Interaktiver Kommunikationsraum
von Samstag, dem 2. Juni bis Sonntag, dem 1. Juli 2001



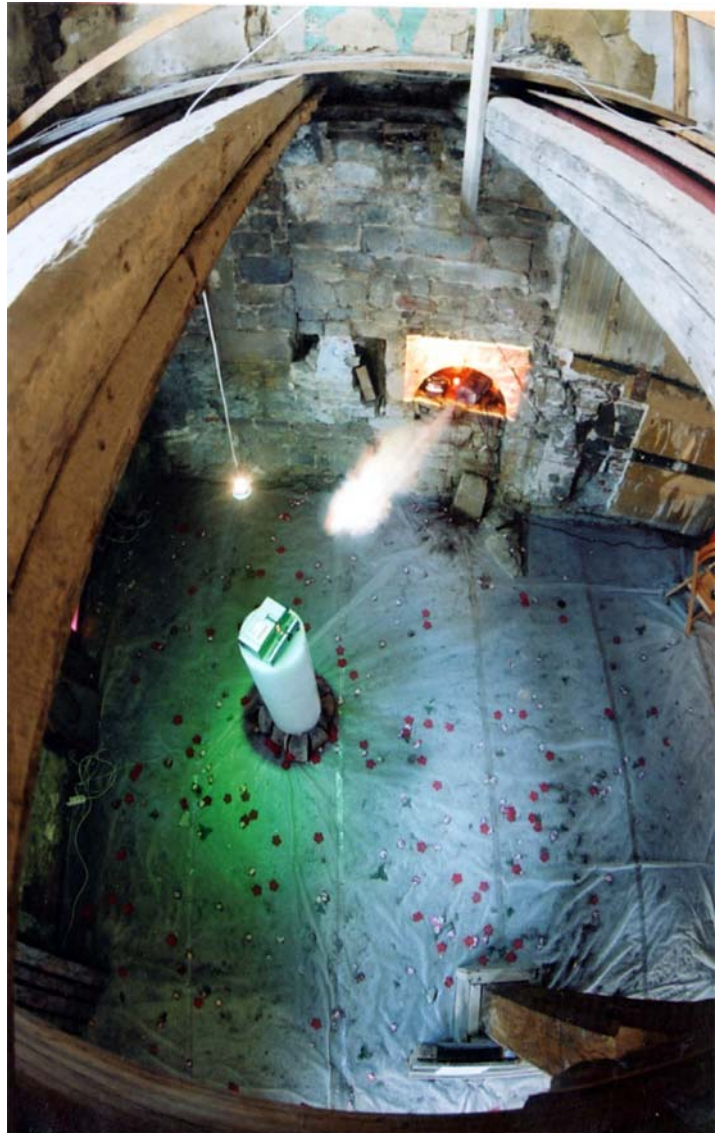
Internationales Kulturprojekt im und um den Kulturhof „Zum güldenen Krönbacken“ **Projektleitung: Jürgen Fischer**

Der Ansatz, dem wir in den vorangegangenen Projektteilen VIA REGIA 99 - EUROPA IST WEIBLICH und VIA REGIA 2000 - METAMORPHOSEN mit Fragen nach gesellschaftlichen Geschlechterrollen und dem Verhältnis von Wirklichkeit – Wahrheit – Bild nachgegangen sind, führte uns in diesem Jahre zu VIA REGIA 1 - DIE STRASSE DES LEBENS. Was ist Leben? Wie ist das Verhältnis zwischen Leben und Tod? Welche Verantwortung und welche Gestaltungsmöglichkeiten ergeben sich aus unterschiedlich denkbaren Ansätzen?

Die Erfurter Michaelisstraße, für vier Wochen unsere STRASSE DES LEBENS, an der das Haus „Zum goldenen Schwan“, der Kulturhof „Zum güldenen Krönbacken“ und die Michaeliskirche liegen, ist ein Stück der mittelalterlichen Handelsstraße via regia, die diesem und anderen wichtigen Projekten des EUROPÄISCHEN KULTUR- UND INFORMATIONSZENTRUMS IN THÜRINGEN ihren Namen gab.

Der beglückende Umstand, dass es gelungen ist, die Räume des Hauses „Zum goldenen Schwan“ in das Projekt einzubeziehen und nach langer Zeit der Öffentlichkeit erstmals zugänglich zu machen, gab der STRASSE DES LEBENS eine eigene Dimension. Die Ursprünge des Gebäudes, die teilweise noch vorhanden sind, reichen wenigstens bis ins 12. Jahrhundert zurück. Für uns war dabei von besonderer Bedeutung, dass der „Goldene Schwan“ eines der wenigen Häuser im Quartier ist, die ihre Schründen, Narben und Gebrechen noch nicht verborgen haben, in denen Geschichte nicht nur als „Baustil“ anschaulich ist.

Die Einladung, die Francesco Mariotti und Benjamin Marius Schmidt in der Installation DIE FOLGEN DES KRIEGES im zentralen Raum des „Goldenen Schwan“ aussprachen, sich im Kirschduftnebel Tee zu bereiten, war durchaus wörtlich gemeint. Wir wollten kein Warenhaus präsentieren, vollgestopft mit Objekten, die man staunend betrachtet, um von Effekt zu Effekt zu eilen. Wir wollten einladen, sich „einzulassen“. Der freie Eintritt sollte durchaus dazu auffordern, wieder zu kommen, und dieses Angebot anzunehmen.



DIE FOLGEN DES KRIEGES

Installation von Francesco Mariotti und Benjamin Schmidt
im Haus „Zum güldenen Schwan“

Installationen/ Objekte

NEUER ERFURTER TOTENTANZ
Wandbild von Katrin Sengewald

ERFURTER TOTENTANZ
Bilder aus dem 18. Jahrhundert

LABOR - LABORATORIUM - LABORARE - LABORIEREN
Installation von Gue Schmidt

DIE FOLGEN DES KRIEGES
Installation von Francesco Mariotti und Benjamin Schmidt

UNTER WASSER ATMEN
Installation von Lena Libertà

ALS DAS LEBEN ENDLICH WAR
Installation von U. Reinhöfer

SCHÖNE NEUE WELT oder DIE ILLUSION DES ENDES
Installation von Stefan Kreller, Video von Lena Libertà

GENERATION @
interaktives Studio von
Karline Fischer und Mathias Wagner

SCHÖNHEIT AUF LEBEN UND TOD
Installation von Horst Edler und Gaby Grier

ARE YOU STILL MAD AT ME?
Installation von John Isaacs

SERPENTINE ZUR LUST
Installation von Burgis Paier

SCULPTURES OF LIFE
Installation von Dieter Wieczorek

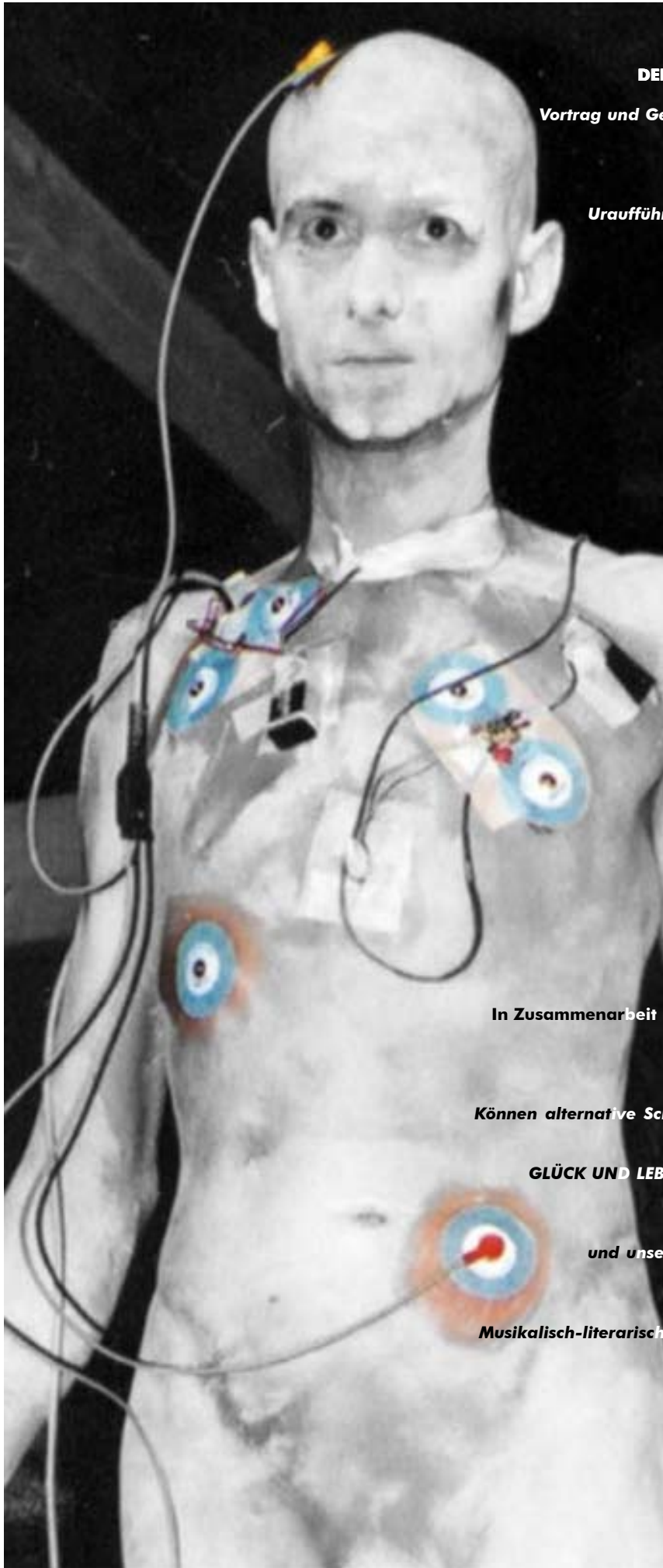
ZeitSprung
Fotografien von Ulrich Kneise

MENSCHEN IM ZWISCHENRAUM
Fotografische Porträts von Pawel Kostomarow

DER HALTEPUNKT
Dokumentarfilm von Sergej Loznica
und Pawel Kostomarow

LEBENSFALLEN
Fotos und Objekte von Ingo Karrasch





Aktionen/ Veranstaltungen

**DER WEG ZUM GLÜCK UND DIE KUNST,
DEM LEBEN SINN ZU GEBEN**
Vortrag und Gespräch von und mit Wilhelm Schmid

ÖFFENTLICHES BRAINSTORMING

LABYRINTH
Uraufführung des Films zum HAUS DER FAMA
von Horst Edler
FAMA-Filme
Von Lena Libertá

Performance
ZEITSKULPTUR
von Ingo Karrasch

Videoperformance
SCHATTENFALLEN
mit Ingo Karrasch,
Videos von Lena Libertá
Orgelimprovisationen
Michael v. Hintzenstern

ERFURTER TOTENTANZ
Klavierimprovisationen
mit Matthias Huth
Wochenausklänge mit dem Läuten
der ältesten Glocke Erfurts

Open-Air-Kino
DER KÖNIG DER FISCHER
USA 1991
CABARET
USA
THEMROC
Frankreich/ Italien 1972
ANATOMIE
Deutschland
**WENN DU STIRBST,
SAG MIR, WOHIN DU GEHST**
Argentinien 1995
DAS KABINETT DES DR. CALIGARI
Deutschland
NIGHT ON EARTH
USA 1991
THE STRAIGHT STORY
USA 1999

In Zusammenarbeit mit dem Kinoklub am Hirschlachufer

Lebenswerkstatt
Projektleitung: Franziska Roch
ERZIEHUNG ZUR FREIHEIT?
Können alternative Schulen unsere Kinder vor uns retten?
ICH BIN FREI oder
ICH HABE FREI?

GLÜCK UND LEBENSINN - IM LABYRINTH DER SEELE
SUCHT HAT VIELE GESICHTER
DAS GUTE ENDE

Tod ist ein Tabuthema
und unser Umgang mit Sterbenden schwierig
KAMPF UM LEBEN UND TOD

DER GRIECHE IN MIR
Musikalisch-literarischer Abend mit Kostas Papanastasiou

Finissage
Konzert mit der Big-Band
PROKOPÄTZ
(Berlin Kreuzberg)
Leitung: Hannes Zerbe



**internationale Kultur- und Bildungsprojekte,
Werkstattprojekte,
Konferenzen, Kolloquien, Vortragsreihen,
Kunstaussstellungen,
Dokumentations- und Informationsausstellungen,
Deutsch-Deutsche Begegnungen,
Theatergastspiele,
Konzerte,
Künstlerische Eigenproduktionen**

1991 - 2000

HAUS DACHERÖDEN



von 1991 - 2004 Sitz des
EUROPÄISCHEN KULTUR- UND
INFORMATIONSZENTRUMS IN THÜRINGEN



Das städtische Gebäude, das von der Kulturdirektion als "Kulturforum Haus Dacheröden" geführt wird, war für mehr als 10 Jahre wichtigstes Veranstaltungs- und Ausstellungszentrum der Projekte des EUROPÄISCHEN KULTUR- UND INFORMATIONSZENTRUMS IN THÜRINGEN.

"In der höchsten ungebundenen Geistesfreiheit blüht mir einzig und allein der höchste Genuss," schrieb einst die wohl berühmteste Bewohnerin des Hauses, Caroline von Dacheröden, eine der großen deutschen Frauengestalten des späten 18., frühen 19. Jahrhunderts. Für sie verband sich diese Geistesfreiheit stets auch mit einem Leben in dem vielgestaltigen Kulturraum Europa. Gemeinsam mit ihrem Gatten Wilhelm von Humboldt, dem späteren Gründer der Berliner Universität, lebte sie lange Jahre in Spanien, Paris und Rom, wo das Ehepaar zum Zentrum der deutschen Künstlerkolonie wurde, aus der später die Schule der "Nazarener" hervorging. Auch in ihrer Ehe, in der Gleichberechtigung der Geschlechter zu einer Zeit gelebt wurde, als der Begriff davon noch so gut wie keine gesellschaftliche Bedeutung hatte, war sie in vielem das Sinnbild einer freien Persönlichkeit. Friedrich Schiller, mit dem die Familie eng befreundet war, sagte über sie: "Eine ungewöhnliche Zartheit liegt in ihrer Seele und ihr Geist ist reich und durchdringend... ein unvergleichliches Geschöpf."

Doch das Gebäude selbst hat ebenfalls in mehrerlei Hinsicht programmatischen Charakter für unsere Arbeit. In seinen Räumen fanden im 18. Jahrhundert die "Salons im Hause Dacheröden" statt, zu denen sich namhafte Vertreter der Aufklärung trafen, um von einem "europäischen" Ansatz aus künstlerische Geselligkeit zu pflegen und über Fragen der Zeit zu diskutieren.

Eine heute nicht mehr vorhandene Schrifttafel im Hauseingang dokumentierte einige wichtige Stationen in der Geschichte des Bauwerks und seiner Bewohner: "Das Doppelhaus Nr. 37: 'Zum großen neuen Schiff' und Nr. 38 'Zum güldenen Hecht' wurde 1557 von Heinrich Vasolt, Ratsherr und Waidhändler, erbaut. In Nr. 37 wohnte 1771 - 1809 Präsident von Dacheröden, Freund und Berater Dalbergs, dessen Tochter Karoline sich hier am 29. Juni 1791 mit Wilhelm von Humboldt in Gegenwart von Dalberg und Alexander von Humboldt vermählte. Goethe und Schiller gingen zu jener Zeit hier ein und aus. Sebastian Lucius erwarb Nr. 38 im Jahre 1815 und Nr. 37 im Jahre 1833. Ihm wurde hier am 15. April 1834 Eugen Lucius, der Mitbegründer der Hoechster Farbwerke, vorm. Meister Lucius & Brüning, und am 20. Dezember 1835 der spätere Freund Bismarcks und Staatsminister (1879 - 90) Robert, Freiherr Lucius von Ballhausen, geboren. Während des Unionsparlamentes 1850 fand hier, wo Minister von Manteuffel wohnte, das bekannte Gespräch zwischen Bismarck und Gagern statt. Während des Kaisermanövers 1883 wohnte hier Generalfeldmarschall Helmuth von Moltke. Das Haus wurde 1928 erneuert."

Das Europäische Kultur- und Informationszentrum vermochte ohne nostalgische Reminiszenzen an die großen geistigen Traditionen des Hauses in zeitgemäßen Formen anzuknüpfen. In der Begegnung von Künstlern, Wissenschaftlern, Politikern und Journalisten aus fast allen Ländern Europas mit Partnern aus Thüringen und anderen deutschen Bundesländern, in der Beteiligung zahlreicher Landes- und Kommunalpolitiker an den Projekten des Europäischen Kultur- und Informationszentrums, ist diese Absicht Wirklichkeit geworden. Wenn eine neue Schrifttafel mit erwähnenswerten Ereignissen aus der Geschichte des Hauses im Eingang angebracht würde, könnte darauf auch der Name von Michail S. Gorbatschow stehen, der am 5. September 1994 im Europäischen Kultur- und Informationszentrum mit Thüringer Künstlern und Kulturschaffenden sprach.

DIE EU-INFORMATIONSTELLE IM EKT 1998 bis 2002



**Projektleiterinnen:
Tarja Koivunen,
Eva-Maria
Nowak/
Ute Görl/
Jutta Geßner**

Der Info Point Europe (IPE)

ist ein Informationsbüro für die an der Europäischen Union interessierte Bevölkerung.

Mit dem Aufbau dieser EuropaInformationsstellen wurde 1991 begonnen. Inzwischen ist die Zahl der Info Points Europe kontinuierlich europaweit auf etwa 100 angewachsen.

In Deutschland existieren 12 InfoPoints. Das EUROPÄISCHE KULTUR- UND INFORMATIONSZENTRUM IN THÜRINGEN arbeitete von 1998 bis 2002 auch als offizielles EU- Informationsbüro. Mit der Gründung des Europäischen Informationszentrums (EIZ) bei der Thüringer Staatskanzlei gingen die Aufgaben des IPE an diese neue Einrichtung über. In einem Kooperationsvertrag zwischen dem EIZ und dem Verein VIA REGIA - Kultur für Europa e.V. wurden die Formen zukünftiger Zusammenarbeit geregelt.

Die Info Points bilden zusammen mit den Informationsbüros in ländlichen Gebieten (Carrefours) und jenen für kleine und mittlere Unternehmen (EuroInfoCentres) ein unionsweites Netzwerk, das weiter ausgebaut wird.

Die Info Points Europe sind in der jeweiligen Region die erste Anlaufstelle für alle die Europäische Union betreffenden Fragen.

Die Informationsbüros werden direkt von der Europäischen Kommission unterstützt.

Der IPE- Service steht jedem interessierten Bürger zur Verfügung: Einzelpersonen und Besuchergruppen können sich vor Ort mit dem Informationsangebot vertraut machen.

*** Publikationen und Informationen zu europäischen Fragen**

(Wirtschaft, Politik, Soziales, Arbeitsmarkt, Forschung, u.a.m.)

*** Einsicht in die offiziellen Dokumente der EU**

(Amtsblätter, Jahresberichte, Newsletters u.a.m.)

*** Individuelle Vermittlung von Informationen auf Anfrage**

*** Veranstaltungen zu aktuellen europäischen Themen**

Sie finden, gedruckt oder elektronisch gespeichert

- * Amtsblätter der EU
- * Sammlung der Rechtsprechung des Gerichtshofes der EU
- * Eurostat Statistiken
- * EUROBarometer (Untersuchungen der öffentlichen Meinung in Europa)
- * Publikationen zu Förderprogrammen und zu speziellen Themen sowie
- * Videoclips
- * Medienpakete mit Texten, Schaubildern, Folien, Tonkassetten, Disketten und CD- ROM
- * Europakarten
- * eine reiche Auswahl an Informationsbroschüren

Die neue Anschrift des IPE
Europäisches Informationszentrum (EIZ)
in der Thüringer Staatskanzlei
Regierungsstr. 72
99084 Erfurt
Tel. 0361/ 37 92 960 oder 961



EUROPA ERLEBEN EUROPA GESTALTEN

umfasste in den letzten Jahren -
häufig in Zusammenarbeit mit der Europäischen Bewegung Thüringen e. V. und anderen Partnern:

Veranstaltungen zu den jeweiligen EU-Ratspräsidentschaften

Gesprächsrunden zur Arbeit der Europaabgeordneten für Thüringen

internationale Assembles

(in Zusammenarbeit mit der Carl- Duisberg- Gesellschaft mit Gästen aus europäischen Ländern zu ausgewählten Themen, mit Filmen, künstlerischen Darbietungen und Kostproben aus fremden Küchen)

Veranstaltungen zu aktuellen europäischen Themen

für Zielgruppen:

- Weiterbildungsveranstaltungen
- projektbezogene Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer
- Workshops für Redakteure von Schülerzeitungen "Europa in den Medien"

für Schüler und Jugendliche:

- Veranstaltungen mit Informationen über Auslandsaufenthalte,
- Schülertage im IPE:
(Im Rahmen von Projekten: Besuch von Veranstaltungen und Ausstellungen oder Teilnahme an einem Workshop, Gespräche über ausgewählte Fragen der Europäischen Einigung und Präsentation des Service Angebots der Informationsstelle)
- Mitwirkung an Informationsveranstaltungen Thüringer Arbeitsämter und Schulen

Mehrwöchige Projekte wie die Beteiligung an der alljährlichen EUROPAWOCHE IN THÜRINGEN sowie Projekte der Begegnung mit Mitgliedsländern und -regionen oder Beitrittskandidaten.

Die Thüringer Europaminister Christine Lieberknecht, Otto Kretschmer und Jürgen Gnauck waren häufig Schirmherren, Förderer und Gäste bei den Projekten des EUROPÄISCHEN KULTUR- UND INFORMATIONSZENTRUMS IN THÜRINGEN.





ERFURTER KONFERENZ

des EUROPÄISCHEN KULTURZENTRUMS IN THÜRINGEN in Zusammenarbeit mit der Thüringer Staatskanzlei am 6. September 1994 - Hauptredner waren Michail S. Gorbatschow, Hans-Dietrich Genscher und der ehemalige britische Premierminister Sir Edward Heath -

10
95

ERNA W.



Von 1993 bis 1995 erschien die Monatszeitschrift ERNA W. Der Name geht zurück auf **ER**furt - **JE**NA - **W**eimar und bezieht sich auf die Absicht, die Thüringer "Kulturszene" untereinander und mit neuen Anregungen in Kontakt zu bringen und dasjenige aufzuspüren, was sich neu entwickelte und nicht unbedingt dem Mainstream des herrschenden neudeutschen Kulturgeschmacks entsprach. In der Verbindung mit dem betonten Wirken des **EUROPÄISCHEN KULTURZENTRUMS** in Richtung auf das "Andere", das Fremde und Unbekannte, wollten wir damit auch ausdrücken, dass "Europa" nicht etwas ist, was man zu sich "hereinholt", sondern dass unsere Wurzeln, unsere eigenen Traditionen, unser eigenes Denken und Handeln gleichermaßen Bestandteile dieses vielfältigen Kulturraumes "Europa" sind. In der Redaktion von Ingeborg Wolf und Tatjana Kadegge, grafisch aufwendig gestaltet von Carsten Weitzmann und Thomas Fischer, entwickelte die Zeitschrift rasch einen interessierten Leserkreis, der mit Buchausstellungen und dem Leseangebot internationaler Kulturzeitschriften in einem vom ERNA - Team initiierten Lesecafé auch die Möglichkeit der unmittelbaren Begegnung hatte.



Trotzdem mußte die Zeitschrift nach zweijähriger Existenz aus finanziellen Gründen ihr Erscheinen wieder einstellen.

KULTUR IN THÜRINGEN
HERAUSGEGEBEN VOM EUROPÄISCHEN KULTURZENTRUM IN THÜRINGEN
IM KULTURBUND FÜR EUROPA e.V. UND DEM DRUCK- UND VERLAGSHAUS ERFURT

In Zusammenarbeit mit Radio FUNKWERK, dem Offenen Kanal in Erfurt, wurde das Magazin **RADIOAKZENT** entwickelt, das eine örtlich wichtige soziokulturelle Funktion erfüllt.

Ein dafür geltendes Produktionsprinzip ist die möglichst professionelle Realisierung von inhaltlichen Anliegen in der Verknüpfung mit medienpädagogischen Aktivitäten.

Projektleitung: Dimitri Dragilew

Das Ziel des russischsprachigen Rundfunkmagazins AKZENT besteht darin, Ausländer mit den Lebensverhältnissen in der neuen Heimat vertraut zu machen, sie an die Rechtsordnung, Kultur und die Geschichte Deutschlands heranzuführen. An der Vorbereitung der Beiträge sind viele Migranten und Interessenten aus Thüringen und anderen Ländern beteiligt. Alle fungierten ehrenamtlich als Korrespondenten, Berichterstatter und gelegentlich als Moderatoren.

Die Themen

- Nachrichten aus Thüringen,
- Deutschland und Europa,
- das Leben in der GUS,
- Hilfe zur Integration,
- Kultur,
- Verbrauchertipps.

Für Zuwanderer soll das Programm eine Hilfe sein, sich in der neuen Umgebung zurecht zu finden.

Das Projekt wurde im Jahre 2003 in die eigene Trägerschaft der Internationale Gesellschaft für multimediale Kultur und europäische Kommunikation e.V., Erfurt, übernommen.



in Zusammenarbeit mit dem Bildungsring Geschichte e.V.:

Forschungsgruppe

JUDEN IM NATIONALSOZIALISTISCHEN THÜRINGEN 1933 - 1945

Projektleiter: Prof. Dr. Siegfried Wolf



Der Ursprung des Projektes geht auf eine Anfrage der Universität Tel Aviv an die damalige Pädagogische Hochschule Erfurt/ Mühlhausen aus dem Jahre 1991 zurück, ob von dort aus ein Forschungsprojekt „Jüdische Emigration aus Thüringen nach Palästina“ entwickelt werden könnte. Mit zunehmender Aktenkenntnis wurde jedoch deutlich, dass Quellen zur illegalen Auswanderung nach Palästina kaum zu finden sein würden, zumal die Thüringer Gestapo-Akten offenbar vernichtet worden sind. So wurde das Projekt in die Fassung „Juden im nationalsozialistischen Thüringen von 1933 bis 1945“ modifiziert, mit Unterstützung des Arbeitsamtes in Angriff genommen und 1993 in Zusammenarbeit mit dem Bildungsring Geschichte Erfurt e.V. in die Trägerschaft des Europäischen Kultur- und Informationszentrums in Thüringen übernommen.

Die Forschungsgruppe arbeitete bis 2003 und kam zu folgenden Ergebnissen: Beträchtliche Teile der jahrhundertelangen jüdischen Überlieferung sind durch die Nazis vernichtet worden; durch die Opfer war diese Quellenführung immer weniger möglich, bis sie schließlich ganz erlosch und das NS-System hatte kein Interesse an einer umfassenden Dokumentation jüdischer Existenz zwischen 1933 und 1945. Die Ausrottungspolitik vollzog sich jedoch als Verwaltungsmassenmord, d.h., er erforderte ein vernetztes und hoch komplexes Handeln vieler bürokratischer Instanzen. Die involvierten Ämter, Dienststellen und Verwaltungen realisierten und dokumentierten ihre jeweils spezifischen, ihren Interessen und Obliegenheiten entsprechenden, Aspekte der Judenvernichtung, beispielsweise Passangelegenheiten, Vermögensfragen, „Arisierungen“, Nachlassverwaltung oder Transportabwicklung. Diese Segmentierung des Handelns führte schließlich auch zur Segmentierung von Verantwortung und damit zu individuellen Entschuldungsansprüchen.

Gemäß diesem legalistischen und fiskalischen Prinzip der Judenvernichtung gab es eine genaue Buchführung über die materielle Abwicklung jeder erwachsenen jüdischen Existenz im Reich. Insbesondere die Aktenführung der Finanzbürokratie kann als die zuverlässigste Dokumentation der Vernichtung der Thüringer Juden gelten.

Diese und zahlreiche andere Quellen wurden im Rahmen der Forschungsarbeit ausgewertet, ein Datenspeicher mit biographischen Informationen über ca. 8.000 Personen angelegt, der in zwei Bänden „Juden in Thüringen 1933 - 1945. Biographische Daten“ veröffentlicht wurde. Ausgewählte Arbeitsergebnisse wurden für die Erziehung an Schulen, für die politische Bildung und die historische Aufklärung verwendet.

Das als außerordentlich wertvoll eingeschätzte Material wird heute von zahlreichen Behörden, Bibliotheken, Archiven, Instituten und Gedenkstätten genutzt, insbesondere auch von Überlebenden der Shoa und deren Angehörigen.

„Handreichung für Lehrer“
der Forschungsgruppe „Juden im nationalsozialistischen Thüringen“,
herausgegeben vom
Thüringer Institut für Lehrerfortbildung,
Lehrplanentwicklung und Medien,
Bad Berka, 2002



1991 - 2001

Tage der jüdisch-israelischen Kultur

Projektleitung: Dr. Jürgen Fischer, Elena Reichardt





Tanztheater SHEKETAK (Tel Aviv), 1998/ 1999



Bente Kahan (Oslo) MORGEN FÄNGT DAS LEBEN AN , 1998



Miri Aloni (Tel Aviv) MIRI ON STAGE, 1998



Andre Ochodlo (Sopot) SHALOM - JIDDISCHE LIEDER (2000)



Gesher Theater (Tel Aviv) ADAM HUNDESOHN, 1994



Giora Feldman (Tel Aviv/ New York) KLEZMER CELEBRATION, 1998



Iris Berben (Berlin) HOMMAGE AN DAS VERSTÄNDNIS (1993)



Hackesches Hoftheater (Berlin) DI FAYERDIKE LIBE (1999)



Irena Urbanska (Krakau) JIDDISCHE LIEDER, 1997



Jüdisches Theater "Lichtspiel" (Kiew) CHELMER (1998)

Der andere zu sein, bedeutet aufzubrechen. Es bedeutet, mit neuen Augen zu sehen und zu blicken, mit neuen Ohren zu hören und das noch Unbekannte zu spüren.
(Joshua Sobol)

Das EUROPÄISCHE KULTUR- UND INFORMATIONSZENTRUM IN THÜRINGEN organisierte in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern und stets mit Unterstützung durch Ressorts der Landesregierung und durch die Stadtverwaltung in Erfurt zwischen 1991 und 2001 alljährlich "Tage der jüdisch- israelischen Kultur". Unser Anliegen war dabei, Themen aus dem jüdischen Leben in Geschichte und Gegenwart, dem deutsch- jüdischen Verhältnis, insbesondere der Verfolgung, Vertreibung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung in der Zeit des Nationalsozialismus einer breiten Öffentlichkeit nahezubringen. Von Anfang an verband sich das mit dem Bemühen, den Staat Israel in seinen gesellschaftlichen und kulturellen Lebensformen in Thüringen bekannt zu machen.

So konzipierten und realisierten wir bereits 1991 Israelische Kulturwochen in Erfurt, die unter der Schirmherrschaft des damaligen Ministerpräsidenten Josef Duchac und des Vorsitzenden des Zentralrates der Juden in Deutschland, Heinz Galinski, standen und die erste umfangreichere Begegnung der Thüringer Bevölkerung mit dem modernen Israel ermöglichten. Höhepunkt dieser Bestrebungen waren die Israelischen Kulturwochen in Thüringen, die wir 1995 im Auftrag der Thüringer Landesregierung und in enger Zusammenarbeit mit dem Israelischen Generalkonsulat in Berlin realisierten und die von Thüringens Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel eröffnet wurden. In 19 Thüringer Orten fanden innerhalb von acht Wochen insgesamt über 200 Veranstaltungen, Ausstellungen und Workshops statt, in denen das Ziel verwirklicht werden konnte, Israel mit seiner reichen Geschichte, seiner vielfältigen kulturellen Gegenwart, der Kompliziertheit seiner gesellschaftlichen Struktur und der äußeren Gefährdung seiner politischen Existenz konkret erlebbar zu machen.

Im Laufe der vergangenen 10 Jahre waren zahlreiche Mitwirkende aus Israel an Projekten des EKT beteiligt. Mit Theatern wie dem Geshen Theater, der Batsheva Dance Company, der Moshe Efrati Kol Dmama Dance Company, aber auch mit jungen Gruppen wie Sheketak oder Jazzeppelin, namhaften Künstlern wie Gila Almagor, Giora Feidman, Chava Alberstein, Amos Oz, Yoram Kaniuk, mit Referenten aus dem Shoa Memorial Yad Vashem, aus Kibbuzim, aus wissenschaftlichen Einrichtungen und Kulturinstituten sowie mit leitenden Mitarbeitern diplomatischer Vertretungen und staatlicher Einrichtungen aus Israel, bildenden Künstlern und Fotografen gab es in all den Jahren zahlreiche unvergessliche Begegnungen.

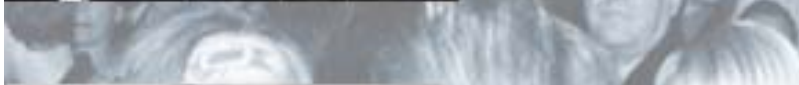
Ein besonderes Ereignis war die deutsch-israelische Theaterproduktion EIN SCHÖN SPIEL VON FRAU JUTTEN, die wir 1999 in eigener Regie in Tel Aviv produziert und uraufgeführt haben. Der Schriftsteller Avishai Milstein besorgte die hebräische Übersetzung des mittelalterlichen Theatertextes; in dem internationalen Ensemble wirkten die Schauspieler Miriam Sohar und Yossi Graber sowie vier Tänzer und Musiker aus Tel Aviv mit. Die Inszenierung erlebte im Programm von "Weimar '99 Kulturstadt Europas" anschließend mehrere Aufführungen in Deutschland.



Zigmunt Baumann HOLOCAUST UND MODERNE ZIVILISATION (1998)



Ignaz Bubis
NICHTS MEHR ZU SAGEN UND NICHTS ZU BEWEINEN (1993)



Der Vorsitzende der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen,
Wolfgang Nossen und Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel
ERÖFFNUNG DER 8. TAGE
DER JÜDISCH- ISRAELISCHEN KULTUR (2000)



Sally Perel
HITLERJUNGE SALOMON (1994)



Grigori Kanowitsch
BLEIBEN? GEHEN? BLEIBEN?
(1995, 1997, 2000)

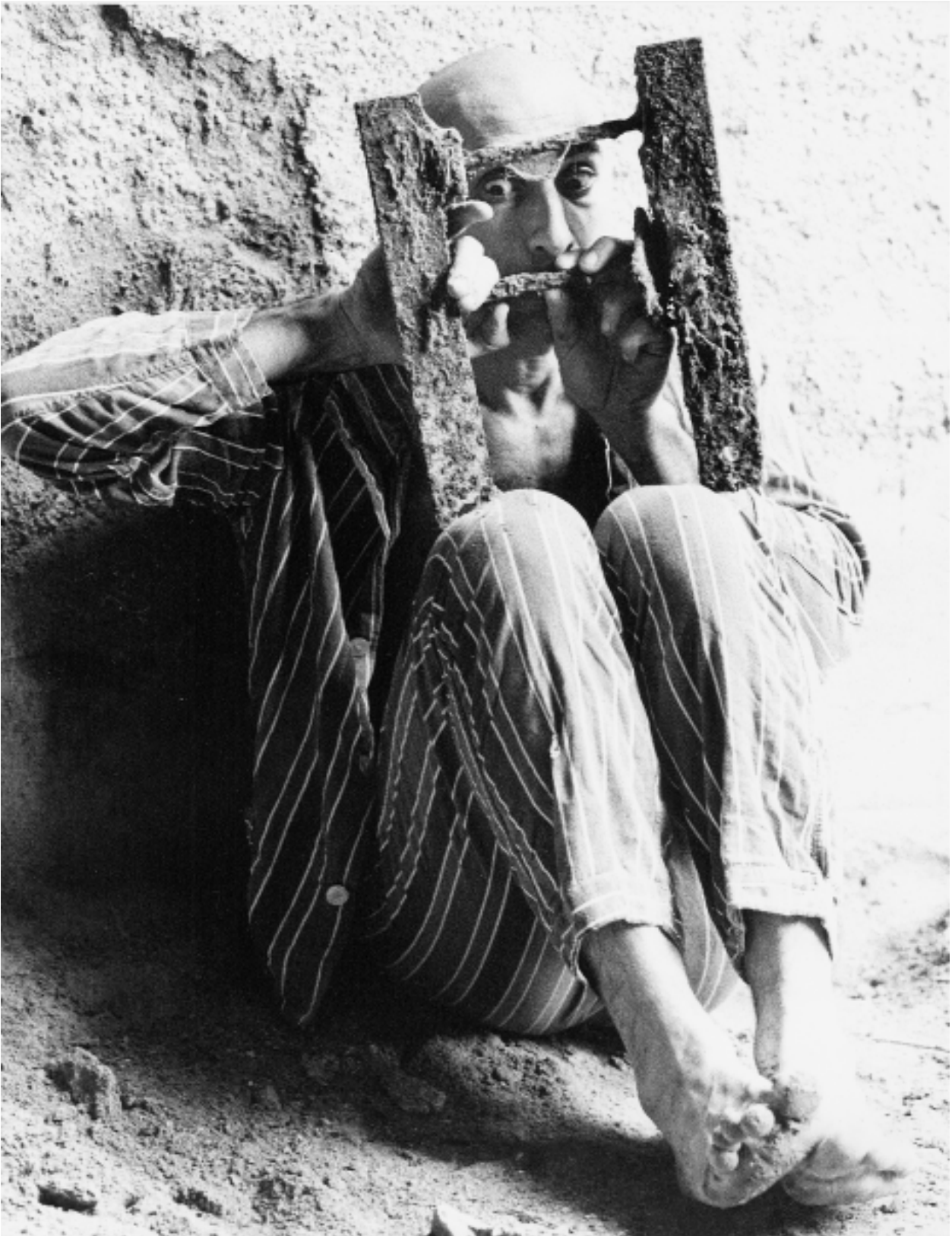


Amos Oz
BERICHT ZUR LAGE DES STAATES ISRAEL (1995)



Ralph Giordano
ISRAEL, UM HIMMELS WILLEN ISRAEL
(1993, 1995, 1999)





KADDISH

in memoriam

**Solo-Tanzperformance von und mit José Luis Sultán
im Rahmen der 10. Tage der jüdisch-israelischen Kultur in Thüringen
(November 2002)**

Internationale Kultur- und Bildungsprojekte

1991

TAGE DER JÜDISCH- ISRAELISCHEN KULTUR
ÖSTERREICHISCHE FILM- UND KULTURWOCHEN

1992

AMERIKANISCHE KULTURWOCHEN
PRINTEMPS FRANCAIS
ESTATE ITALIANA
TAIWANESISCHE KULTUR- UND WIRTSCHAFTSTAGE
FINNISCHE KULTURTAGE

1993

WOCHEN DER MEXIKANISCHEN KULTUR
ESTATE ITALIANA
JÜDISCH- ISRAELISCHE KULTURWOCHEN

1994

POLNISCHE KULTURWOCHEN
TAGE DER UNGARISCHEN KULTUR
WOCHE DER BRITISCH- KARIBISCHEN KULTUR
ARGENTISCHE KULTURWOCHEN
ESTATE ITALIANA

"ES GIBT KEINE SCHWEIZER KULTUR"
Schweizer Kulturtage in Thüringen
JÜDISCH- ISRAELISCHE KULTURWOCHEN

1995

FRANZÖSISCHE KULTURWOCHEN
50 JAHRE ENDE DES 2. WELTKRIEGS
IHR KÖNNT'S ALLE GERN MICH HABEN
Österreich in Thüringen 1945/1995
ZWISCHEN DEN GLEISEN
Kunst- Festival auf dem Erfurter Hauptbahnhof
THÜRINGER FESTIVAL GITARRE WELTMUSIK
ISRAELISCHE KULTURWOCHEN IN THÜRINGEN

1996

NUR DER VERDIENT SICH FREIHEIT WIE DAS LEBEN
Projekt, das sich auf Goethe berief
KONFLIKT AUF DEM BALKAN -
IST FRIEDEN EINE LÖSUNG?
IDYLLE UND KATASTROPHE
10 Jahre nach Tschernobyl
SOL Y SOMBRA
Begegnung mit Spanien
VIA REGIA '96 - BEGEGNUNG MIT FRANKREICH

1997

KUNST IST DIE EINZIG REVOLUTIONÄRE KRAFT
internationales Kulturprojekt
DAS FLIEBENDE LICHT DER GOTTHEIT
zum Weltkongress der mittelalterlichen Philosophie
DIE NACHT DER ERKENNTNIS
Mexiko in Thüringen
EINE ANDERE SONNE
ein Afrika- Projekt
VIA REGIA '97 - BLICK NACH OSTEN

1998

VIA REGIA '98 - WEGE DURCH EUROPA
IRLAND - GLÜHENDES HERZ EUROPAS
WEGE DER HOFFNUNG
Ein Belgienprojekt
DAS WEIßE LICHT DES KALKS - *Ein Portugalprojekt*
ERFAHRUNG - BEWEGUNG

1999

AN UNS GLAUBT GOTT NICHT MEHR
Deutsche Emigranten in Frankreich
VIA REGIA '99 - EUROPA IST WEIBLICH
DEUTSCHLAND, DEINE JUDEN...

7. Tage der jüdisch- israelischen Kultur

2000

ROOD - WIT- BLAUW
Kunsttage des Königreichs der Niederlande
VIA REGIA 2000 - METAMORPHOSEN
DAS PARADIES AUF ERDEN HAT NICHT GESIEGT
Tage der Tschechischen Republik in Erfurt
VON CZERNOWITZ BIS JERUSHALAIM
8. Tage der jüdisch- israelischen Kultur



Werkstatt- Projekte waren u.a.:

I., II. und III. Europa- Werkstatt (1992 - 1994)
Reihe "Nachdenken über uns" (1991 bis 1995)
Hölderlin- Werkstatt (September 1992)

1993

Nietzsche- Werkstatt
Werkstatt "Sinti und Roma in Europa"

1994

Auf dem Weg zum Erwachsensein
Literatur aus Südamerika
DADA- Werkstatt
Minimal- Musik- Workshop für junge Leute
Kulissenwechsel - Kultur fünf Jahre nach der Wende
Was ist Klezmer?
Schülerworkshop mit Giora Feidmann

1995

Thüringen trifft Picardie
Kulturwerkstatt
Wir haben viele Fragen
Werkstatt zum 50 Jahrestag des Endes des 2. Weltkriegs
WerkSTATT STADT Erfurt/Graz
Der Micky- Mouse- Effekt
Musikalisch- technischer Workshop für junge Leute
Gib mir meine Geschichte wieder
Nibelungen- Werkstatt
Wie kann ich erinnern, was ich nie erlebt habe
Schüler/Künstler- Werkstatt zum Leben
der Juden in Thüringen

1996

Die Katastrophe von Tschernobyl und ihre Folgen
Hip- Hop- Workshop
Airbrush- Workshop
Edda Werkstatt
Performance- Werkstatt mit Jugendlichen und Künstlern
Hören ist sehen
Schülerworkshop mit Gue Schmidt (Wien)
Die Maßnahme
Workshop zur Aufführung des Lehrstückes von Bertolt Brecht

1997

Zeitgenössische Musik aus Mexiko
Afrikanischer Tanzworkshop mit der Gruppe ADESA aus Ghana
Afrikanischer Theaterworkshop

1. Internationaler Jazzworkshop

1998

OSTZILLOGRAPH

mit jungen Künstlern aus Deutschland, Mittel- u. Osteuropa
Klangräume - musikalischer Schülerworkshop

2. Internationaler Jazzworkshop

Thüringen trifft Picardie
mit Schülerreise zur Partnerregion in Frankreich

Irish Step Dance Workshop
Die philosophische Schildkröte
Workshop zu afrikanischem Theater
Die Geschichte der europäischen Einigung

Hände der Hoffnung
Schülerworkshop zu einem UNESCO- Projekt

1999

Fremdheit
Schüler- und Studentenworkshop
Klüngeln als Erfolgsstrategie
Frauenworkshop
Workshop zur Förderung von Medienkompetenz

2000

Ich träume vom Frieden, ich träume vom Krieg
Friedenspädagogischer Schülerworkshop
Metamorphosen
Workshop zur Förderung von Medienkompetenz
Im Keller
Workshop mit sozial benachteiligten Bürgern Erfurts
Träume
Schülerworkshop zur Erarbeitung eines Hörstücks von
Günter Eich und Hannes Zerbe
Jüdische Schicksale im nationalsozialistischen Thüringen
Schülerworkshop

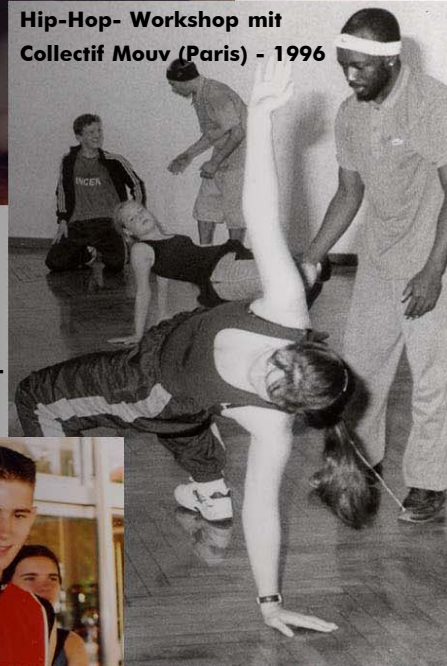
Tanzworkshop mit der Compagnie
IRÈNE K. (Belgien)- 1998



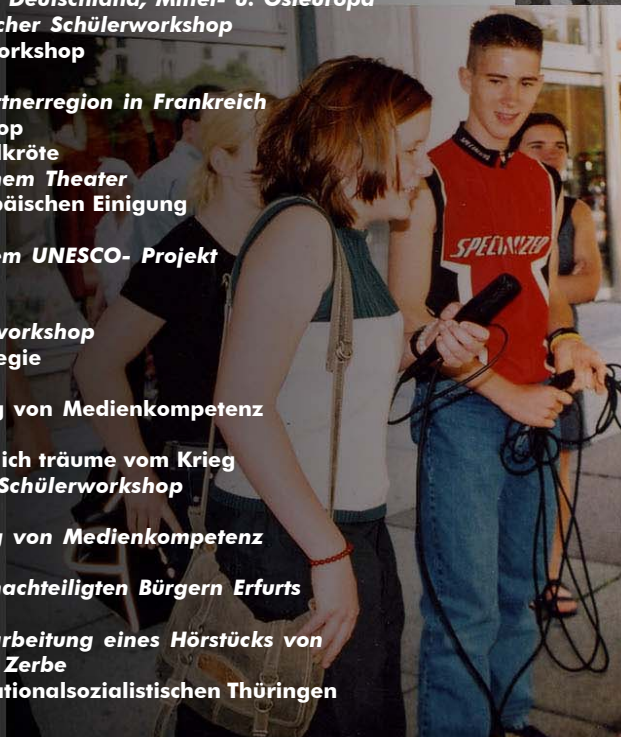
Internationaler
Jazzworkshop -
1997



Hip-Hop- Workshop mit
Collectif Mouv (Paris) - 1996



Metamorphosen,
Medienworkshop -
2000

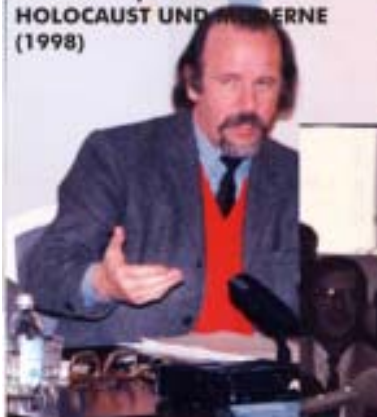


Ich träume vom Frieden,
ich träume vom Krieg
Schülerworkshop - 2000

Die Vertreter der IPE in Deutschland bei ihrem ersten gemeinsamen Treffen, das in Erfurt stattfand (2000).



Hartmut Topf: **TOPF & SÖHNE - HOLOCAUST UND MODERNE** (1998)



Regine Hildebrand: **MACHT, MORAL UND MENSCHENWÜRDE** (1993)



Jean Ziegler: **DIE SCHWEIZ WASCHT WEISSER** (1994)

Konferenzen, Kolloquien Vortragsreihen und Symposien waren u.a.:

- 1992
Thüringen in Europa
- Russen und Deutsche in Europa
- 1993
Krieg auf dem Balkan
Thüringer Kulturkonferenz
MUT - Kultur und Wirtschaft
Macht, Moral und Menschenwürde
Juden in Erfurt
- 1994
Wir hatten noch gar nicht angefangen zu leben
Jugendkonzentrationslager in Deutschland
Europa Europa
Durch den Eisernen Vorhang hindurch - Herbst 1989 in Ungarn
Europa auf seinem Weg in das 21. Jahrhundert:
GIBT DIE DEMOKRATISCHE WENDE IN OSTEUROPA IMPULSE FÜR NEUE ENTWICKLUNGEN AUF DEM KONTINENT?
1. Erfurter Konferenz
in Zusammenarbeit mit der Gorbatschow- Stiftung Moskau
Kulissenwechsel - Kultur in Thüringen fünf Jahre nach der Wende
- 1995
Die Beziehungen zwischen Deutschland und Israel
Wie aus Nachbarn Juden wurden - 60 Jahre Nürnberger
Rassengesetze
Internationale Konferenz
in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Ministerium
für Justiz und Europaangelegenheiten
Unter dem Davidstern - Jüdische Identität in Ostdeutschland
- 1996
Die deutsch- französischen Beziehungen nach der
Wiedervereinigung
Vertiefung und Erweiterung der Gemeinschaft
Galzile - Die deutsch- französische Partnerschaft und die künftigen
Beziehungen der EU zu den
Nachfolgestaaten der Sowjetunion
Exil - Résistance - Widerstand
- 1997
Wirtschaft als Kulturfaktor
Werteverluste in unserer Gesellschaft
EUROPA - TRANSFORMATIONSPROZESSE MIT OFFENEM AUSGANG
2. Erfurter Konferenz
Deutsche Minderheiten in Ost- und Südosteuropa
Beutekunst -
Kunstraub in Deutschland am Ende des 2. Weltkriegs
- 1998
seit 1998 in loser Folge:
Leben, arbeiten, studieren in Europa
seit 1998 in monatlicher Folge:
Vortragsreihe
in Zusammenarbeit mit der
Bundesbeauftragten für die Unterlagen der
Staatssicherheit der ehemaligen DDR,
Außenstelle Erfurt
als einzelne Vorhaben:
Zwei Wenden - ein Vergleich
Unser verborgener Reichtum -
Lernfelder der Zukunft
in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis FRIEDEN
in Lehre und Forschung von Fachhochschulen
Topf & Söhne - Holocaust und Moderne
in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk des DGB
und der Heinrich- Böll- Stiftung Thüringen e.V.
- 1999
Ethik am Ende des 20. Jahrhunderts
Geschlechterdemokratie ist
(k)eine Gemeinschaftsaufgabe
- 2000
Vortragsreihe **EUROPA AKTUELL**
Die Krise der Demokratie als Chance der Demokratie
Portugal und die Ratspräsidentschaft bei der EU

Kunstaussstellungen

1991

ÜBER/MALUNGEN

von *Arnulf Rainer, Wien*

1992

GRAFIK

von *Michael Rieger, Dortmund*

POPART VON RAUSCHENBERG ZU WARHOL,

Leihgaben aus dem Ludwig-Forum, Aachen

BILDER ÜBER DEM WASSER,

Malerei von Andrew Young, USA

MALEREI UND PLASTIK

von *Micha Ullmann, Haifa*

MALEREI UND PLASTIK

von *Liisa Rautialainen / Maarja Liisa Mäki- Penttilä, Helsinki*

1993

KONSTRUKTIVE MALEREI UND FOTOGRAFIE

von *Rudolf Ortner, München*

GRAFIK AUS LATEINAMERIKA

Werke aus der Sammlung der Banco des Mexico

ZARATHUSTRA,

Aquarelle und Collagen von Michael Dyroff, Dresden

MALEREI

von *Carsten Weitzmann, Erfurt/Berlin*

MALEREI

von *Wladimir Smachtin, Moskau/Erfurt*

1993

VERSTEINERUNG

Kunst- Projekt

LES DESSINS ET LES PEINTURES APRES LE DESERT

Frottagen/Zeichnungen von Egon Zimpel, Erfurt

MELDESTELLE

Zeichnung/Installation von Michael Geysersbach, Weimar

BRIGDE HEAD THE PRESENCE OF NOWNESS

Installation/Malerei von Paul Eachus, London

1994

DRUCKGRAFIK

von *A.R. Penck, Dresden/Köln*

JUNGE KUNST AUS POLEN

BUENOS AIRES MADRID BERLIN

Malerei von Liliana Villanueva, Buenos Aires

DAS RECHTE KNIE DER CAROLINE VON DACHERÖDEN

Installation/Malerei/Collagen

von *Klaus Schlosser/Tine Steen, Frankfurt/M./Berlin*

MALEREI UND GRAFIK

von *Maxim Kantor, Moskau*

COMPUTER INSTALLATIONEN UND MULTIPLES

von *Francesco Mariotti, Schweiz/Peru*

INSTALLATIONEN

von *Roman Signer, St. Gallen*

GEFÄSSE - SKULPTUREN,

Keramik aus Israel

MALEREI

von *Vlad Gucevich, St. Petersburg*

1995

DER HERZOG IM KIRSCHKERN

UND DIE PRINZESSIN AUF DER ERBSE

Ausstellungsprojekt Frankreich/Rußland/Deutschland Beitrag

zur Aperto

MALEREI

von *Ilse Gewolf, Wien*

FREMDES WIEN

Fotos von Lisl Ponger, Wien

MALEREI UND COLLAGEN

von *Michael Sickel, Erfurt*

INSTALLATION IM WARTESAAL

von *Matthias Geitel, Erfurt*

NIBELUNGEN - KÜNSTLER SEZIEREN DEN MYTHOS,

Matthias Geitel, Erfurt: Installation, Javier Gil, Montevideo:

Malerei/Zeichnung, Timur Novikov, St. Petersburg:

Collagen/Fotografie

MALEREI/PLASTIK

von *Moshe Gershuni/Shlomo Koren, Israel*

GALERIE EIGEN + ART, Leipzig,

Arbeiten von Maroan el Sani, Nina Fischer, Stephan Jung,

Carsten Jung, Carsten & Olaf Nicolai



Rudolf Ortner KLEINE STUFEN



Roman Signer AKTION MIT EINEM FAHRRAD

Kubiak & Rauch
VOM DENKEN DARAN



Ulay SELF- PORTRAIT

Bob Verschueren EXPOSITION MONOGRAPHIQUE





André Rival
FRAUEN - SELBSTANSICHTEN

Evgenij Julij KOŠA VOZMUZHANIJA



Jarošlav Zik DAS HORMON

Anthony Haughay FAMINE EVICTION SCENE



1996

IDYLLE UND KATASTROPHE

Fotografien, Computerbilder, Kostüme, Installationen

EL PASEO IMAGINARIO

Malerei und Collagen von Eugenio Ramos (Madrid)

ZEICHNUNGEN

von Jerome Devimes, Frankreich

LES MOIS, DES ANNEES

Installationen und Bilder von Philippe Richard, Paris

KÜNSTLER & THEATER DER AVANTGARDE

Illustrierte Theaterprogramme von Alfred Jarry,

Toulouse-Lautrec, Munch und 39 weiteren Künstlern

1997

HÖREN IST SEHEN

Installation von Gue Schmidt, Wien

DAS EWIGE NUN

Plastik und Malerei des Mittelalters in Thüringen

Gemälde und Zeichnungen von Adalbert Trillhaase

und Gerhard Altenbourg

MAIL ART

Osteuropa im internationalen Netzwerk

EL CIELO EN LA TIERRA / DER HIMMEL AUF ERDEN

eine Vision des mexikanischen Barock:

Carmen Parra Malerei & Dolores Dahlhaus Fotografie

GUILLERMO ARIZZTA und ALBERTO RAMIREZ

zeitgenössische Kunst aus Mexiko

EINE ANDERE SONNE

Fotografien aus Simbabwe

FILLE D'EGYPTE / TOCHTER ÄGYPTENS

Fotografien aus Senegal von Andre Lejarre

OSTZILLOGRAPH

offene Werkstatt junger Künstler aus Deutschland, Litauen,

Makedonien, Moldawien, Polen, Rumänien,

Rußland, Serbien und Tschechien

LITAUISCHE MALEREI DER GEGENWART

aus dem Soros Center For Contemporary Art Vilnius

UKRAINISCHE GEGENWARTSKUNST

aus dem Ukrainski Dim, Kiew

IRINA MOJGIS, KERAMIK & ALEXANDER SCHIBNJOW, MALEREI

zwei junge Künstler aus Belorußland

MENSCHENBILDER I

Foto- und Videokunst aus Bulgarien

JUNGE SLOWAKISCHE FOTOKUNST

MENSCHENBILDER II

Installation mit Gegenwartskunst aus Albanien, Belorußland,

Bulgarien, Litauen, Rußland und der Slowakei

ERSCHAFFEN AUS DER LIEBE DES EWIGEN

Holzschnitte von Imo Quero- Lehmann

1998

EINBLICKE

Kunst aus der DDR

HELMUT HOLGER

köln münchen köln, fotos

THE LIE OF THE LAND

Werke zeitgenössischer irischer Fotografen

CHRISTIAN SILVAIN

Malerei und Plastik

EXPOSITION MONOGRAPHIQUE

Pflanzliche Installation von Bob Verschueren

KUNST AUS DEM ALENTEJO

Francisco Relogio und seine Schüler

DER HYBRIDE GARTEN

Installation von Francesco Mariotti

SPRINGFULLMOON

Europäisches Kunstprojekt von Birger Jesch

PANORAMATISCHE KUNSTVITRINE

Projekt von Studenten der Bauhausuniversität Weimar

BILDER AUS ISRAEL

5 junge Künstler aus Jerusalem

1999

FRAUEN - SELBSTANSICHTEN

Fotoausstellung von André Rival

DER WEIBLICHE PAPST

Bilder von Katrin Sengewald

MICHAELIS- SYNAGOGE

Installation von Matthias Geitel

2000

SEGMENTE - Aufforderung zur Identität

niederländische und deutsche Künstler der Galerie ART AFFAIRS

DRUCKGRAFIK ZU TEXTEN VON JOHANNES R. BECHER

aus eigenen Beständen

DAS HAUS DER FAMA

Interaktive Installationen von Künstlern aus Deutschland,

Frankreich, Österreich, Belgien und der Schweiz

IHR HABT VERSTAND, MACHT DAVON GEBRAUCH! (Matthäus 13/9)

Marginallen zur zweitausendjährigen Geschichte des Christentums

ERINNERUNGEN AN ROGATSCHOW

Druckgrafik von Anatoli Kaplan





Fabio Bocci



Erich Rauschenboch



Jan Tomaschoff

Dokumentations/ Informations- Ausstellungen waren u.a.:

1992

LIBERTIES WITH LIBERTY

Fotografie aus den USA

1993

INTOLLERANZA

Karikaturen der Galerie Andromeda, Triest

NICHTS MEHR ZU SAGEN UND NICHTS ZU BEWEINEN

Der jüdische Friedhof Rödelsee

JUDAICA

aus der Sammlung des Landesmuseums Heidecksburg, Rudolstadt

WILHELM HAMMANN

Dokumentarischer Bericht

1994

EUROPA EUROPA

Karikaturen aus Polen

DURCH DEN EISERNEN VORHANG HINDURCH

Fotoausstellung über den Herbst 1989 in Ungarn

FOTOGRAFIE VON ORTEN UND MENSCHEN

von Klaus- Dieter Jahn, Erfurt

WIR HATTEN NOCH GAR NICHT ANGEFANGEN ZU LEBEN

Jugend- Konzentrationslager in Deutschland

1995

RAHEL VARNHAGEN

Eine jüdische Frau in der Berliner Romantik

ANTOINE DE SAINT- EXUPERY

Leben und Werk

ARCHITEKTUR ALS ENGAGEMENT

Architektur aus der Steiermark 1986 - 1992

1996

HOTLINE

Karikaturisten sehen unsere "Schöne neue Medienwelt"

6. Gothaer Karikade

DIE SÄCHSISCHE WELTCHRONIK - DAS BUCH DER WELT

aus dem Besitz der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha

Als Edition des Faksimile Verlages Luzern

GRIECHISCHE SPUREN IN ERFURT UND WEIMAR

fotografiert von Dr. Ursula Mielke und Ute Unger

1997

NACHBARN, DIE ES NICHT MEHR GIBT

Juden in Dorcol (Belgrad) zwischen den Kriegen

DER ALLTAG JÜDISCHER KINDER WÄHREND DES HOLOCAUST

Fotodokumentation

VIA REGIA

gsstrasse oder Hohe Straße vom Westen in den Osten Europas

In Zusammenarbeit mit dem Thüringischen Staatsarchiv Gotha

BÜRGERPROTESTE IN BELGRAD

Fotos & Videos

1998

FATHER BROWN

KINDERPORTRAITS

Fotografien von Silvie Derumier

DIE HÄNDE DER HOFFNUNG

Bilder von Kinderhänden, ein Projekt von Hamsi Boubecker

WIDER DEN KRIEG

Fotografien von Helmut Hoffmann

VIA REGIA: THÜRINGER IMPRESSIONEN

Fotografien und Zeichnungen von Kamen Pawlow, Karten und Luftbilder

1999

FRANCE DES ÉTRANGERS - FRANCE DE LIBERTÉS 1789 - 1989

Dokumentationsausstellung der Association Génériques, Paris

VON KOPF BIS FUSS AUF RIEURCROS EINGESTELLT

Fraueninternierungslager in Südfrankreich

LIEBER GLEICH BERECHTIGT ALS SPÄTER

Fotos und Texte zu Frauen und Arbeit in Europa

THÜRINGEN - FINNLAND: Gelebte Freundschaft

Fotodokumentation der Deutsch- Finnischen Gesellschaft

2000

DIE TSCHECHISCHE LITERATUR IM 20. JAHRHUNDERT

BILDER AUS CZERNOWITZ

Fotolimpessionen einer vergessenen Stadt

Von Renata Makarska (Breslau/ Jena)

Deutsch- Deutsche Begegnungen

Treffpunkt Ruhrgebiet (Januar 1992)
Treffpunkt Tübingen und das Schwabenland (September 1992)
Treffpunkt München (Februar 1993)
Treffpunkt Dresden (Januar 1994)
Wer zu spät kommt...
... der muss eben auf die nächste Gelegenheit warten
Ein Berlin- Projekt (Februar 1995)
Wie mich dieses Deutschland langweilt
Projekt zum 100. Geburtstag des b.a. (1998)
Mörder, Junkie, Kulturminister
Wer war JRB? (2000)

Prominente Persönlichkeiten zu Gast im EUROPÄISCHEN KULTUR- UND INFORMATIONSZENTRUM waren u.a.

Ignatz Bubis (Frankfurt/M.),
Erhard Busek (Wien),
Urs Frauchiger (Zürich),
Michel Cullin (Paris/ St. Augustin)
Laymert Garcia dos Santos (São Paulo),
Hans Dietrich Genscher (Bonn),
Harald Genzmer (München),
Hermann Glaser (Nürnberg),
Peter Glotz (St. Gallen)
M.S. Gorbatschow (Moskau),
Sir Edward Heath (London),
Stephane Hessel, Botschafter Frankreichs (Paris),
Regine Hildebrandt (Potsdam),
Karl Kantor (Moskau),
Hans Koschnick (Bremen),
Gabriele Krone- Schmalz (Lindlar),
Adam Krzeminski (Warschau),
Sabine Leutheusser- Schnarrenberger (Deutschland),
Zhores Medwedjew (London)
Botschafter a.D. Uri Prozor (Jerusalem),
Heleno Sano (Spanien),
Karol Sauerland (Warschau),
Friedrich Schorlemmer (Wittenberg),
Edzard Schmidt- Jortzig (Bonn),
Christian Schwarz- Schilling (Bonn),
Jonathan Steinberg (Cambridge),
Valentin Tolstych (Moskau)
Arkadi Waksberg (Moskau)
Jean Ziegler (Zürich)

Autorenlesungen u.a. mit

Volker Braun (Berlin),
Colm Breathnagh (Dublin),
Andre Brink (Johannesburg),
Teodoras Cetrauskas (Vilnius),
Hanns Cibulka (Gotha),
Luisa Costa- Hölzl (Lissabon/ München)
Tankred Dorst (München),
Hans Jörg Dost (Murau),
Manfred Flügge (Berlin),
Ralph Giordano (Köln),
Stefan Heym (Berlin),
Hanne Hiob (Berlin),
Rolf Hochhuth (Berlin),
Jewgeni Jewtuschenko (Moskau),
Grigori Kanowitsch (Vilnius/Tel Aviv),
Pavel Kohout (Prag),
Jurgis Kuncinas (Vilnius)
Anna- Natalja Malachowskaja (St. Petersburg)
Amos Oz (Tel Aviv),
Wladimir Sorokin (Moskau),
Ceija Stojka (Wien),
Andrzej Szczypiorski (Warschau),
Michel Tournier (Frankreich),
Ludmila Ulitzkaja (Moskau)

ProT - Theater, München,
Alexej Sagerer:
Nibelung am VierVideoTurm

Compagnia Teatro Paravento (Locarno)
Miguel A. Cienfuegos
CALIGOLA

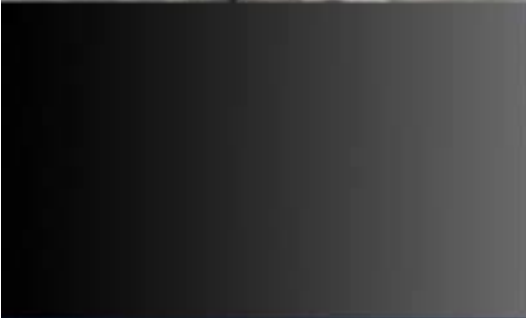
Theater - Gastspiele u.a. von

ACCUS Theater (Wien),
ADESA (Ghana),
AGORA (St. Vith),
ATCh Akademie der Theatralen Unart (Saratov),
ARABESK (Sofia),
ARBOS, Gesellschaft für Musik und Theater
(Wien/ Salzburg/ Klagenfurt),
AXE (St. Petersburg),
Batsheva- Dance Compagny (Tel Aviv),
Big Bubble Theatre Compagny (Essex),
Comedie de Picardie (Amiens),
Compagnia Teatro Paravento (Locarno),
Compagnie Christine Bastin (Frankreich),
Compagnie du Hasard (Blois),
Compagnie IRENE K. (Eupen/Aachen),
CREAHM (Brüssel),
Deutsches Staatstheater (Temeswar),
DEREVO (St. Petersburg),
Ensemble Prisma (Wiesbaden),
Garn- Theater (Berlin),
Gesher Theater (Tel Aviv),
Hackesches Hoftheater (Berlin),
Iwan- Franko- Theater (Kiew),
John Jasperse Dance Factory (New York),
Lothe Lachmann Video- Teatr POZA (Warschau)
Mania (Ruse),
„Maxim- Gorki- Theater (Berlin),
MezzaninTheater (Graz),
Mimetheater Gérard Pillen (Amsterdam),
Mir Iskusstwa (St. Petersburg),
Moshe Efrati Dance Company (Tel Aviv),
MU- Theater (Budapest),
NADA Theatre (Les Ulies),
NovoG.O. FRONTA (St.Petersburg/Prag),
Parate Labor (Zürich),
proT - Theater (München),
Rudimentär- Theater (Berlin),
Rußland- Deutsches Theater (Niederstetten),
Sheketak (Tel Aviv),
Slaski Teatra Tanza (Bytom),
STOKA (Bratislava),
StudiOpera (Paris),
Teatar (Sarajevo),
Teatteri Avoimet Ovet (Helsinki),
Theater Eisenach
Theaterhaus Jena
Theater Nordhausen
Theater B9 (Berlin),
Théâtre de L'Arc- en- Terre (Marseille),
Théâtre de la Guêlle (Strassburg),
Tiyatrom Theater (Berlin),
Trias Theater Ruhr,
Zentrum für Culturelle Decontamination
(Belgrad),
Gila Almagor (Tel Aviv),
Heide Bartholemäus (Berlin)
Iris Berben (Berlin),
Annekathrin Bürger (Berlin),
Larissa Choroletz (Kiew),
Maggi Domschke (Erfurt),
Eberhard Esche (Berlin),
Rolf Hoppe (Dresden),
Lya König (Tel Aviv),
Dieter Mann (Berlin),
Katrin Messerschmidt (Berlin)
Gina Flietsch (Berlin),
Roman Silberstein (Berlin),
Friedo Solter (Berlin),
Jutta Wachowiak (Berlin),
Elke Wieditz (Weimar),
Judy Winter (Berlin)
Arno Wyzniewski (Berlin),
Helga Zloja (Weimar)





von oben links nach unten rechts:
Parate- Labor (Zürich): KUTIYATTAM
Klaus Hoffmann (Berlin) singt Jacques Brel
MU- Theater (Budapest): IMAGO MUNDI
Iwan- Franko- Theater (Kiev):
KAMEN NA KAMENE
Big Bubble Theatre Compagny (Essex)
KNIFE GAMES





von oben links nach unten rechts:
STOKA (Bratislava): IMPASSE
Friedo Solter (Berlin):
DAS TÄTOWIERTE PORTRÄT
ARBOS Gesellschaft für Musik und Theater
(Wien/ Salzburg)
DAS KONZERT DER VÖGEL
Irène Illanes (Paris/ Madrid)
CRI GITAN/ DUENDE
MIR ISTUSSTWO (St. Petersburg)
BOLERO



Konzerte u.a. mit

Andre Ochodlo (Sopot)
 Andodrom (Ungarn)
 Angel Parra (Santiago de Chile/Paris),
 ANIRATAK & die Jürgen- Sturm- Band (Köln),
 Anne Wylie & Band (Irland),
 Annemarie und Gerhard Zeller (Graz),
 Antonio de Brito (Lissabon)
 Arte Chorale (Moskau),
 Aylish Kerrigan/ Ulrike Neubauer (Dublin/
 München)
 Bassam Abdul Salam (Freiburg/ Br.),
 Bente Kahan (Oslo),
 Bülent Ortacgil (Türkei),
 Chava Alberstein (Tel Aviv),
 Chicago Chamber Orchestra (Chicago),
 Chicago Gospel Spirit (Chicago),
 Cobra / Tang Dynastie (Peking),
 Double Nelson (Nancy),
 Duo Assad (Sao Paulo/Brüssel),
 Elena Draghilewa (Erfurt),
 Enver Izmailov (Usbekistan),
 Erkan Ogur (Türkei),
 Estrongo Nachama (Berlin),
 Farhan Sabbagh (Syrien),
 Folk Music Ensemble (Minsk),
 Francis Bebey (Kamerun),
 Friend'n Fellow (Weimar/ Leipzig),
 Giora Feidmann (New York/Tel Aviv),
 Gundolf Nandico (Leipzig),
 Hannes Zerbe (Berlin),
 Hélène Delavault (Paris),
 Hopkinson Smith (USA/ Schweiz),
 Ina Slavskaja (Moskau/ Berlin),
 Irena Urbanska (Krakau),
 Jaldá Rebling (Berlin)
 JARBOLI (Belgrad),
 Jean- Jacques Lemetre (Paris),
 John Ferguson/ Paul Wehage
 (USA/ Frankreich),
 John Kenny (London),
 Jürgen Kerth (Erfurt),
 Jürgen Kupke (Berlin),
 Klangforum Wien,
 Klaus Hoffmann (Berlin),
 KROKE (Krakau),
 Laureen Newton (London),
 Linard Bardill (Graubünden),
 Luis Borda (Buenos Aires),
 Mark Aizikovitch (Kiew/ Berlin),
 Mairtin O'Connor & The Chatterbox- Band
 (Dublin),
 Massamba Diouf (Senegal),
 Meret Becker (Berlin),
 Michel - Herr - Trio (Brüssel),
 Mikhail Alexandrovich (Moskau),
 Mircea Mihalache (Wien/ Bukarest),
 Miri Aloni (Tel Aviv),
 Mohammed Tahamsebi (Persien),
 MOTUS - Quartett (Wien),
 Nina Hagen (USA/ Deutschland),
 Nino Sandow/ Jens Karsten Stoll (Berlin),
 NOMAD (Freiburg/ Br.),
 Olivia Molina (Mexico City/ Hamburg),
 Oscar Andrade (Santiago de Chile/ Weimar),
 Rabih Abou Khalil (Libanon),
 Roland- Neuwirth- Extremschrammeln
 (Wien),
 Roman Dubinnikov (St. Persburg),
 Rosa Zaragoza (Madrid),
 Sharifa Malik (Erfurt),
 Sinfonieorchester des Staatlichen
 Tschaikowski- Konservatoriums (Moskau),
 Taraf de Haidouks (Bukarest),



Mairtin O'Connor



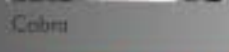
Angel Parra



Olivia Molina



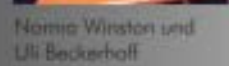
Traditionelle Musik aus
Usbekistan



Nino Sandow



Konstantin G. Nowitzki
F. Levechin- Gangloff



Noma Winston und
Uli Beckerhoff



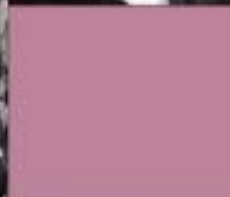
Fanfare Ciocarlia din
zeze prajeni



Salesha Damasoe



Hélène Delavault

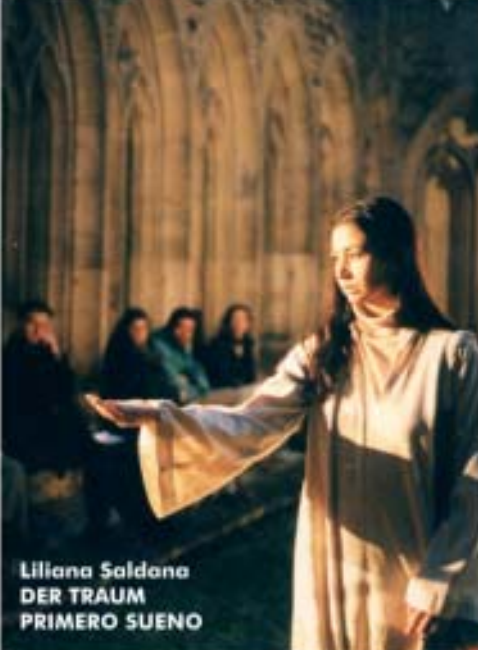


Virgis Stakénas

Gundolf Nandico, Frank Abbas
EIN SÄNGERKRIEG NAHE DER WARTBURG



Thorsten Merten, Gunnar Helm,
 Friderike Brüheim, Asad Schwarz
ZARATHUSTRA - LIEBER NARR SEIN



Liliana Saldana
**DER TRAUM
 PRIMERO SUENO**

Künstlerische Eigenproduktionen

DU WIRST SCHON SEHEN
 Monodrama von Helmut Peschina
 (Kausch, 1991)

EIN SÄNGERKRIEG NAHE DER WARTBURG
 Musikalisch- szenische Performance zur
 Thüringen- Präsentation auf der EXPO 92 in
 Sevilla
 (Fischer/Ruschkowski/Zerbe, 1992)

EINE ZOOGESCHICHTE
 Stück von Edward Albee
 (Emig/ Wöhlert), 1992

ZARATHUSTRA - LIEBER NARR SEIN
 Stück nach Friedrich Nietzsche
 von Ekkehardt Emig und Annett Wöhlert
 (Emig/ Wöhlert, 1993)

MAUSER
 von Heiner Müller,
 Text- Musik- Performance
 (Zerbe, 1994)

**LE CONTE DE TCHERNOBYL/
 DER DRACHE VON TSCHERNOBYL**
 Stück von Claude Morand
 (Ruschkowski/Lemetre/Giese, 1996)

DIE EDDA - Lieder von den Niflungen
 ein szenisches Konzert
 (Ruschkowski/Zerbe/Storch, 1996)

EIN RING VON UNSCHÄTZBAREM WERT
 Konzertperformance "Toleranz der
 Religionen"
 (Mohr/Ruschkowski, 1996)

MUSIK FÜR HEILIGE RÄUME
 Eine musikalische Aktion
 für Kirchenorgeln in Erfurt und Saxophon
 (Wehage, Ruschkowski, 1997)

**DER TRAUM
 PRIMERO SUENO**
 Improvisation auf den Text von
 Sor Juana Ines de la Cruz
 (Storch/Ruschkowski/ Lemetre, 1997)

**DIE STRASSE
 STALKOWATSA/ CRASHING -
 DROGATSA/ TOUCHING**
 Tanzperformance zum Thema Ost West
 (Fischer/Borguet- Kalbusch/ Ahlert/ Abdul
 Salam, 1997)

OHIO IMPROMTU
 Ein Samuel- Becket- Abend
 (Fischer/Ahlert, 1998)

DIE MASSNAHME
 Lehrstück von Bertolt Brecht
 (Zerbe, 1998)

**EIN SCHÖN SPIEL VON FRAW JUTTEN
 (POPE JOANE)**
 Deutsch- israelische
 Gemeinschaftsproduktion
 nach dem Text von Dietrich Schernberg
 aus dem Jahre 1485
 (Fischer/ Zerbe/ Ahlert/ Lahav, 1999)



im rahmen des programms
 kulturstadt | europas

Die Verzweiflung der Macht



Die Not des Sohnes...



... und die Not der Schwester



Der Sturz



Ein schön spiel von frau Jutten (Pope Joane)

Uraufführung im Rahmen des Programms
von WEIMAR '99 - KULTURSTADT EUROPAS
in einer deutsch - israelischen Co - Produktion
in Zusammenarbeit mit DAN PRODUCTIONS,
Künstler- und Kulturmanagement, Berlin

Gesamtleitung

Jürgen Fischer/ Anko Ahlert

Musik

Hannes Zerbe/ Sheketak

Choreografie

Sheketak

Videos/ Projektionen

Horst Edler

Hebräische Nachdichtung

Avishai Milstein

musikalische Leitung/ Klavier/

Keyboard/ Orgel

Hannes Zerbe

Spieler

Katrin Messerschmidt

Andreas Petri

Roman Silberstein

Mircea Mihalache

Leta Davis

Jürgen Fischer

Amit Carmeli

Rainer Hanke

Hofesh Schaechter

Jochen Gleichmann

Zahi Patish

Danny Rachom

in Tel Aviv

Miriam Sohar

Yossi Graber



Mors,
der Tod

Selbstaufnahmen von Besuchern im HAUS DER FAMA



Die Projekte
in den Jahren
2001/ 2002

Zehn Jahre Europas Kultur nahe gebracht

EKT: Zahlreiche Veranstaltungen zum Jubiläum

■ Von Peter-Alexander Fiedler

Erfurt. (tlz) Zehn Jahre alt wird im November das Europäische Kulturzentrum in Thüringen (EKT). Allein das schon ist, nach all dem Bangen ums Überleben, eine Erfolgsmeldung. Zu danken ist sie dem unermüdlichen Engagement der – bedingt durch kurzzeitige Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen häufig wechselnden – Mitarbeiter. Auch im Jubiläumsjahr planen die Frauen und Männer um Jürgen Fischer, Vorsitzender des Vereins „Via Regia – Kultur für Europa“, gewichtige Projekte.

Erster Höhepunkt werden die Tage der bulgarischen Kultur sein, die vom 7. März bis 22. April in Arnstadt, Erfurt, Gotha, Suhl und Weimar stattfinden. Den Auftakt bildet ein bulgarischer Gala-Abend im Gothaer Luis-Spohr-Saal. Am 8. März findet im Erfurter Haus Dacheröden die offizielle Eröffnung statt – mit Vernissage zur Ausstellung „Entführung der Europa“ mit bulgarischer Kunst vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Theater-gastspiele, Folklore-Konzerte, Filme und Vorträge vermitteln die bulgarische Kultur.

„Nietzsche – ein guter Europäer?“ lautet ein Projekt im April. Zu runden Geburts- oder Todestagen kann jeder die großen Geister feiern, sagt Jürgen Fischer. Das EKT geht mit Vorträgen, Lesungen und Diskussionsforen der Frage nach, ob uns der „gute Europäer“ eine Verständigungshilfe sein kann auf dem Weg ins geeinte Europa. „Die Geschichte eines Heimatlosen“ ist eine Ausstellung im Erfurter Haus Dacheröden betitelt, die ab 21. April Dokumente über das Leben des Philoso-

phen zeigt. Die gleichzeitige Collage-Schau aus Gefundenem und Erfundenem nennt sich „Aus dem geheimen Album der Familie Nietzsche“.

Vom 4. bis 6. Mai gibt es ein schwedisches Wochenende, bei dem sich das Haus Dacheröden in eine „Villa Kunterbunt“ verwandeln wird. Schon am 2. Mai gibt es eine Gesprächsrunde zum „Ikea-Phänomen“, diesem seltsamen Wirtschaftswunder zwischen Individualismus und Massenproduktion. Auch bei dem Schweden-Projekt gibt es eine Ausstellung: Videokunst

von Nina Lundström. „Via Regia 1 – Die Straße des Lebens“ ist der interaktive Kommunikationsraum im und um den Erfurter Kulturhof „Zum goldenen Krönbacken“ im Juni überschrieben, den derzeit internationale Künstler vorbereiten.

Im Oktober gibt es die 9. Tage der jüdisch-israelischen Kultur, u. a. mit Giora Feidmann und Gruppe und einem Konzert von Klezmer zu Piazzolla. Das Jahr beschließt das internationale Projekt gegen Gewalt „Der Stärkere siegt – werde Stärkerer“.



Zwischen Folklore und Computer-Wellten: Das nachdenklich stimmende Logo zu den bulgarischen Kulturtagen.

darin u.a.:

SAGORTSCHE

40 Kinder aus Stara Sagora
tanzen und singen ein Frühlingskonzert



Botschafter
Nikolai Apostoloff
zur
Eröffnungsveranstaltung



ENTFÜHRUNG DER EUROPA
Tage der bulgarischen Kultur in Thüringen
März, April 2001

Theater, Konzerte, Ausstellungen, Lesungen, Vorträge,
Gesprächsrunden und Schülerveranstaltungen

Projektleiter: Kamen Pawlow



**BULGARISCHE KUNST VOM ANFANG
DES 20. JAHRHUNDERTS BIS ZUR GEGENWART**

Dimitar Hinkov: Landschaft, Kunstgalerie Rousse



**PREUSSEN DES
BALKANS - JETZT EIN
VERGESSENES
LAND?**

Gesprächsrunde mit Prof.
Penka Angelova, Universität
Rousse, Botschaftsrat
Russi Ivanov, MdEP Margot
Kessler

**ICH, MITBEWOHNER
VOM IDIOTEN**

Stück von Viktor Eroveev,
Gastspiel des
Theaters Plovdiv



**INDISKRET ÜBER DAS DISKRETE
oder
AFRIKANISCHER WINTER**

Tanzstück für junge Schauspieler
von Mila Iskrenova
Gastspiel der Theatergruppe Marian Savov,
Rousse

**Gemeinsames
Projekt des
Europäischen Kultur- und
Informationszentrums
in Thüringen
Info Point Europe
und der Europäischen Bewegung
Thüringen e.V.**

Projektleiterin Eva- Maria Nowak

für Thüringer SchülerInnen ab 16 Jahren,
Schulzeitungsredakteure,
Mitglieder der
Europäischen Bewegung Thüringen,
Pädagogen,
Multiplikatoren der Jugendarbeit und
öffentliches Publikum

Von alters her haben Philosophen über Rechte nachgedacht, die dem Einzelnen von Natur aus zustehen und die ihn vor gewissenlosem Gebrauch der Macht schützen. Meilensteine hierfür waren die Unabhängigkeitserklärung der USA, die Forderungen der Französischen Revolution, die Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen und die päpstliche Enzyklika „pacem in terris“. Unser Grundgesetz steht in diesem geistigen Zusammenhang. Bis zum EU-Gipfel im Dezember 2000 in Nizza arbeiteten 62 Vertreter der Mitgliedsstaaten der EU, um auf europäischer Ebene eine Regelung zu schaffen, die alle Grundrechte und Grundfreiheiten der europäischen Bürger enthält und verbindlich ist.



DU BIST MIR NICHT GLEICH - ABER GLEICHBERECHTIGT



DIE CHARTA DER GRUNDRECHTE DER EUROPÄISCHEN UNION

**Mittwoch, 17. Januar
bis Samstag, 16. Juni 2001**



April 2001

In Zusammenarbeit mit dem
Thüringer Forum für Bildung
und Wissenschaft e.V.,
der Bundesbeauftragten
für die Unterlagen des MfS,
Außenstelle Erfurt
und der
Friedrich-Ebert-Stiftung in Thüringen

mit
Jens F. Dwars, Jena
Eberhard Stein, Erfurt
Dr. Michail Bezrodnyj, München
Mathis Schrader, Berlin
Peter Koch, Berlin
Prof. Dr. Heinrich Niehues-Pröbsting,
Erfurt
Justus H. Ulbricht, Nietzsche-Kolleg
Weimar

und der Ausstellung
**AUS DEM GEHEIMEN ALBUM
DER FAMILIE NIETZSCHE**
Collagen aus Gefundenem und Erfundenem
von Dieter Weidenbach (Weimar)

**Projektleitung
Tarja Koivunen,
Grit Goldberg**

Das EUROPÄISCHE KULTUR- UND INFORMATIONSZENTRUM IN THÜRINGEN *Info Point Europe* veranstaltete anlässlich der EU-Ratspräsidentschaften alle 6 Monate ein länderbezogenes Projekt, in dem das jeweils präsidierte Land vorgestellt wurde. Das mehrtägige Schweden-Projekt im Mai 2001 war gleichzeitig unser Beitrag zur Europawoche in Thüringen.

In Zusammenarbeit mit dem Deutsch- Skandinavischen Freundeskreis in Thüringen mit Unterstützung der Europäischen Bewegung Thüringen e.V.

Projektleitung: Tarja Koivunen

Videoausstellung

SCHERBEN BRINGEN GLÜCK

von Nina Lundström

DEMOCRATIC DESIGN – DER SIEGESZUG DES PRINZIPS IKEA

Vortrag von Prof. Dr. Volker Fischer

VILLA KUNTERBUNT

und ein weißes Pferd mit schwarzen Tupfen

Schwedisches Wochenende mit künstlerischem Programm, Filmen, Basar mit Kunsthandwerk, Lebensmitteln, Malecke u.a.,

LORANGA! LORANGA!

Puppentheater für Gehörlose und andere vom Raja-Teatern aus Sundsvall

FILMNACHT

Mit neuen schwedischen Filmen und mit Erfrischungsgetränken

KANN THÜRINGEN DEN EUROPÄISCHEN ENTSCHEIDUNGSPROZESS BEEINFLUSSEN?

Die Rolle der Versammlung der Regionen Europas (VRE) in den europäischen Entscheidungsprozessen
Vortrag der Präsidentin der VRE Liese Prokop



BESCHÄFTIGUNG-ERWEITERUNG-UMWELT

Impulse der schwedischen EU-Ratspräsidentschaft
Vortrag des schwedischen Botschafters in Deutschland, Mats Hellström, Grußwort von Jürgen Gnauck, Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Chef der Thüringer Staatskanzlei

KONZERT

Von Martin Bagge, der in Wort und Ton über den schwedischen Nationaldichter Carl Michael Bellmann berichtet



Am 28. August 2001,
zum 10. Jahrestag des WEIMARER DREIECKS,
dem Treffen der Außenminister
Frankreichs, Deutschlands und Polens in der Klassikerstadt,
auf dem sie die besonderen Beziehung zwischen
ihrer drei Ländern bekräftigten,
fand im Reithaus in Weimar das

FOLK JAZZ PROJEKT

mit Gruppen aus Frankreich, Deutschland und Polen statt,
das den Auftakt zu einem internationalen Kulturprojekt
zum WEIMARER DREIECK bildete,
welches wir für das Jahr 2002 planen.

Projektleitung: Ulrike Enders





BELGIENS VIELSPRACHIGKEIT – FLUCH ODER CHANCE

Vortrag von Klaas Tindemans, Vlaams Theater Institut, Brüssel



„WIE SOLL ICH MICH NENNEN, OHNE IN ANDERER SPRACHE ZU SEIN?“

Sprache, Welt und Selbst im Zeitalter ihrer radikalen Pluralisierung

Vortrag von Rüdiger Bender, Universität Erfurt

BELGIENS EU-RATSPRÄSIDENTSCHAFT

Vortrag des belgischen EU-Gesandten Willem Van de Voorde



HERRSCHAFT DURCH SPRACHE: KOLONIALSPRACHEN IN AFRIKA

Vortrag von Prof. János Riesz, Universität Bayreuth

In Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, Erfurt



COMMUNICATION

Konzerte mit dem Sam Tshabalala Quartett, Paris/ Südafrika

WIR KOMMUNIZIEREN, AUCH WENN WIR NICHTS SAGEN

Workshop zu Körpersprache und nonverbaler Kommunikation
Mit Susanne Heinke, Theaterpädagogin, Erfurt
Veranstaltung des Theaters Waidspeicher Erfurt

SPRACHE UND/ ODER GEWALT

Schülerworkshop mit Dr. Klaus Gronau, Theater Erfurt



September/ Oktober 2001

DIE GRENZEN MEINER SPRACHE BEDEUTEN DIE GRENZEN MEINER WELT

Projekt des EUROPÄISCHEN KULTUR- UND INFORMATIONSZENTRUMS IN THÜRINGEN

Info Point Europe
zum europäischen Jahr der Sprachen

Projektleiterin: Ulrike Enders

MEGIN-PERFORMANCE

Konzerte mit schamanischen Pictogrammen und Instrumenten von und mit Axel Brück, Ludger Nowak und Petra Engländer, Institut für Wahrnehmungsforschung, Förtha

DIE SPRACHE DER DINGE

Vortrag von Prof. Wolf Wagner, FH Erfurt, Fachbereich Sozialwesen und Prof. Günter Fischer, FH Erfurt, Fachbereich Architektur

AUTORENINITIATIVE

ЭКСПРИС

Projektleitung **Dimitri Dragilew**

Die Geburt der „Exilbris“ wurde von Germanistin E. Reichardt und Slawistin C. Parnell begrüßt. (Nicht zuletzt dank ihrer Anstrengungen gelang es in den letzten drei, vier Jahren, viele Besucher mit den geistigen Welten eines Wladimir Sorokin oder einer Valerija Narbikowa vertraut zu machen). Auch der Dichter, Performer, Literaturologe und Präsident der „Akademie der transrationalen Poesie“ Sergej Birjukow, fühlte sich von „Exilbris“ angetan. Er hatte die Geburt beobachten können. Was kommt danach und auf uns zu? Die Zukunft liegt schweigend und schwarz im Dunkeln. Glaubt man allerdings Alexander Genis, dann sind Stille und Dunkelheit wohl das, woraus Literatur entsteht.

literarische Abende im Jahre 2001 mit



**IGOR
IRTENJEW**
Schriftsteller,
Moskau

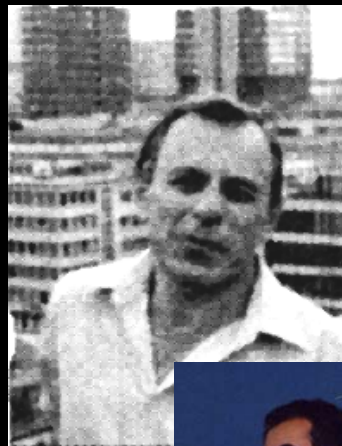


MARK NESTANTINER
stellv. Chefredakteur der
internationalen Zeitschrift
„Kreschatik“

Dimitri Dragilew, Gerd Krambeh
und Sergej Griff über
JOSEPH BRODSKY



BORIS SAMJATIN
Schriftsteller,
Moskau/ Jena



WLADIMIR BATSCHEW
Vorsitzender des Verbandes
russischer Schriftsteller in
Deutschland e.V.,
Herausgeber der Zeitschrift
„Literarischer Europäer“



HEINRICH SCHMERKIN
Verband russischer Schriftsteller
in Deutschland



FRIEDRICH GORENSTEIN
Berlin

DIMITRI DRAGILEW

IGOR CHERMAN

Jüdisches Café

Projektleitung: Elena Reichardt

VIA SHALOM



JÜDISCHE
KULTURINITIATIVE



Veranstaltungen 2001:

**EDDIE ROSNER –
EINE JÜDISCHE JAZZLEGENDE**

NOCH IST NICHT ALLER TAGE ABEND...
eine Hommage an Wladimir Wyssozki

**WAS IST KOSCHER? –
GESETZE DER JÜDISCHEN KÜCHE**

EMIGRANTENTANGO
Tango-Workshop,
Tangoball und Konzert

**ADRESSAT UNBEKANNT –
EIN BRIEFWECHSEL
AUS DEM JAHR 1933**

**„ECHO DAVIDS“
mit dem BAT KOL DAVID CHOR**
in Zusammenarbeit mit der
Jüdischen Landesgemeinde Thüringen und
dem Landesverband der Jüdischen Gemeinden
von Westfalen-Lippe

GEGENLICHT VOM PARADIES
Ein lyrisches Liedprogramm anlässlich
des 100. Geburtstags von Ilzik Manger mit
Mark Aizikovitch, Berlin

The Poor **The State** The Rich

עשירים מדינה עניים

מוסף לתערוכת פורום המוזיאונים לאמנות

DIE ARMEN DER STAAT DIE REICHEN

Soziale Wirklichkeit in Israel

Fotoausstellung mit Arbeiten
von 13 israelischen Künstlern

Kuratorin und Produktion
Yael Katz Ben Shalom

vom 26. August bis 23. September in SUHL,
vom 30. September bis 4. November in ERFURT



ABRAHAM'S KINDER

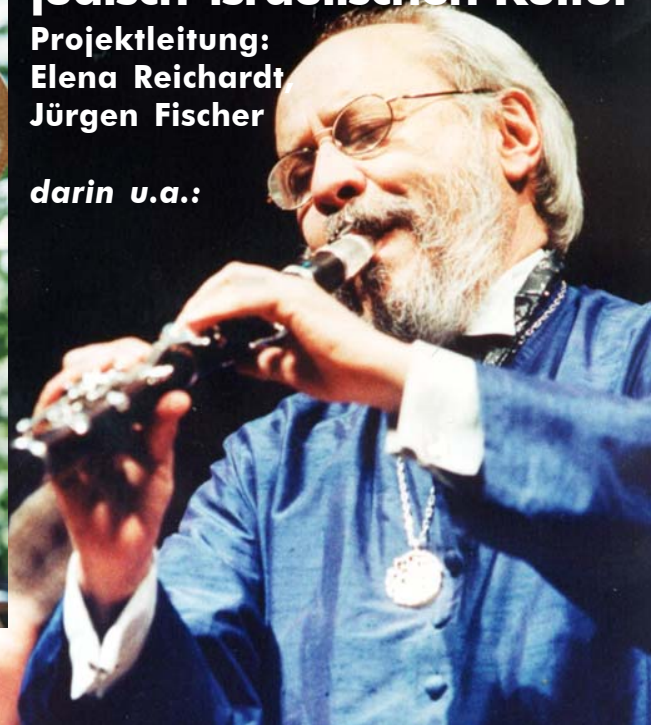
9. Tage der
jüdisch-israelischen Kultur

Projektleitung:
Elena Reichardt
Jürgen Fischer

darin u.a.:



GAZELLE
Konzerte mit Esti Kenan Ofri und dem Kol Oud Tof Trio



Zum ersten Male in Deutschland:
SHLOMO GRONYCH & THE SHEBA CHOIR

Konzert mit
GIORA-FEIDMAN



LIEDER DER HOFFNUNG
mit Amal Murkus (Gesang),
Nasim Dakwar (Violine/ Oud), Elmar Pal (Klavier/
Keyboard),
Alfred Hajjar (Nay), Ramzi Bsharat (Percussion)





**Ein Projekt
gegen die Gewalt**
Projektleitung **Ulrike Enders**

Theater

schreibt auf. unsere haut.

Szenische Lesung: PROJEKT RAF/KATARAKT

THESE COLOURS DON'T RUN/ FIST OF THE DRAGONFLY

Theateraufführung und Schülerworkshop
mit Mania Productions,
London, in englischer Sprache,

GUEVARA ODER DER SONNENSTAAT

Szenische Lesung des Stücks von Volker Braun
Musik von **Hannes Zerbe**, Berlin

GESICHTER

Schülerperformance mit Adefra e.V.
Upside Girls Treff, Erfurt



Workshops

THEATER DER UNTERDRÜCKTEN

Workshop mit **Fritz Letsch**, München

AGGRESSOR-OPFER-BEOBACHTER

Workshop zum Verhalten des Einzelnen im Ernstfall
mit Studenten der FH Erfurt, Fachbereich Sozialwesen
in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Erfurt

TRAINING ZUM BEWUSSTEN UMGANG MIT GEWALT

mit **Chris Reichwald** und **Frank Truckenbrodt**, Erfurt
Für Erzieher im weitesten Sinne

DAS EIGENE UND ANDERSKULTURELLE ALS BEREICHERUNG

Workshop des PsychoPolitical Peace Institutes



Vorträge

RECHTSEXTREMISMUS IM OSTEN – EIN ERBE DER DDR?

Podiumsdiskussion mit **Prof. Dr. Peter Förster**, Leipzig,
Bernd Eisenfeld, BstU, Berlin,
Moderation: **Prof. Wolf Wagner**, Rektor der FH Erfurt
In Zusammenarbeit mit der BstU, Außenstelle Erfurt

WO BEGINNT DIE GEWALT?

Vortrag und Gespräch mit **Dr. Hans-Joachim Maaz**, Halle

JUSTIZ, MfS UND INSTRUMENTALISIERTER ANTIFASCHISMUS Oder: Das MfS als Schild eines mutmaßlichen Thälmann-Mörders

Vortrag und Gespräch von und mit **Dr. Falco Werkentin**
In Zusammenarbeit mit der BstU, Außenstelle Erfurt

GEWALT: SCHLAGSCHATTEN DER HARMONIE

Vortrag von **Prof. Wolf Wagner**, Rektor der FH Erfurt
In Zusammenarbeit mit der FH Erfurt, Fachbereich Sozialwesen

SELBSTHEILUNGSPROZESS DER ERDE UND DES MENSCHEN

Vortrag von **Marko Pogacnik**, Slowenien

VON KOLLEKTIVEN TRAUMATA ZUR VORBEUGUNG VON GEWALT

Erfahrungsberichte von **Dr. Margret Rueffler**,
PsychoPoliticalPeace Institute, Berlin

Ausstellungen

GESICHTER DAHINTER

fotografiert und beobachtet in Justizvollzugsanstalten
Fotos **Silvia Hauptmann**, Leipzig, Laudatio **Ina Gille**, Leipzig

Ausstellungstruck LABYRINTH-EUROPA CLANDESTINO-ILLEGAL

Projektwerkstatt Umwelt & Entwicklung e.V.,

FLUSSAUF NACH EUROPA



Mihaly Moldvay (Hamburg) SAON, RUMÄNIEN, KILOMETER 101
Foto aus der



stern

Fotoausstellung FLUSS AUF NACH EUROPA

Vorträge, Lesungen, Ausstellungen

zur multikulturellen Tradition der Donauländer, gegenwärtigen Lebensbedingungen und den Erwartungen der mitteleuropäischen Donauvölker, die sich an den Beitritt zur Europäischen Union knüpfen.

Mitwirkende aus Deutschland, Österreich und Bulgarien.



Uwe Richard Hauenfels (Wien) SCHACHTKREUZUNG,
Installation in der Ausstellung FLUSS AUF NACH EUROPA

Die beiden Mitarbeiter des stern haben die Donau von der Ukraine nach Deutschland bereist und eine Text/Foto-Dokumentation herausgebracht, deren Fazit im Hinblick auf die Hoffnungen der Bürger in den „Beitrittsländern“ lautet: Sie träumen von einem Leben, das die oben an der Quelle längst genießen. Von Autos mit Airbags und Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Die Menschen in den acht Anliegerstaaten der Donau, die noch nicht zur EU gehören wie Deutsche und Österreicher, möchten Krieg, verdreckte Umwelt und Armut abschütteln. Eine Reise entlang des europäischsten aller Flüsse zeigt, wie weit der Weg dahin noch ist... 2850 Kilometer Donau. Fluss-Schiffer zählen die Stromkilometer in umgekehrter Richtung – weg von der Armut, flussauf ins reiche Europa.

**Ausstellung mit
begleitenden
Veranstaltungen**

März/ April 2002

Projektleitung
Kamen Pawlow/
Franziska Roch

Gue Schmidt (Wien) DO 28
Video-/ Ton-Installation in der Ausstellung
FLUSS AUF NACH EUROPA



MITMISCHEN

1. Werkstatt

weimarer dreieck

Dem Weimarer Dreieck liegt die Idee zu Grunde, dass diese drei Staaten gemeinsame Interessen in Bezug auf die Zukunft Europas entwickeln könnten und sollten. Die Stärkung der französisch-deutsch-polnischen Beziehungen als künftiger Motor der europäischen Integration sollte durch eine ausgewogene und intensive Gesprächskultur entstehen. Deutschland kommt in dieser Konstellation auf Grund seiner Geschichte, seinen politischen Interessen und seiner geographischen Lage eine besondere Bedeutung zu, die als Brückenfunktion zwischen West und Ost benannt werden könnte.

Die Vorhaben möchten vermitteln, welches die Gemeinsamkeiten, aber auch die Unterschiede zwischen den drei Nationen sind, wobei die jeweilige Einbettung in eine gemeinsame europäische Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft betont werden soll. Interessant ist bei dieser Konstellation, dass die drei im „Weimarer Dreieck“ zusammentreffenden Partner die drei kulturellen Archetypen des Kontinents, das lateinische, das germanische und das slawische Element verkörpern. Insofern haben wir es mit Europa „en miniature“ zu tun und können in der Beobachtung der wechselseitigen Beziehungen viel über die völkerpolitische Dynamik dieses Kontinents vermitteln.

Veranstaltungen und Ausstellungen

April/ Mai 2002

Projektleitung
Ulrike Enders

Arbeitskreis WEIMARER DREIECK

Im Ergebnis des Veranstaltungsprogramms sollte eine stabile Arbeitsbeziehung mit Partnern entwickelt werden, die kontinuierlich den gedanklichen Ansatz des WEIMARER DREIECKS verfolgen. Dies hat im VIA REGIA- Netzwerk seine Fortsetzung gefunden.

HEIMAT, DIE WIR MIT UNS TRAGEN

Weltweite Nation und nationale Minderheit - Roma als Probe auf die innere und äußere Ver- träglichkeit der europäischen Staaten

Seit den politischen und gesellschaftlichen Umwälzungen in den Ländern Ost- bzw. Südosteuropas sind uns die Roma, so die heute meist als Oberbegriff verwendete Bezeichnung des Volkes, das viele immer noch nur unter dem Namen „Zigeuner“ kennen, wieder stärker ins Blickfeld gerückt.

So kam gerade aus den südosteuropäischen Ländern, wo die Roma typischerweise am Rande der Großstädte in Slums, oft ohne Schulbildung und Arbeitsplätze, als Angriffsziel unterschiedlichster Bevölkerungsschichten und -gruppen leben, gegen Ende des „realen Sozialismus“ auch eine neue nationale Einheitsbewegung der Roma. Trotzdem kann auf lange Sicht das Problem der „entwurzelten“ Roma in Europa nur wirklich durch Gewährung von Aufenthalts- und Bürgerrechten in den jeweiligen Gesellschaften, in denen sie leben, gelöst werden.

Diese neu erwachten Konzepte, Visionen und kulturellen Werte mitsamt ihren Widersprüchen und Schwierigkeiten bekannt zu machen, aber auch zur Diskussion zu stellen, ist Ziel des Projektes.

Vorträge, Belletristisches, Dramatisches, Aufklärerisches, Poetisches sind dabei Mittel, mit denen wir u.a. auch Vorurteilen und fremdenfeindlichen Entwicklungen in der Bevölkerung entgegenwirken wollen.

Die Roma-Schriftstellerin Ceija Stojka 1993 im EUROPÄISCHEN KULTURZENTRUM IN THÜRINGEN (oben rechts)

CARMEN nach der Novelle von Prosper Merimée in der Aufführung des Theaters PRALIPE (unten)

Foto aus der Ausstellung ROMA IN OSTEUROPA - Fotografien von Christian de Lutz (unten rechts)

**Veranstaltungen,
Ausstellung**

Mai/ August 2002

Projektleitung
Franziska Roch



SEMINAR
September 2002
Projektleitung
Prof. Dr. Steffen Höhne,
Tarja Koivunen

1. Weimarer HERBSTAKADEMIE KULTURMANAGEMENT



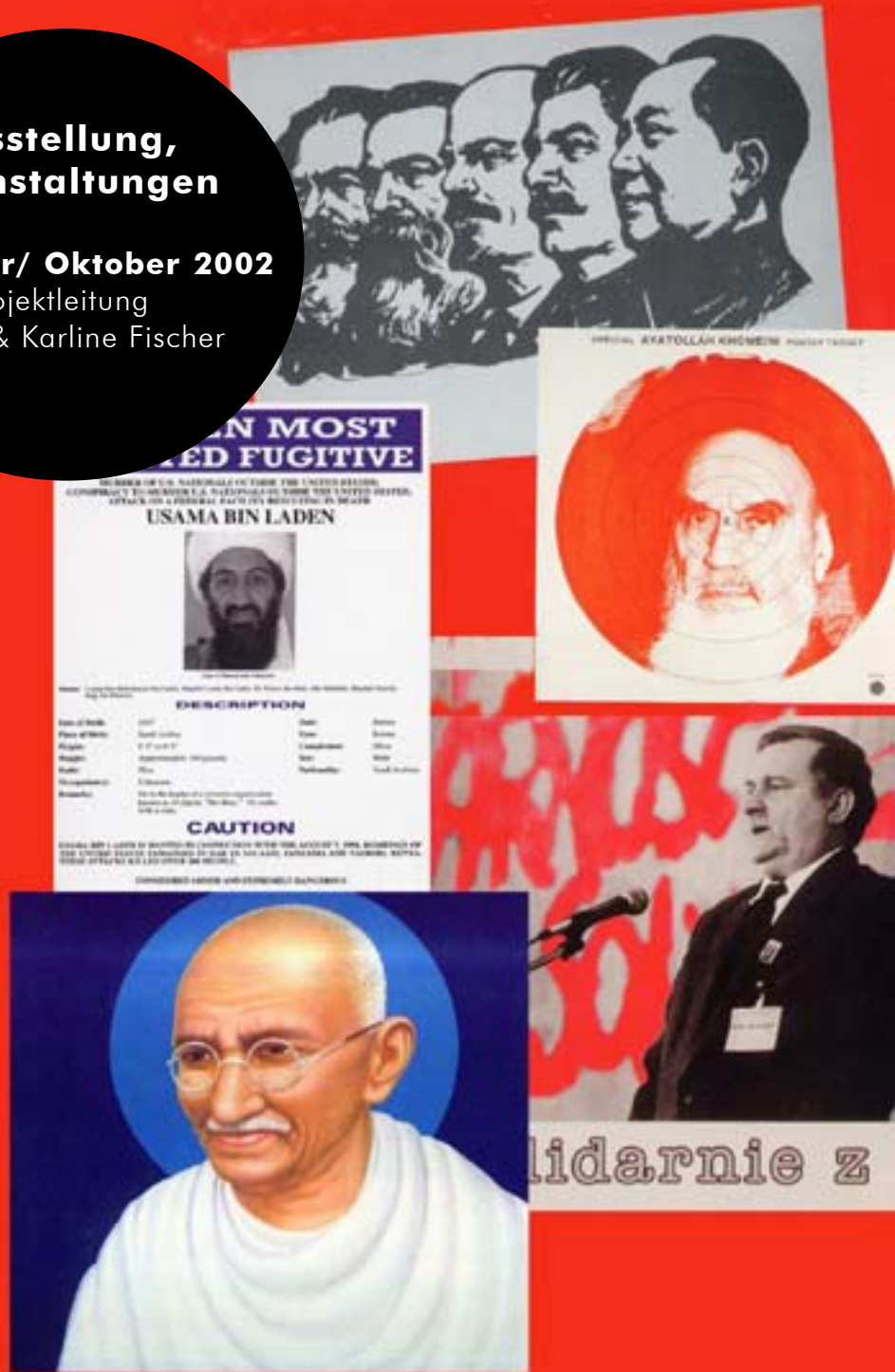
Der Studiengang Kulturmanagement der Hochschule für Musik FRANZ LISZT WEIMAR veranstaltete in Kooperation mit dem Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen im September 2002 eine Herbstakademie in Weimar und Erfurt. Zielgruppe dieser Weiterbildung waren Mitarbeiter ausländischer Botschaften sowie Mitarbeiter ausländischer Kulturinstitute in Deutschland. Nach dem erfolgreichen Start werden die Projekte von der Weimarer Musikhochschule weitergeführt.

REVOLUTION ODER TERROR?

**Ausstellung,
Veranstaltungen**

September/ Oktober 2002

Projektleitung
Jürgen & Karline Fischer



Das **EUROPÄISCHE KULTUR- UND INFORMATIONSZENTRUM IN THÜRINGEN**
präsentierte

seltene Propaganda-Plakate für und gegen Revolutionen und Terrorakte im 20.
Jahrhundert aus der Sammlung der Galerie FARKAS & H.S.HALFI Ltd. (Tel Aviv)

Plakate mit politischem Hintergrund

Plakate mit sozialem Hintergrund

Plakate mit religiösem Hintergrund

und bot anlässlich des 1. Jahrestages der Terror-Anschläge vom 11. September
2001 ein vielfältiges Vortrags- und Gesprächsangebot zu Fragen des Terroris-
mus, kultureller und religiöser Konflikte und ihren Hintergründen sowie zu
Themen der Gewaltprävention.

GEMEINSAM FRIERT ES SICH SCHÖNER

Nordeuropa als „Kulturregion“. Es gibt Stimmen, die gegenwärtig davon sprechen, dass der Ostseeraum nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ eine wachsende Bedeutung als europäischer Kulturraum erlange, der dem Mittelmeerraum verwandt sei. Mit dem Vorhaben wollten wir demzufolge auch bewusst machen, dass die Osterweiterung nicht primär nur deutsche Interessensphären betrifft, sondern in unterschiedlichen regionalen Zusammenhängen auch unterschiedliche Modelle für die praktischen Folgen der Osterweiterung entwickelt werden.

- **DIE BANALITÄT DES EXOTISCHEN**

Kunstaussstellung mit junger Kunst aus Skandinavien und dem Baltikum

- **Veranstaltung zum EU-Ratsgipfel in Kopenhagen und den Beschlüssen zur Erweiterung der Union**

- **Kultur- und Informationscafé**

- **Konzerte**

- **Filmreihe**

mit Skandinavischen und baltischen Filmen

- **Vortragsreihe**

- **MYTHEN UND WIRKLICHKEIT IM NORDEN EUROPAS**

darin u.a.:

Neuere Geschichte des Baltikums und die Stellung der Russen im Baltikum

Nordische Institutionen, der Nordische Rat,

Stand der EU-Erweiterung im Baltikum,

Systemvergleiche (Schulsystem und PISA-Studie, Vergleich der Regierungssysteme,

Veranstaltungen, Ausstellung

September/ Oktober 2002

Projektleitung
Tarja Koivunen,
Beate Supianek,
Dmitri Dragilew



(c) Christian Rohrbach 1998

WAS HABT IHR GEGEN UNS? Ausländer in Deutschland



Fotoinstallation von Mihaly Moldvay
März 2003



VOLK, ETHNOS, NATION, MINDERHEIT DER VERSUCH EINER DEFINITION

Vortrag von Prof. Dr. Doron Kiesel,
Fachhochschule Erfurt

HEIMAT, DIE WIR MIT UNS TRAGEN

Film zum gleichnamigen Projekt
Uraufführung und Gespräch

NATIONALITÄTEN, MINDERHEITEN UND ETHNISCHE KONFLIKTE IN OST- UND SÜDOSTEUROPA

Vortrag von Prof. Dr. Claus Montag, Potsdam

in concert

FANFARE CIOCARLIA

Zwölf Hochgeschwindigkeitsbläser aus Rumänien

Arbeitstreffen zur VIA REGIA-Datenbank, Juli 2006 in Camburg



Als Projektleiter und Mitarbeiter waren seit 1991 beschäftigt:

Anko Ahlert, Gerhard Barth, Ilona Becker, Manfred Bergner, Almut Braune, Dr. Helma Bräutigam, Sabine Brühn, Jörg-Heiko Bruns, Natalia Caldeira-Schütz, Ute Cerveja, Uta Dietzel, Walter Doering, Horst du Hamel, Elena Duwe, Dimitri Dragilew, Renate Eckstein, Horst Edler, Ulrike Enders, Karline Fischer, Dr. Jürgen Fischer, Carola Frenzel, Karin Frühauf, Sylvia Gawehn, Jutta Geßner, Margarete Goldberg, Ute Görl, Dr. Gerald Griebel, Thomas Grosch, Siegrid Guttmann, Martina Heß, Jens Holdschuh, Dagmar Jobst, Tatjana Kadegge, Ulrich Kersten, Bettina Keßler, Annegret Kieser, Wilhelm Knecht, Tarja Koivunen, Gisa Kotzan, Stefan Kreller, Dr. Manfred Krestel, Ulrike Lichey, Helga Mäder, Kathrin Messerschmidt, Liane Noeren, Lutz Nowak, Eva-Maria Nowak, Sylvia Obst, Ingrid Ollesch, Kamen Pawlow, Brigitte Pinkwart, Elke Rambow, Dr. Juliane Rauprich, Elena Reichardt, Dr. Dorothea Reschwamm, Franziska Roch, Doris Rösler, Jörk Rothamel, Klaudia Ruschkowski, Rosi Sadlowski, Heike Schubart, Thomas Schüler, Dagmar Seidel, Beate Supianek, Michael Thomas, Ingeborg Wolf, Uwe Zier, Egon Zimpel

Am Aufbau der VIA REGIA-Datenbank 2006 haben mitgearbeitet:

Dimitar Alexandrov, Marlies Birnschein, Rainer Borsdorf, Jürgen Böcking, Jakobus Böttcher, Marika Buchal, Sven Burkhardt, Ute Cerveja, Siegfried David, Manfred Dehme, Gabriele Deutschmann, Marc Frey, Manuela Funke, Petra Giese, Ute Görl, Lutz Günther, Elke Helbig, Sabine Heller, Juan-Marina Hof, Jürgen Hör, Judith Illgner, Peter Jacobs, Ursula Jendry, Heidrun Jung, Reinhard Jung, Dörte Kaiser, Michaela Karpe, Uwe Kärst, Peter Kästner, Manuela Koch, Silvia Köster, Uwe Krumm, Monika Kunze, Jan Langenhan, Dajana Lehmann, Günter Lehmann, Monika Maron, Oldrich Matal, Nico Neumann, Günter Oswald, Diana Preßler, Jutta Rahardt, Hans Renner, Dirk Schaffenberger, Falk Schäfer, Jörn Schiele, Sascha Schierwitz, Claudius Schmidt, Verena Schütz, Reinhardt Schwalbe, Heidi Seidemann, Eva-Maria Sirmaci, Heike Stateczny, Christel Trost, Heike Udich, Günter T. Senkowski, Michaela Weiß, André Wickler, Wilfried Winkelmann, Klaus-Dieter Wolf

Das Team im Jahre 2006:

Dr. Jürgen Fischer (Projektleiter), Dr. Gerald Griebel (Finanzverwaltung), Karline Fischer (Projektmanagement, Webmaster), Jakobus Böttcher (Systemadministrator), Marie Gaillard (VIA REGIA-Netzwerk Westeuropa), Elena Weingarten (VIA REGIA-Netzwerk Osteuropa), Franziska Bracharz (Kinder- und Jugendarbeit), Uta Dietzel (Buchhaltung), Wilhelm Knecht (Dokumentation, Archiv)

**IHR
MÜBT
NOCH
CHAOS
IN
EUCH
TRAGEN,
UM EINEN
TANZENDEN
STERN
ZU
GEBÄREN!**

(Friedrich Nietzsche)